

Berufliche Ausbildungsstrukturen in Essen



Beiträge zur Stadtforschung 68 • September 2018

Amt für Statistik,
Stadtforschung
und Wahlen

STADT
ESSEN

Erläuterungen

- nichts (genau Null)
- nicht bekannt oder geheim zu halten
- × Aussage nicht sinnvoll
- 0** mehr als nichts,
weniger als die kleinste dargestellte Einheit

**Nachdruck – auch auszugsweise –
nur mit Quellenangabe gestattet.**

Impressum

- Herausgeberin:** Stadt Essen
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen
- Kontakt:** Andrea Niewels
Telefon: 0201/88-12351
E-Mail: andrea.niewels@amt12.essen.de
Fax: 0201/88-12012
E-Mail: amt12@essen.de
- Fotos:** Peter Wieler (Aalto-Theater; Menschen in Fußgängerzone)
Lutz Braun (Call-Center; Wohnsiedlung)
- Internet:** www.essen.de
- Schriftenreihe:** Beiträge zur Stadtforschung 68

Berufliche Ausbildungsstrukturen in Essen

Stadt Essen
Der Oberbürgermeister

Amt für Statistik, Stadtforschung
und Wahlen

September 2018

Berufliche Ausbildungsstrukturen in Essen

0	Berufliche Ausbildungsstrukturen in Essen.....	5
0.1	Einleitung.....	5
0.2	Kurzfassung	8
1	Angebot und Nachfrage auf dem Berufsausbildungsmarkt im regionalen Vergleich	15
1.1	Startchancen auf dem Ausbildungsmarkt.....	15
1.2	Die Entwicklung von Ausbildungsplatzangebot und –nachfrage im Überblick	18
1.3	Die Bedeutung der Ausbildungsbereiche.....	24
1.4	Berufsausbildungsstellen und –bewerber/-innen im Kontext des Essener Berufsaus- bildungsmarkts	29
2	Betriebliche Berufsausbildung	33
2.1	Auszubildende nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit.....	33
2.2	Betriebliche Ausbildungsstrukturen.....	36
2.3	Auszubildende in den Wirtschaftsbereichen.....	45
3	Perspektiven und Aussichten zusätzlicher Zielgruppen für die Berufsausbildung	48
	Anhang.....	54
1	Tabellenverzeichnis und Tabellen.....	54
2	Grafikverzeichnis.....	87
3	Literaturverzeichnis.....	89

0 Berufliche Ausbildungsstrukturen in Essen

0.1 Einleitung

Nach dem Ende eines Schuljahres steht in jedem Jahr für eine große Gruppe junger Menschen der Eintritt in den bzw. die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt bevor. Insofern suchen viele einen Ausbildungsplatz und bewerben sich. Gemäß dem „Berufsbildungsbericht 2018“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung werden diese Bewerber/-innen weiterhin stark auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt: „Die Fachkräftesicherung ist zentral für den Erfolg des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Prognosen [...] bestätigen, dass der nationale und europäische Arbeitsmarkt zukünftig im Besonderen höher qualifizierte berufliche Fachkräfte benötigen wird. In Deutschland ist der Fachkräftengpass in vielen Branchen bereits Realität.“¹ Dies stellt auch der Spiegel in seiner Online-Ausgabe vom 08.01.2018 fest: „Lehrlingsmangel – Warum so viele Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben“.

Wie sieht die Situation auf dem Ausbildungsmarkt in Essen aus? Wie haben sich Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt in den letzten Jahren entwickelt? Welche Branchen erbringen die größte Ausbildungsleistung? Wie groß sind diese Betriebe? Das letzte Mal, dass diese Fragen mit einem Stadtforschungs-Beitrag aufgegriffen wurden, liegt 13 Jahre zurück: Im April 2005 wurde der Stadtforschungs-Beitrag 44 „Berufsausbildung in Essen“ veröffentlicht.² Insofern ist es Zeit, erneut eine komprimierte Betrachtung der „Beruflichen Ausbildungsstrukturen in Essen“ vorzunehmen.

Zur Darstellung des Arbeitsmarktteilbereichs „Berufsausbildung“ existiert keine Datenquelle, die diesen Bereich und seine Strukturen vollständig abbildet. Eine Abbildung dieses Themenkomplexes gelingt nur durch Nutzung verschiedener Quellen amtlicher Statistik, wie dies für die folgende Untersuchung geschehen ist. So entstand eine umfangreiche Darstellung der „Beruflichen Ausbildungsstrukturen in Essen“, die aus unterschiedlichen Teilen besteht. Einzelheiten zum Aufbau und Besonderheiten der vorliegenden Analyse sind Übersicht 1 zu entnehmen.

Die verschiedenen Datenquellen, die zur Skizzierung der „Beruflichen Ausbildungsstrukturen“ in dieser Untersuchung verwendet werden, weisen methodische Unterschiede auf. So können z.B. scheinbar gleiche Begriffe wie „Landwirtschaft“ aus unterschiedlichen Datenquellen nicht als Synonyme verstanden werden. „Landwirtschaft“ bezeichnet im Kontext der Berufsbildungsstatis-

¹ Bundesministerium für Bildung und Forschung, Rostock 2018, S. 15

² Stadt Essen/Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, Essen 2005

tik einen von sechs Ausbildungsbereichen.¹ „Die Gliederung nach Ausbildungsbereichen deckt sich nicht mit der Wirtschaftsgliederung nach der Systematik der Wirtschaftszweige, da sich nach dem Berufsbildungsgesetz die Zuständigkeit für die Berufsausbildung vielfach nach der Art des Ausbildungsberufs und nicht nach der Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebs zu einem bestimmten Wirtschaftsbereich richtet“.² Die Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebes zu einem bestimmten Wirtschaftsbereich wird dagegen bei Daten aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) über die Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008 definiert.³ Dort werden statistische Einheiten wie etwa ein Betrieb über die ausgeführte wirtschaftliche Tätigkeit einem Wirtschaftsbereich wie der „Landwirtschaft“ zugeordnet.⁴ Die Bezeichnung „Landwirtschaft“ ist damit wegen der unterschiedlichen Abgrenzungsweisen in Berufsbildungs- und Beschäftigtenstatistik nicht deckungsgleich. Dies ist bei Interpretation und Verwendung der Analyseergebnisse zu beachten.

Um eine eindeutige Positionierung Essens zu ermöglichen, wird die Stadt im Folgenden im Vergleich zum Land NRW sowie auch, wenn aufgrund der Datenquelle möglich, im Vergleich zu benachbarten Großstädten in vergleichbarer Größe, also Dortmund, Duisburg und Düsseldorf, dargestellt.

Der Untersuchungszeitraum umfasst die Jahre 2013 bis 2017. Aus nicht allen Datenquellen waren bei Erstellung dieser Untersuchung Daten aus 2017 verfügbar. In diesen Fällen endet der Beobachtungszeitraum 2016.

¹ vgl. hierzu Kapitel 1.3

² s. Internetauftritt von IT.NRW, <https://www.it.nrw.de/statistik/erhebung//bbs/begriffe.pdf>, Zugriff am 31.01.2018

³ s. Kapitel 2.1

⁴ vgl. Statistisches Bundesamt: „Klassifikation der Wirtschaftszweige“, Wiesbaden 2008, S. 9 ff.

Übersicht 1: Gliederung der Untersuchung "Berufliche Ausbildungsstrukturen in Essen"

Berichtsteil		Kapitel			
Nr.	Betrachtungsgegenstand	Nr.	Titel	Inhalt	
				Zeitraum/-punkt	Daten/Inhaltsbeschreibung
0	Berufliche Ausbildungsstrukturen in Essen	1	Einleitung		
		2	Kurzfassung		
1	Angebot und Nachfrage auf dem Berufsausbildungsmarkt im regionalen Vergleich	1	Startchancen auf dem Ausbildungsmarkt	Schuljahr 2012/2013 bis 2016/2017	Entwicklung der Schulabgänger/-innen allgemeinbildender Schulen in Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg und NRW; Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)
		2	Die Entwicklung von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage im Überblick	2013 bis 2017	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, der Arbeitsverwaltung gemeldete unbesetzte Stellen und unversorgte Bewerber/-innen in Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg und NRW; Datenquellen: IT.NRW und Bundesagentur für Arbeit (BA)
		3	Die Bedeutung der Ausbildungsbereiche	2013 bis 2017	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen sowie Auflösungsquote von Ausbildungsverträgen in Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg und NRW; Datenquelle: IT.NRW
		4	Berufsausbildungsstellen und -bewerber/-innen im Kontext des Essener Berufsausbildungsmarkts	September 2017	Berufsausbildungsstellen und Ausbildungsstellenbewerber/-innen nach Berufsbereichen in Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg und NRW; Datenquelle: BA
2	Betriebliche Berufsausbildung	1	Auszubildende nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	2013 bis 2016, jeweils 31.12.	Auszubildende nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg und NRW; Datenquelle: BA
		2	Betriebliche Ausbildungsstrukturen	2013 bis 2016, jeweils 31.12.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Auszubildende, Betriebe und Ausbildungsbetriebe nach Betriebsgrößenklassen in Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg und NRW; Datenquelle: BA
		3	Auszubildende in den Wirtschaftsbereichen	31.12.2016	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Wirtschaftsbereichen in Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg und NRW; Datenquelle: BA
3	Perspektiven und Aussichten zusätzlicher Zielgruppen für die Berufsausbildung	1.	Auszubildende nach Staatsangehörigkeit sowie Asylherkunftsländern	2013 bis 2016, jeweils 31.12.	Auszubildende (insgesamt, Nichtdeutsche sowie aus den acht nichteuropäischen Asylherkunftsländern, aus denen die meisten Asylgesuche kamen: Afghanistan, Eritrea, Iran, Irak, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien); Datenquelle: BA
		2.	Arbeitslose Alleinerziehende	September 2017	arbeitslose Alleinerziehende nach Geschlecht, Alter, Schulabschluss und Berufsausbildung in Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg und NRW; Datenquelle: BA

0.2 Kurzfassung

Teil 0 Berufliche Ausbildungsstrukturen in Essen

1/2 Einleitung

Das Thema „Berufsausbildung“ steht immer wieder im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, die beruflichen Ausbildungsstrukturen insbesondere in Essen im Wege einer Bestandsaufnahme näher zu betrachten. Eine möglichst vollständige Darstellung des Arbeitsmarktteilbereichs „Berufsausbildung“ gelingt nur durch Nutzung verschiedener Quellen amtlicher Statistik, wie dies für die folgende Untersuchung geschehen ist.

Um eine eindeutige Positionierung Essens zu ermöglichen, wird die Stadt im Vergleich zum Land NRW sowie auch, wenn möglich, im Vergleich zu benachbarten Großstädten in vergleichbarer Größe, also Dortmund, Duisburg und Düsseldorf, dargestellt. Der Untersuchungszeitraum umfasst – soweit verfügbar – die Jahre 2013 bis 2017.

Teil 1 Angebot und Nachfrage auf dem Berufsausbildungsmarkt im regionalen Vergleich

1 Startchancen auf dem Ausbildungsmarkt

Bildungsqualifikationen als Startchancen auf dem Ausbildungsmarkt lassen sich mit Hilfe der Daten von Schulabgängern/-innen allgemeinbildender Schulen im Zeitraum **2013 bis 2017** abbilden. Das Jahr 2013 entspricht dabei dem Schuljahr 2012/2013, das Jahr 2014 dem Schuljahr 2013/2014 usw.. **Die Zahl der Schulabgänger/-innen geht im Beobachtungszeitraum zurück, in Essen um rund – 22 % (2013: 7.200; 2017: 5.602).**

Junge Menschen **ohne Hauptschulabschluss** stellen in einer technik- und wissensorientierten Berufswelt eine Gruppe auf dem Arbeitsmarkt dar, die besonderer Aufmerksamkeit bedarf. In Essen verlassen **etwa 6 % bis 8 %** der Schulabgänger/-innen die allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss, ein überdurchschnittlicher Wert.

Der **Anteil der Gruppe Schulabgänger/-innen mit Hauptschulabschluss** an den Schulabsolventen/-innen ist in **Essen** in jedem Jahre des Beobachtungszeitraums der **niedrigste unter den Vergleichsstädten und auch geringer als auf Landesebene**, nämlich **rund 11 % bis 13 %**. **Schulabgänger/-innen** mit einem mittleren Bildungsabschluss, d.h. **mit Fachoberschulreife**, stellen **in Essen etwa ein Drittel der Schulabsolventen/-innen**, ein wie in allen Vergleichsstädten unterdurchschnittlicher Wert.

Etwa die Hälfte der jungen Menschen, die die Schule verlassen, beenden ihre Laufbahn an den allgemeinbildenden Schulen mit Fachhochschul- oder Hochschulreife (Essen: 2013 ca. 4.000, ab 2014 knapp 3.000). Ihre Schulabschlüsse ermöglichen neben der Berufsausbildung alternative Möglichkeiten des Einstiegs ins Berufsleben. **In Essen** ist wie in Düsseldorf der Anteil dieser besonders gut qualifizierten Schulabgänger/-innen **überdurchschnittlich hoch**.

2 Die Entwicklung von Ausbildungsplatzangebot und –nachfrage im Überblick

Ob sich Ausbildungsplatzangebot und –nachfrage im Gleichgewicht befinden, ist eine wichtige Frage, zu deren Beantwortung Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA) und Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW) für den Zeitraum **von 2013 bis 2017** herangezogen werden. Die verwendeten Jahresdaten bezeichnen jeweils das Berufsbildungsjahr, das zum 01.10. eines Jahres beginnt und zum 30.09. des darauffolgenden Jahres endet. In den Statistiken der BA wird ein Berufsbildungsjahr mit dem Jahr aufgeführt, in dem es endet, z.B. das Berufsbildungsjahr 2012/2013 mit der Jahreszahl 2013.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge stellen eine **wichtige Kennzahl zur Beschreibung sowohl der Angebots- als auch der Nachfrageseite des Ausbildungsmarktes** dar. Die Zahl dieser Verträge ist zwischen 2013 und 2017 in den Gebietseinheiten **überwiegend rückläufig**. Im Endergebnis zeigt sich dann ein negatives Bild, insbesondere **in Essen**: Dort ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2017 mit 3.789 neuen Ausbildungsverträgen um **– 8,3 %** geringer als noch 2013 (ca. 4.100 Verträge).

Auch beim zweiten Indikator zur Abbildung der Berufsausbildungsnachfrage, den **unversorgten Ausbildungsplatzbewerbern/-innen**, ist die Zahl dieser Bewerber/-innen – wie bei den unbesetzten Lehrstellen als zweitem Indikator des Berufsausbildungsangebots- vergleichsweise gering. In **Essen** sind es **2017 180** bzw. als Höchstwert 2013 245. Dort (– 26,5 %), aber auch in Dortmund (– 44,6 %) geht deren **Zahl von 2013 nach 2017 stark zurück**.

Das Verhältnis von Ausbildungsplatzangebot und –nachfrage in den Vergleichsstädten und auf Landesebene lässt sich an der **Relation „Angebot in Prozent der Nachfrage“** ablesen. Nach einer eher ungünstigen Angebots-Nachfrage-Relation 2013 (96,6 %) verläuft **ab 2014 die Entwicklung auf dem Essener Ausbildungsmarkt besser als auf Landesebene**: Die Angebots-Nachfrage-Relation liegt in der Stadt 2014 und 2015 bei 100 % oder mehr, 2016 bei knapp 100 %, **2017 sogar bei 103,5 %**. In Essen gibt es damit – aus rechnerischer Perspektive – für Ausbildungsplatzbewerber/-innen gute Chancen, eine Lehrstelle zu finden.

3 Die Bedeutung der Ausbildungsbereiche

Die Berufsbildungsstatistik erfasst neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zusätzlich in sechs Ausbildungsbereichen und liefert somit Erkenntnisse u.a. darüber, in welchen Bereichen die meisten Ausbildungsverträge im Zeitraum von 2013 bis 2017 abgeschlossen werden.

Die **meisten Ausbildungsverträge** werden **mit mindestens 60 % im Bereich „Industrie, Handel und andere“** abgeschlossen. In Essen sind hier ab 2016 die geringsten (rund 64 %) Anteilswerte der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zu verorten, in Duisburg dagegen die höchsten (70 % und mehr). Der industrielle Bereich spielt in allen Vergleichsstädten eine größere Rolle als auf Landesebene. Sinkende Zahlen der Vertragsneuabschlüsse z.B. in Essen von 2013 nach 2017 um ca. – 13 % (2013: 2.790, 2017: 2.433 Verträge) und auch geringere Anteilswerte (2013: 67,5 %; 2017: 64,2 %) scheinen nicht nur **in Essen**, sondern ebenso in Düsseldorf und Duisburg auf eine **Verringerung der Bedeutung dieses wichtigen Ausbildungsbereiches** hinzudeuten.

Die Bedeutung des **„Handwerks“** bleibt dagegen in Essen im Wesentlichen **unverändert**: Rund **18 % (bis knapp 20 %)** der neuen Ausbildungsverträge werden dort in diesem – für alle Vergleichsstädte – zweitwichtigsten Bereich abgeschlossen. Das „Handwerk“ verzeichnet allerdings auch die höchsten Quoten vorzeitig aufgelöster Ausbildungsverträge.

„Freie Berufe“ liegen in Essen und den anderen Vergleichseinheiten im Hinblick auf die zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze auf dem dritten Rang. **Essen** ist hier nach Düsseldorf die einzige Vergleichsstadt mit (fast) durchgängig zweistelligen Anteilen neu abgeschlossener Ausbildungsverträge von **rund 10 % bis 12 %** (2017 11 %, 417 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge).

4 Berufsausbildungsstellen und –bewerber/-innen im Kontext des Essener Berufsausbildungsmarkts

Die **Gegenüberstellung von Berufsausbildungsstellen und Ausbildungsstellenbewerbern/-innen nach Berufsbereichen** wurde anhand der bei der **BA gemeldeten Ausbildungsstellen und** (seit Beginn des jeweiligen Berichtsjahres) **bekanntem Bewerber/-innen für den September 2017** analysiert. Dabei zeigt sich in Essen (3.779 Ausbildungsstellen, 4.044 Lehrstellenbewerber/-innen), den Vergleichsstädten und NRW folgendes Bild: **In Essen, Dortmund und Duisburg**, aber auch auf Landesebene gibt es **sowohl insgesamt als auch in den meisten Berufsbereichen mehr Bewerber/-innen als angebotene Berufsausbildungsstellen**.

Unternehmen in Essen suchen im September 2017 vor allem Auszubildende im Berufsbereich **„Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung“** (23,3 % der der BA gemeldeten Lehrstellen). An dieser Stelle ergibt sich **keine Kongruenz von Angebot und Nachfrage**, da dieses berufliche Tätigkeitsfeld mit jeweils etwa 19 % bis 20 % aus Sicht der Bewerber/-innen erst an dritter Stelle der beliebtesten Ausbildungsberufsfelder folgt.

Als weiterer Angebots- und Nachfrageschwerpunkt sind industrielle Berufe (**„Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“**) zu erwähnen, d.h. **rund 23 %** - und damit die meisten - **der Ausbildungsplatzsuchenden in Essen** möchten in einem derartigen Beruf ausgebildet werden. Aber nur **ca. 18 % des Lehrstellenangebots** entfallen auf diesen Berufsbereich.

Betrachtet man abschließend die **Versorgung von Bewerbern/-innen mit Ausbildungsplätzen**, hier ausgedrückt durch die Relation „Berufsausbildungsstellen je Bewerber/-in“, ist in **Essen mit 0,9 Lehrstellen je Bewerber/-in** nach Düsseldorf (Relation: 1,2) aus Sicht der Ausbildungsplatzbewerber/-innen das **zweitgünstigste Verhältnis** „Lehrstellen je Bewerber/-in“ festzustellen. Dortmund und Duisburg liegen dagegen mit der Relation von 0,7 bzw. 0,8 Ausbildungsplätzen je Bewerber/-in im Landesdurchschnitt.

Teil 2 Betriebliche Berufsausbildung

1 Auszubildende nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Neben Erkenntnissen über Schwerpunkte bei den Ausbildungsbereichen, ist es z.B. wichtig zu wissen, wie viele Auszubildende Frauen sind oder wie hoch der Anteil Nichtdeutscher an den Auszubildenden ist. Die BA hat hierzu Daten aus dem Zeitraum **2013 bis 2016**, jeweils zum 31.12. eines Jahres, von Auszubildenden aus der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort zur Verfügung gestellt.¹

Essen weist in diesem Zeitraum etwa 13.000 Auszubildende auf, zahlenmäßig also die **zweit-höchste Lehrlingszahl** in diesem Städtevergleich nach Düsseldorf (ca. 16.000). Die **Zahl** der Auszubildenden **geht** in nahezu jedem Jahr des Beobachtungszeitraumes **leicht zurück**.

¹ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle in Essen oder Nordrhein-Westfalen tätigen „Arbeitnehmer/-innen einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von Arbeitgebern Beitragsteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind“, vgl. Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)/Statistische Berichte: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Nordrhein-Westfalen am 30.09.2015“; Düsseldorf 2016, S. 6. Die in diesem Kapitel verwendeten Daten besitzen vorläufigen Charakter und berücksichtigen die Auswirkungen der Revision der Beschäftigungsstatistik 2017.

Rund 900 bis 1.000 Auszubildende in Essen, also zwischen 7 % und 9 %, sind Nichtdeutsche. In allen vier Vergleichsstädten liegt jeweils der entsprechende Anteilswert über dem des Landes, wobei der geringste Wert in Essen festzustellen ist. Bemerkenswert ist, dass die Zahl der nichtdeutschen Lehrlinge in nahezu jedem Jahr des betrachteten Zeitraumes zunimmt.

Die meisten Auszubildenden sind Männer. Der Frauenanteil ist gleichwohl im Beobachtungszeitraum sowohl in Essen (etwa 47 %) als auch in den drei anderen Städten als überdurchschnittlich zu beurteilen (NRW: rund 43 %).

2 Betriebliche Ausbildungsstrukturen

Auskunft über die Ausbildungsmarktstrukturen im Zeitraum vom **31.12.2013 bis Ende 2016** geben Daten zu **Betrieben nach Größenklassen aus der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort**. Betrachtet man zunächst die Entwicklung der Beschäftigung insgesamt, so ist diese von einer durchweg positiven Entwicklung gekennzeichnet, z.B. in Essen 31.12.2016/2013 + 5,5 %. Die Zahl der Auszubildenden ist dagegen in nahezu jedem Jahr des Beobachtungszeitraumes zurückgegangen, sodass ihre Zahl etwa in Essen am 31.12.2016 mit 12.948 um – 3,1 % geringer ist als noch Ende 2013. **Trotz steigender Beschäftigtenzahlen wird also weniger ausgebildet.**

Großbetriebe mit mehr als 250 Arbeitnehmern/-innen sind – erwartungsgemäß – die zentralen Ausbildungs- und auch Beschäftigungsschwerpunkte: In Essen werden im Untersuchungszeitraum **rund 44 % aller Lehrlinge** dort ausgebildet, und **etwa 43 % aller Beschäftigten** sind dort tätig. Diese Werte liegen – vor allem mit Blick auf die Ausbildungsbetriebe – weit über dem Landesdurchschnitt. **Essen ist damit in diesem Städtevergleich die einzige Stadt mit fast gleich hohen Anteilswerten von Auszubildenden sowie Beschäftigten** in dieser Unternehmensgrößenklasse. Die entsprechenden Essener Auszubildendenanteilswerte sind zu fast jedem Stichtag im Beobachtungszeitraum die höchsten unter den ausgewählten Großstädten.

Die **zweitgrößte Gruppe Auszubildender absolviert ihre Lehre in Betrieben mittlerer Größe** (50 bis 249 Beschäftigte), und zwar **in Essen knapp ein Viertel** der jeweiligen Auszubildenden insgesamt. Vornehmlich in Unternehmen dieser Größe nimmt in Essen, Dortmund und Düsseldorf im Beobachtungszeitraum augenscheinlich die Zahl der Lehrlinge zu. So gab es in Essen Ende 2016 + 3,1 % **mehr Lehrlinge** (3.176) als noch 2013.

Zur Beurteilung der Beteiligung von Betrieben unterschiedlicher Größe an der beruflichen Ausbildung junger Menschen werden **Ausbildungs- und Ausbildungsbetriebsquoten** herangezogen.

gen. Beide Quoten stellen jeweils Maßstäbe zur Beteiligung von Betrieben unterschiedlicher Größe an der beruflichen Ausbildung junger Menschen dar. Insgesamt sind jeweils rund 6 % der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer/-innen in den Vergleichsstädten und auch in NRW Auszubildende (Ausbildungsquote). Die **Essener Anteile der Ausbildungsbetriebe** an den Betrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt liegen im Beobachtungszeitraum bei jeweils **rund 21 %, 2016 bei 20,1 %**. Diese **Ausbildungsbetriebsquoten steigen mit der Größe des jeweiligen Betriebes**. So bilden Ende 2016 z.B. in Essen 12 % der Kleinbetriebe (ein bis 9 Beschäftigte) aus, rund 42 % der kleinen Firmen (10 bis 49 Beschäftigte), 63 % der mittelgroßen Unternehmen, aber rund 77 % der Großbetriebe.

Die **Ausbildungsbetriebsquoten** sind in den drei Ruhrgebietsstädten **Essen, Dortmund und Duisburg unterdurchschnittlich**, die **Ausbildungsquoten** liegen aber durchaus **im Landesdurchschnitt**.

3 Auszubildende in den Wirtschaftsbereichen

Auch hier stellen **Daten Auszubildender aus der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort zum 31.12.2016** eine entsprechend differenzierte Datenquelle dar. 2016 sind die **meisten Auszubildenden in Essen**, nämlich 2.755 von insgesamt 12.948, **im Beschäftigungsschwerpunkt „Gesundheits- und Sozialwesen“ (21,3 %)** zu verorten.

Rund 14 % der Lehrlinge (1.860) absolvieren in Essen und Düsseldorf eine Ausbildung im **Wirtschaftsbereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.“**. Dieses Wirtschaftsegment stellt damit die **zweitwichtigste Ausbildungsbranche** dar, aber – wie in allen Vergleichsstädten – nur auf unterdurchschnittlichem Niveau (NRW: 18,2 %).

Als weiteres wichtiges Ausbildungssegment in Essen sind die **„Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“** (1.313 Lehrlinge) und der Bereich **„Erziehung und Unterricht“** (1.290) zu nennen, in denen etwa jede/r zehnte Auszubildende einen Beruf erlernt.

Bei Betrachtung der von den einzelnen Branchen erbrachten **Ausbildungsleistung Ende 2016 am Arbeitsort Essen**, also dem **Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftsbereichen**, fallen vor allem die Segmente **„Erziehung und Unterricht“** sowie **„Öffentliche Verwaltung; Verteidigung; Sozialversicherung“** mit den **höchsten Auszubildendenanteilen in Essen von jeweils rund 10 %** auf, eine im Vergleich zum Land **überdurchschnittliche** Ausbildungsleistung.

Teil 3 Perspektiven und Aussichten zusätzlicher Zielgruppen für die Berufsausbildung

Nichtdeutsche Geflüchtete und auch arbeitslose Alleinerziehende werden als zusätzliche Gruppen mit Ausbildungspotential bzw. als Fachkräfte von morgen gesehen. Von der BA wurden aus den **Daten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort von 2013 bis 2016, jeweils zum 31.12. eines Jahres**, Informationen zu **Auszubildenden mit deutscher und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit sowie auch zu Auszubildenden aus „Asylherkunftsländern“** zur Verfügung gestellt. Dieses Aggregat – **Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia sowie Syrien** – ist eine **Näherungsgröße für die Situation Geflüchteter am Arbeitsmarkt** und damit beinhaltet die Länder, aus denen in der letzten Zeit die meisten Asylsuchenden stammten.

Zwar sind **maximal nur etwa 0,7 % der Auszubildenden in Essen Lehrlinge mit einer Staatsangehörigkeit aus diesen „Asylherkunftsländern“**, deren Zahl **nimmt aber immer mehr zu**: So besitzen zu Beginn des Beobachtungszeitraumes in Essen 42 in Ausbildung befindliche Personen die Staatsangehörigkeit eines „Asylherkunftslandes“. Bis Ende 2016 steigt deren Zahl auf 93, was einer Zunahme um ca. **+ 121 %** entspricht. Der entsprechende Anteilswert (an den nicht-deutschen Auszubildenden) hat sich am 31.12.2016 mit **8,3 %** im Vergleich zu 2013 (4,6 %) verdoppelt.

Die Zahl der **arbeitslosen Alleinerziehenden** als zweiter Gruppe weiterer potentieller Adressaten/-innen für die Berufsausbildung ist in Essen mit 1.480 die geringste im Städtevergleich. **Etwa die Hälfte und teilweise sogar mehr der arbeitslos gemeldeten Alleinerziehenden**, die in den ausgewählten Städten und NRW wohnen, **sind relativ jung (zwischen 25 bis 39 Jahren alt)**, z.B. in Essen 49,5 % (732), der geringste und gleichzeitig unterdurchschnittliche Anteilswert im Städtevergleich.

Etwas mehr als zwei Drittel der arbeitslosen Alleinerziehenden, in Essen 67,3 % (996 Personen) und in Duisburg sogar 69 %, kann **keine abgeschlossene Berufsausbildung** vorweisen.

1 Angebot und Nachfrage auf dem Berufsausbildungsmarkt im regionalen Vergleich

1.1 Startchancen auf dem Ausbildungsmarkt

„Schon heute ist spürbar, dass der technische Fortschritt die Arbeitswelt tiefgreifend verändert. Damit wandeln sich auch die Anforderungen an die Fachkräfte. [...] Sicher ist also, dass gut ausgebildete Fachkräfte aller Qualifikationsstufen auch in Zukunft in Deutschland gefragt sind.“¹. Qualifizierte Schulabschlüsse werden daher als Bildungskapital und Zugangsvoraussetzung für den gewünschten Ausbildungsberuf immer wichtiger. Auch für potentielle Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe sind die von den Bewerbern/-innen mitgebrachten Bildungsqualifikationen von zentraler Bedeutung.

Diese Bildungsqualifikationen als Startchancen auf dem Ausbildungsmarkt lassen sich mit Hilfe der **Daten von Schulabgängern/-innen allgemeinbildender Schulen im Zeitraum 2013 bis 2017**² abbilden. Diese Schulabgänger/-innen müssen aber ihren künftigen Berufsweg nicht in Essen beginnen, sondern können mit ersten Schritten ins Berufsleben auch in einer anderen Stadt starten. Außerdem ist für 2013 zu beachten, dass die Gymnasialzeit von neun auf acht Jahre verkürzt wurde, und es daher einen doppelten Abiturjahrgang gibt.

Betrachtet man vor diesem Hintergrund die **Zahl der Schulabgänger/-innen allgemeinbildender Schulen**, so zeigt sich, dass deren Zahl insgesamt im Beobachtungszeitraum **zurückgeht**, so etwa in Essen um rund – 22 % (2013: 7.200; 2017: 5.602; Tabellen 1.1.1 bis 1.1.2). Dieser Rückgang ist höher als in den Vergleichsstädten (etwa – 19 % bzw. – 20 %), aber geringfügig niedriger als in NRW (rund – 23 %).

Junge Menschen **ohne Hauptschulabschluss** stellen in einer technik- und wissensorientierten Berufswelt eine Gruppe auf dem Arbeitsmarkt dar, die besonderer Aufmerksamkeit bedarf. Mangels formaler Qualifikationen ist ihnen oft der Zugang zum Wunschberuf verwehrt. Insofern wäre ein hoher Anteil von jungen Erwachsenen ohne Hauptschulabschluss für einen Wirtschaftsstandort wie Essen (z.B. 2017: 453) von Nachteil. **In Essen verlassen etwa 6 % bis 8 % der Schulabgänger/-innen die allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss**³, ein –

¹ s. Deutscher Bundestag, 16. Wahlperiode, Drucksache 18/13480 vom 31.08.2017, S. 3

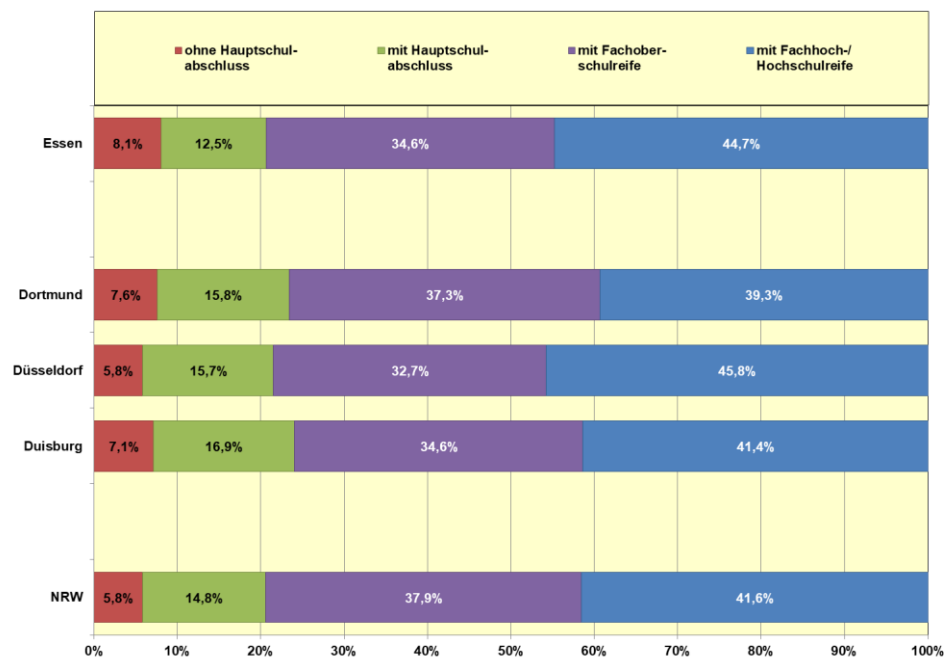
² Das Jahr 2013 entspricht dem Schuljahr 2012/2013, das Jahr 2014 dem Schuljahr 2013/2014 usw., Details sind Tabelle 1.1.1 zu entnehmen.

³ Lediglich 2014 sind es 9,6 % (564 Schulabgänger/-innen, Tabelle 1.1.1) in Essen.

wie in den anderen Vergleichsstädten überwiegend auch – überdurchschnittlicher Wert (Tabelle 1.1.1).

Schulabgänger/-innen mit Hauptschulabschluss – in Essen 2013 bis 2015 maximal etwa 800, 2016 600 bzw. 2017 700 Personen – sind eine wichtige Bewerbergruppe im Hinblick auf die Besetzung von Ausbildungsplätzen. Der **Anteil dieser Gruppe** an den Schulabsolventen/-innen insgesamt ist in **Essen** in jedem Jahre des Beobachtungszeitraums der **niedrigste unter den Vergleichsstädten und auch geringer als auf Landesebene**, nämlich **rund 11 % bis 13 %**. Die höchsten Anteile von jungen Menschen mit Hauptschulabschluss sind in Duisburg und Dortmund zu verorten.

Grafik 1.1.1: Schulabgänger/-innen allgemeinbildender Schulen nach Abschlussart 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW – in Prozent der Schulabgänger/-innen allgemeinbildender Schulen insgesamt



Quelle: Information und Technik NRW (IT.NRW)

Schulabgänger/-innen mit einem mittleren Bildungsabschluss, d.h. **mit Fachoberschulreife**, stellen in **Essen etwa ein Drittel der Schulabsolventen/-innen**, was knapp 2.000 Personen entspricht. In den anderen **ausgewählten Großstädten** sind im Wesentlichen **vergleichbare Strukturen** festzustellen. Gemeinsam ist allen Vergleichsstädten, dass deren Anteilswerte als unterdurchschnittlich zu charakterisieren sind.

Etwa die Hälfte der jungen Menschen, die die Schule verlassen, **beenden ihre Laufbahn in den allgemeinbildenden Schulen mit Fachhochschul- oder Hochschulreife** (Essen: 2013 ca. 4.000, ab 2014 knapp 3.000). Ihre Schulabschlüsse ermöglichen neben einer Berufsausbildung alternative Möglichkeiten des Einstiegs ins Berufsleben. So stellte das Statistische Bundesamt in der Pressemitteilung 128 vom 12.04.2017 etwa „eine höhere Studierneigung bei den Schulabsolventen/-innen mit Hochschulreife“ fest.

Essener und auch Düsseldorfer Schulabgänger/-innen weisen hierbei ein im Vergleich zu NRW besonders qualifizierteres Bildungsniveau auf: Die jeweiligen Anteilswerte der **Schulabgänger/-innen mit Fachhochschul-/Hochschulreife** liegen deutlich über dem Landesdurchschnitt (Tabelle 1.1.1). **2017** ist der Anteil dieser hoch qualifizierten Absolventengruppe in **Essen** dann mit **44,7 %** (2.506) zwar nicht mehr so hoch wie 2013 (54,8 %), aber der **zweithöchste unter den Vergleichsstädten nach Düsseldorf**. Der Abstand zur Landeshauptstadt (45,8 %) ist zu diesem Zeitpunkt nicht ganz so groß, zu Dortmund (rund 39 %) und Duisburg (ca. 41 %) jedoch schon.

Die Essener Schulabgänger/-innen des Beobachtungszeitraumes mit qualifiziertem Abschluss sollten damit über gute Zugangsvoraussetzungen zum Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt verfügen, sofern sie sich für eine Berufsausbildung entscheiden.

1.2 Die Entwicklung von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage im Überblick

„Die Ausbildungsbetriebe schlagen Alarm, weil viele ihre Lehrstellen nicht besetzt kriegen. Fast jeder zehnte bekam nicht mal eine einzige Bewerbung. Wieso finden trotzdem so viele junge Leute keinen Ausbildungsplatz?“¹. Diese und ähnliche Schlagzeilen beschreiben die Situation zwischen Berufsausbildungsangebot und -nachfrage². Wie aber sieht die Situation in Essen aus?

Antworten auf diese Frage lassen sich durch Betrachtung der Entwicklung von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage im Zeitraum **von 2013 bis 2017** finden.³ Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt auch wegen der Mobilität von Ausbildungsplatzsuchenden nicht auf das Gebiet einer Stadt beschränkt sind. Außerdem können zur Abbildung von Angebot und Nachfrage nur der **Bundesagentur für Arbeit (BA)** gemeldete bzw. bekannte Berufsausbildungsstellen und -bewerber/-innen herangezogen werden. Für Ausbildungsbetriebe oder Lehrstellenbewerber/-innen, die keine Unterstützung durch die BA genutzt haben, stand kein Datenmaterial zur Verfügung.

Trotz dieser Einschränkungen soll nicht auf eine Untersuchung von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt verzichtet werden. Das **Gesamtangebot an Berufsausbildungsstellen** setzt sich hier **aus den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen sowie den der Arbeitsverwaltung gemeldeten unbesetzten Berufsausbildungsstellen** zusammen. Die **Nachfrage nach Ausbildungsstellen** insgesamt wird abgebildet durch die **neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und die der BA gemeldeten und unvermittelten Ausbildungsplatzbewerber/-innen**. Betrachtet man zunächst diese Indikatoren im Einzelnen, so wird Folgendes deutlich:

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge⁴ stellen eine wichtige Kennzahl zur Beschreibung sowohl der Angebots- als auch der Nachfrageseite des Ausbildungsmarktes dar. In Essen werden 2017 3.789 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. 2013 waren es noch ca. 4.100. Die Zahl dieser Verträge ist zwischen 2013 und 2017 in den Gebietseinheiten überwiegend rückläufig. Im

¹ s. Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 18.07.2017: „Uns geht der Nachwuchs aus.“, <http://www.faz.net>, Zugriff am 16.10.2017

² vgl. Tabelle 1.2.1. Die Begriffe „Bewerber/-in“ und „Stelle“ bezeichnen im Folgenden immer „Ausbildungsplatzbewerber/-in“ bzw. „Ausbildungsplatz/-stelle“ sowie „Lehrstelle“.

³ Die im Folgenden verwendeten Jahresdaten bezeichnen jeweils das Berufsbildungsjahr, das zum 01.10. eines Jahres beginnt und zum 30.09. des darauffolgenden Jahres endet. In den Statistiken der BA wird ein Berufsbildungsjahr mit dem Jahr aufgeführt, in dem es endet, z.B. das Berufsbildungsjahr 2012/2013 mit der Jahreszahl 2013.

⁴ Es werden neu abgeschlossene Verträge von Auszubildenden, deren Ausbildung im Berichtsjahr begonnen hat und deren Ausbildungsverhältnis am 30.09. des jeweiligen Jahres noch bestand, betrachtet. Verträge von Umschülern/-innen und Praktikanten/-innen werden nicht berücksichtigt. Die Werte sind zum Teil gerundet, Einzelheiten vgl. Tabelle 1.2.1.

Endergebnis zeigt sich dann ein negatives Bild, insbesondere in Essen: Dort ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2017 um – 8,3 % geringer als noch 2013 (Tabellen 1.2.1 bis 1.2.2). Ein Rückgang auf vergleichbarem Niveau ist auch in Duisburg (– 8,6 %) festzustellen. Für Dortmund und Düsseldorf sind geringere Rückgangsquoten (jeweils rund – 5 %) festzuhalten. In allen Vergleichsstädten sinkt die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge überdurchschnittlich (NRW: – 2,8 %).

Eine weitere Komponente zur Abbildung des Berufsausbildungsangebots bildet die Zahl der der BA gemeldeten und **unbesetzten Ausbildungsplätze**, deren Zahl allerdings mit relativ niedrigen Werten (Essen Höchstwert 2017: 318) eher weniger ins Gewicht fällt. Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze entwickelt sich im Beobachtungszeitraum uneinheitlich. Der Zeitvergleich 2017/2013 zeigt die Konsequenzen dieser Entwicklung auf: Während in Essen am Ende des Beobachtungszeitraumes die Zahl der freien Lehrstellen um ca. + 228 % über der von 2013 (97) liegt, gibt es in Düsseldorf und Dortmund weniger unbesetzte Ausbildungsstellen (Tabellen 1.2.1 bis 1.2.2). Die Zunahme der vakant gebliebenen Ausbildungsplätze in Essen ist in diesem Städtevergleich mit Abstand die höchste. Zwar nimmt auch in Duisburg (+ 9,4 %) und auf Landesebene (+ 36,7 %) deren Zahl zu, aber in einem deutlich geringeren Maße als in Essen. Es bleibt abzuwarten, ob die starke Zunahme in Essen eine Ausnahmerecheinung ist.

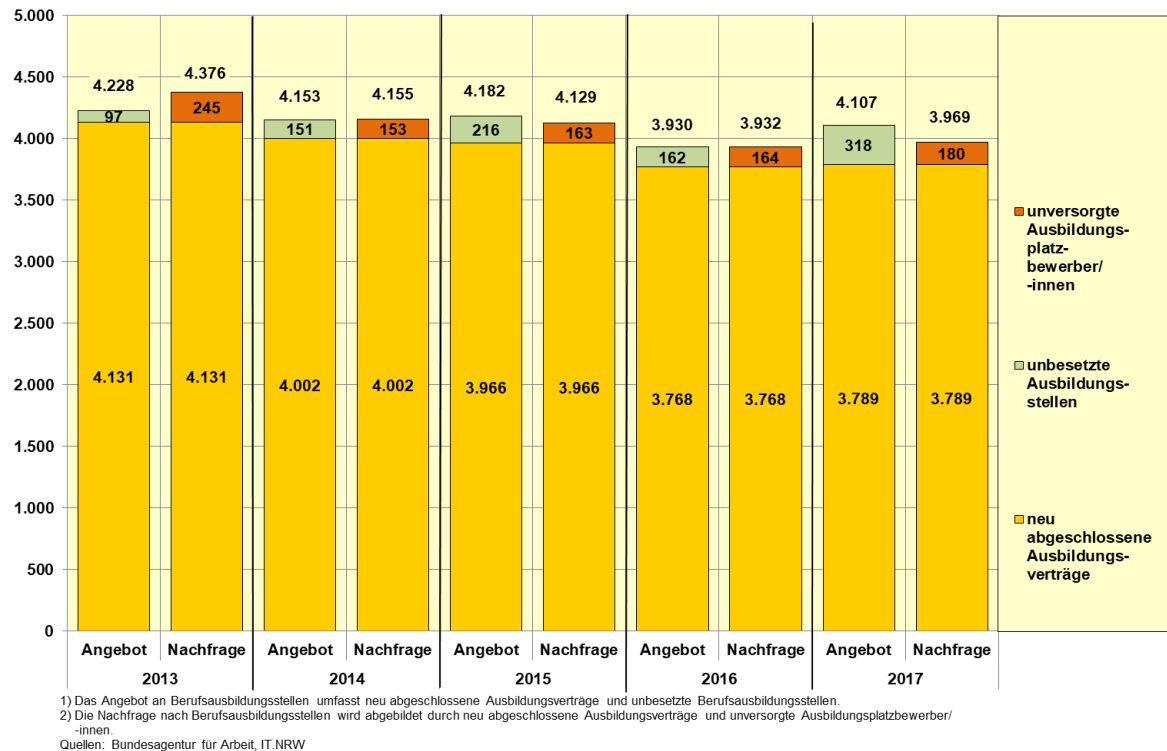
Auch beim zweiten Indikator zur Abbildung der Berufsausbildungsnachfrage, den **unversorgten Ausbildungsplatzbewerbern/-innen** ist deren Zahl – wie bei den unbesetzten Lehrstellen – vergleichsweise gering. In Essen sind es 2017 180 bzw. als Höchstwert 2013 245. Dort (– 26,5 %), aber auch in Dortmund (– 44,6 %) geht deren Zahl von 2013 nach 2017 stark zurück. In Düsseldorf (+ 231,6 %) und auf Landesebene (+ 15,8 %, Tabellen 1.2.1 bis 1.2.2) steigt sie dagegen.

Fasst man die beiden Indikatoren zum **Berufsausbildungsangebot** – neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und unbesetzte Ausbildungsstellen – zusammen, so ergibt sich in Essen für 2017 eine Zahl von 4.107 im Vergleich zu 4.228 im Jahr 2013. Im Endergebnis entwickelt sich das Berufsausbildungsangebot in den Vergleichsstädten und NRW in der betrachteten Zeitspanne unterschiedlich, der Zeitvergleich 2013/2017 zeigt dann eine negative Bilanz auf: In Düsseldorf – 7,9 %, Tabelle 1.2.2), Dortmund und Duisburg (jeweils rund – 6 %) und weniger stark auch in Essen (– 2,9 %) ist das Berufsausbildungsangebot 2017 zum einen deutlich geringer als noch 2013 und zum anderen überdurchschnittlich stark gesunken (NRW: – 1,1 %).

Die **Nachfrage nach Ausbildungsplätzen**, abgebildet durch neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und unversorgte Ausbildungsplatzbewerber/-innen, ergibt für Essen 2017 ein etwas geringeres Nachfrage- (3.969) als Angebotspotential. 2013 ist die Nachfrage mit 4.376 allerdings

größer als das Angebot (4.228). Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen gestaltet sich von 2013 bis 2017 eher überwiegend rückläufig. Dies betrifft insbesondere Essen (- 9,3 %). Zu beachten ist in diesem Zusammenhang aber auch, dass die Zahl der Abgänger/-innen allgemeinbildender Schulen von 2013 bis 2016 in jedem Jahr sinkt.¹

Grafik 1.2.1: Berufsausbildungsangebot¹ und -nachfrage² 2013 bis 2017 in Essen



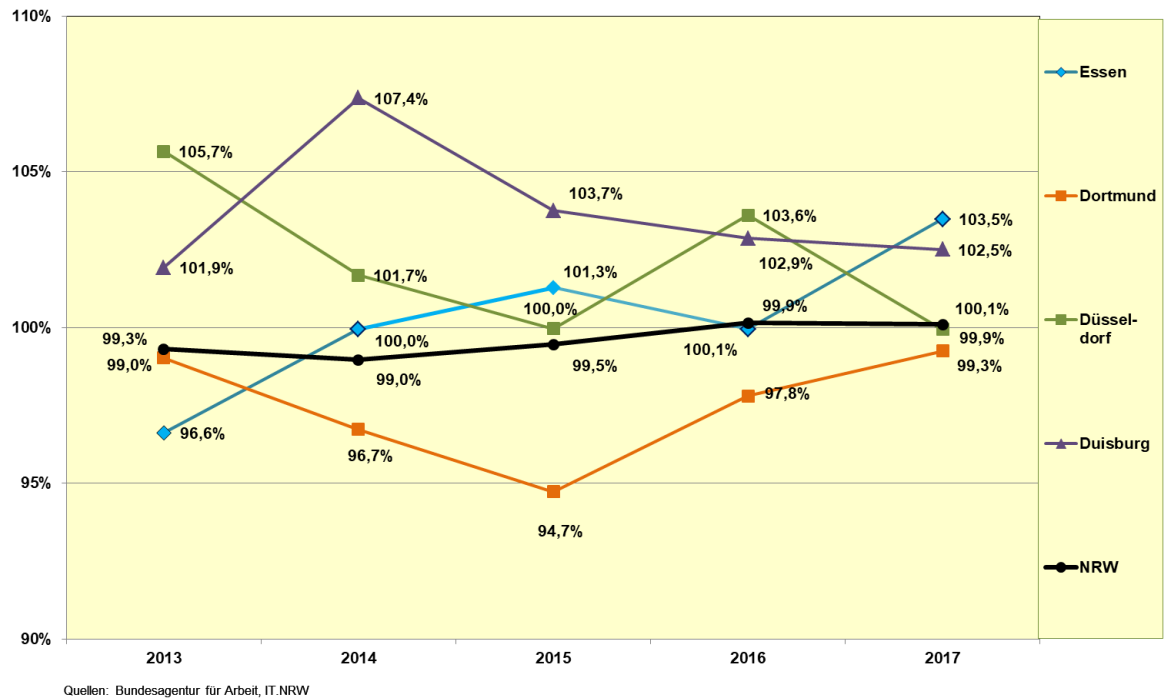
Das **Verhältnis von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage in den Vergleichsstädten** und auf Landesebene lässt sich an der Relation „Angebot in Prozent der Nachfrage“ ablesen (Tabelle 1.2.1). Nach einer eher ungünstigen Angebots-Nachfrage-Relation 2013 (96,6 %) verläuft 2014 und 2015 die Entwicklung auf dem Essener Ausbildungsmarkt besser als auf Landesebene: Die Angebots-Nachfrage-Relation liegt in der Stadt in beiden Jahren bei 100 % oder mehr, 2016 bei knapp 100 %, 2017 sogar bei 103,5 %. 2017 ist die entsprechende Angebots-Nachfrage-Relation damit als überdurchschnittlich zu beurteilen. Düsseldorf und Duisburg weisen im Gegensatz zu Essen fast im gesamten Beobachtungszeitraum leicht überdurchschnittliche Angebots-Nachfrage-Relationen auf, d.h. dort steht in jedem Betrachtungsjahr für jeden Bewerber/-in mindestens ein Lehrstellenangebot zur Verfügung.² Dortmund ist die einzige Vergleichsstadt mit

¹ vgl. hierzu Tabellen 1.1.1 und 1.1.2

² Lediglich Düsseldorf stellt 2017 mit einer Relation von 99,9 % eine Ausnahme dar (Tabelle 1.2.1).

einer unterdurchschnittlichen Angebots-Nachfrage-Relation in gesamttem Beobachtungszeitraum.

Grafik 1.2.2: Berufsausbildungsangebot in Prozent der Nachfrage 2013 bis 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW



Als Resultat bleibt festzuhalten, dass es in Essen – aus rechnerischer Perspektive – für Ausbildungsplatzbewerber/-innen gute Chancen gibt, eine Lehrstelle zu finden. Gründe für die festgestellten Entwicklungen lassen sich mit dem verfügbaren und verwendeten Datenmaterial nicht aufzeigen, sondern sind vielschichtig und wohl eher bei Unternehmen, Bewerbern/-innen und den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu finden.

Da Fachkräfte weiterhin in der Zukunft benötigt werden¹, ist es wichtig, dass genügend Bewerber/-innen für die Berufsausbildung zur Verfügung stehen. Insofern bietet es sich an, abschließend im Wege einer Bestandsaufnahme einen Blick auf die Bewerber/-innen zu werfen, die zwar ausbildungsreif sind, aber bisher keinen Erfolg bei der Lehrstellensuche hatten. Dies soll mit Hilfe der Daten **der BA gemeldeten, unversorgten Ausbildungsstellenbewerber/-innen ohne Alternative zum 30.09. im Berufsbildungsjahr² 2017 in Essen** erfolgen. Diese Ausbildungsplatz-

¹ s. BA: „Blickpunkt Arbeitsmarkt/Juli 2017: Akademikerinnen und Akademiker“, Nürnberg 2017, S. 12

² Details zur Abgrenzung des Berufsbildungsjahres sind Kapitel 1.2 zu entnehmen.

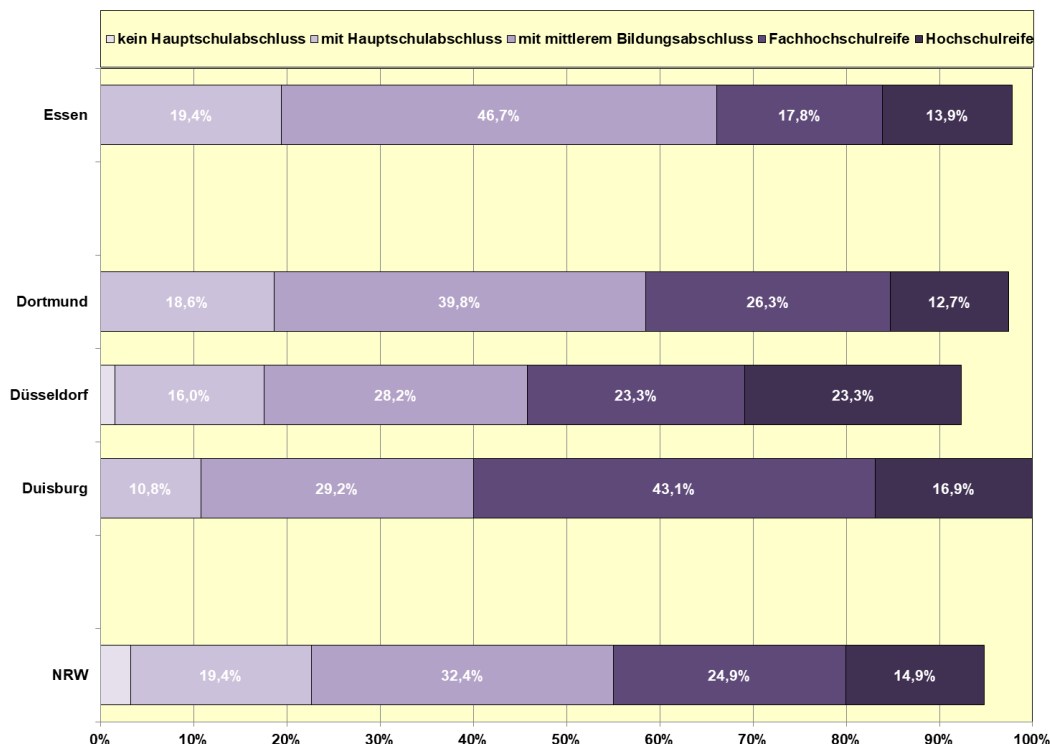
bewerber/-innen haben zu diesem Stichtag keine Lehrstelle, keine schulische oder andere Alternative gefunden und die Vermittlungsbemühungen der BA laufen weiter.

Dabei ist von Interesse, ob sich die Bewerber/-innen ohne Lehrstellen in der Stadt von denen in Dortmund, Düsseldorf oder Duisburg unterscheiden (Tabelle 1.2.3.): In Essen sind die meisten der 180 unversorgten Bewerber/-innen zum Beobachtungszeitpunkt Männer (70,6 %). Dies ist auch in Dortmund (rund 65 %) und Düsseldorf (ca. 61 %) so. Nur in Duisburg sind etwas mehr als die Hälfte der unversorgten Bewerber Frauen (55,4 %).

Deutsche bilden die größte Gruppe der unversorgten Lehrstellensuchenden. Die höchsten Anteilswerte sind in Essen und Duisburg (jeweils rund 83 %) zu verorten.

In den Vergleichsstädten gibt es – mit Ausnahme Düsseldorfs (1,5 %) – zum Beobachtungszeitpunkt keine unversorgten Ausbildungsplatzbewerber/-innen ohne Hauptschulabschluss. Landesweit sind es rund 3 %.

Grafik 1.2.3: Unversorgte Ausbildungsstellenbewerber/-innen nach Schulabschluss 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW – Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; in Essen, Dortmund und Duisburg gab es keine unversorgten Bewerber/-innen ohne Hauptschulabschluss.

Knapp die Hälfte der Bewerber/-innen in Essen (46,7 %), die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, kann immerhin einen mittleren Bildungsabschluss vorweisen. In den anderen Vergleichsstädten sind die jeweiligen Anteilswerte deutlich geringer.

In Essen hat etwa jede/r fünfte unversorgte Lehrstellensuchende/r die Schule mit Hauptschulabschluss verlassen (19,4 %), der höchste Anteil im Städtevergleich und der einzige im Landesdurchschnitt.

Die größte Gruppe der noch zu versorgenden Ausbildungsplatzinteressenten/-innen in Essen, und zwar zwei Drittel, stellen damit Ausbildungsplatzbewerber/-innen in Essen mit Hauptschul- oder einem mittleren Bildungsabschluss dar. In den anderen Vergleichsstädten ist der jeweilige Anteil der Gruppe Lehrstellensuchender mit Hauptschul- oder mittlerem Bildungsabschluss nicht so hoch wie in Essen.

Die unterdurchschnittlichen Anteilswerte unversorgter Essener Bewerber/-innen mit Fachhochschul- (17,8 %) oder Hochschulreife (13,9 %) sind die niedrigsten im Städtevergleich.

Es bleibt abzuwarten, ob die zum Beobachtungszeitpunkt 2017 festgestellten Strukturen bei unversorgten Ausbildungsplatzbewerber/-innen sich im Zeitablauf verändern.

1.3 Die Bedeutung der Ausbildungsbereiche

Ein weiterer Untersuchungsaspekt für eine möglichst umfassende Darstellung des Ausbildungsmarktes stellt die Analyse der verschiedenen Ausbildungsbereiche dar. So lässt sich abbilden, in welchen Bereichen die meisten Ausbildungsverträge im Zeitraum von **2013 bis 2017** abgeschlossen werden.

Die Berufsbildungsstatistik erfasst neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in sechs Ausbildungsbereichen^{1,2}: Industrie, Handel und andere (Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe); Handwerk; öffentlicher Dienst; Landwirtschaft; freie Berufe sowie sonstige Berufe.

Wie den Tabellen 1.3.1 und 1.3.3 sowie Kapitel 1.2 zu entnehmen ist, ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge insgesamt überall rückläufig, insbesondere in Essen (2013: 4.131, 2017: 3.789 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge).

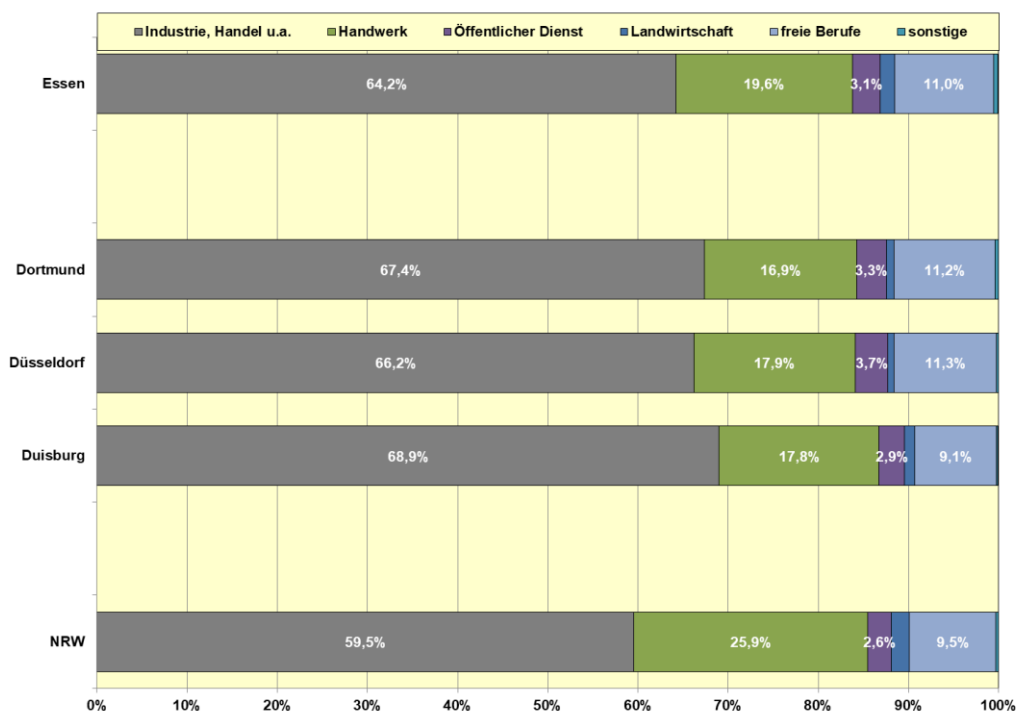
Im Detail betrachtet zeigt sich für die **sechs Ausbildungsbereiche** folgendes Bild (Tabellen 1.3.1 bis 1.3.3): Die Ausbildungssegmente **„Sonstige Berufe“** und **„Landwirtschaft“** haben für die ausgewählten Vergleichsstädte sowie NRW keine so große Bedeutung wie die anderen Ausbildungsbereiche, da maximal 2 % aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge hierauf entfallen. Dies sind z.B. 2017 in Essen 18 Verträge im Bereich **„Sonstige Berufe“** und 60 in der **„Landwirtschaft“**.

Die meisten Ausbildungsverträge werden mit mindestens 60 % im Bereich „Industrie, Handel und andere“ abgeschlossen. Der industrielle Bereich spielt in allen Vergleichsstädten eine größere Rolle als auf Landesebene. So sind etwa in Duisburg die höchsten Anteilswerte der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in diesem Ausbildungsbereich, d.h. 70 % und mehr, zu verorten, in **Essen ab 2016 dagegen die geringsten (rund 64 %)**.

¹ Die Begriffe „Ausbildungsbereiche“ und „Ausbildungssegment“ werden in diesem Kapitel als Synonyme verwendet.

² vgl. IT.NRW: „Berufsausbildung in Nordrhein-Westfalen – Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik – Ausgabe 2016“, Düsseldorf 2017, S. 28 f. Entscheidend für die Zuordnung eines Auszubildenden zu einem bestimmten Ausbildungsbereich ist die zuständige Stelle, die die Eintragung des Ausbildungsvertrages in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse vornimmt, und nicht die ausbildende Stelle. Insofern entspricht die so abgebildete Kapazität eines Ausbildungsbereiches nicht ganz der tatsächlichen. So besteht insbesondere für die Auszubildenden des öffentlichen Dienstes eine Untererfassung, s. IT.NRW ebenda.

Grafik 1.3.1: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW – Prozent



Quelle: IT.NRW

Sinkende Zahlen der Vertragsneuabschlüsse z.B. in Essen von 2013 nach 2017 um ca. – 13 % (2013: 2.790, 2017: 2.433 Verträge) und auch geringere Anteilswerte (2013: 67,5 %; 2017: 64,2 %) scheinen nicht nur in Essen, sondern ebenso in Düsseldorf und Duisburg auf eine Verringerung der Bedeutung dieses wichtigen Ausbildungsbereiches hinzudeuten. Im Gegensatz dazu trifft dies nach den vorliegenden Zahlen nicht auf Dortmund (2013: 66,7 %; 2017: 67,4 %) zu. Die weitere Entwicklung bleibt daher abzuwarten.

Die Bedeutung des „Handwerks“ bleibt dagegen **in Essen im Wesentlichen** – mit einer Ausnahme (2015: ca. 16 %) – **unverändert**: Rund 18 % (bis knapp 20 %) der neuen Ausbildungsverträge (2013: 774; 2017: 741) werden dort in diesem – für alle Vergleichsstädte – zweitwichtigsten Bereich abgeschlossen. Allen ausgewählten Großstädten ist gemeinsam, dass das Handwerk auf Landesebene (mit etwa einem Viertel aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge) eine weitaus größere Bedeutung für die Berufsausbildung besitzt. Die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge verläuft in den für diesen Vergleich ausgewählten Gebietseinheiten unterschiedlich. Der Zeitvergleich 2013/2017 zeigt nur für Essen (– 4,3 %) und insbesondere für Dortmund (– 11,7 %) rückläufige Ausbildungsvertragszahlen. **Das „Handwerk“ bleibt trotzdem zweitwichtigster Ausbildungsbereich.**

Die „**Freien Berufe**“ liegen in Essen (2013: 393 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; 2017: 417) und den anderen Vergleichseinheiten im Hinblick auf die zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze auf dem dritten Rang. **Essen ist hier nach Düsseldorf die einzige Vergleichsstadt mit (fast) durchgängig zweistelligen Anteilen neu abgeschlossener Ausbildungsverträge von rund 10 % bis 12 % (2017 11 %).** Mit Ausnahme Duisburgs sind in Essen und den Vergleichsstädten überdurchschnittlich viele neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Bereich „Freie Berufe“ zu verorten.

Etwa 2 % bis 4 % der neuen Ausbildungsverträge in den Vergleichsstädten werden im „**Öffentlichen Dienst**“ abgeschlossen. Dies entspricht in Essen maximal knapp 130 Ausbildungsverträgen. Die auf dieses Ausbildungssegment entfallenden Anteilswerte liegen ab 2015 nicht nur in Essen, sondern auch in Dortmund und Düsseldorf über denen NRWs.

Nicht alle neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge enden tatsächlich mit einem Ausbildungsabschluss in dem entsprechenden Ausbildungsbereich. Wie hoch ist der **Anteil der vorzeitig beendeten Ausbildungsverhältnisse in den sechs Ausbildungsbereichen?** Die Beantwortung dieser Frage ermöglicht die ebenfalls in der Berufsbildungsstatistik veröffentlichte **Vertragsauflösungsquote**. Die Vertragsauflösungsquote bezeichnet den „Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge an allen Neuabschlüssen. Da zum aktuellen Berichtsjahr nicht bekannt ist, wie viele der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Vertrag künftig noch den Vertrag vorzeitig lösen werden, wird bei der Berechnung der Lösungsquote ein Schichtenmodell herangezogen, das die Lösungsquote der aktuellen Ausbildungskohorte näherungsweise ermittelt.“¹ Zu beachten ist außerdem, dass eine vorzeitige Vertragsauflösung nicht immer mit dem endgültigen Ausbildungsabbruch gleichzusetzen ist. Oft erfolgt danach ein „Berufs- und/oder Betriebswechsel [...] Die Mehrheit der Auszubildenden setzt [...] die duale Ausbildung fort.“²

Trotz dieser Einschränkung liefert die Vertragsauflösungsquote Anhaltspunkte zur ungefähren Einschätzung der Größenordnung vorzeitig beendeter Ausbildungsverhältnisse. IT.NRW hat daher für diese Untersuchung entsprechende **Vertragsauflösungsquoten** für die vier Vergleichsstädte und NRW für den Zeitraum **2013 bis 2016**³ zur Verfügung gestellt (Tabelle 1.3.4).

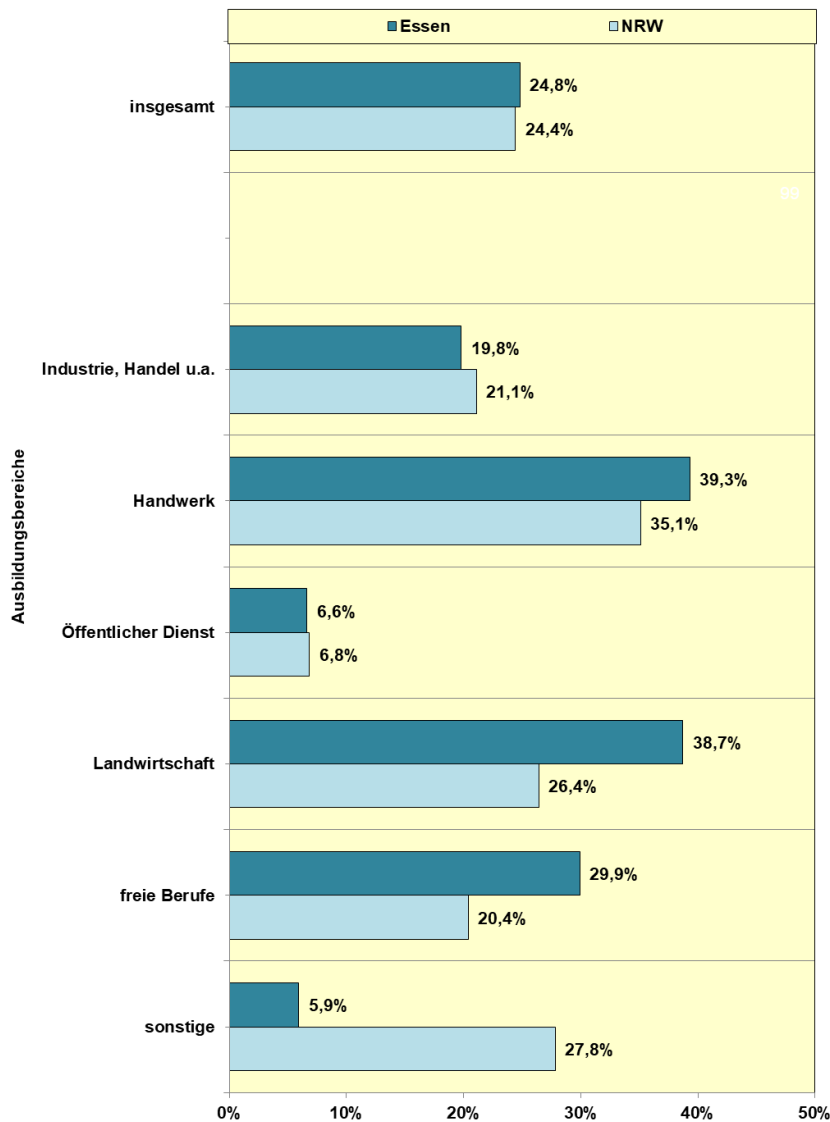
¹ vgl. IT.NRW, a.a.O. 2017, S. 29

² s. Uhly und Schöngen/Piening zitiert in Theuer, Stefan u.a.: „Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in der dualen Ausbildung in Thüringen im Jahr 2015“, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Regional 3/2017, o.O. 2017, S. 17

³ Daten aus 2017 zu den Auflösungsquoten von Ausbildungsverträgen standen zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse nicht zur Verfügung.

Am häufigsten werden **Ausbildungsverträge** in Essen im **„Handwerk“** und in der **„Landwirtschaft“** gelöst. Am geringsten ist die Quote im **„Öffentlichen Dienst“** wie z.B. 2016 in Essen mit rund 7 %.

Grafik 1.3.2: Auflösungsquote¹ von **Ausbildungsverträgen** nach **Ausbildungsbereichen** 2016 in Essen und NRW



1) Die Lösungsquote bezeichnet den Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge an allen Neuabschlüssen im betrachteten Jahr und wird gemäß Schichtmodell von IT.NRW berechnet.
Quelle: IT.NRW

Die „Landwirtschaft“ ist in Essen sowie ebenfalls in den betrachteten Großstädten mit bis zu 2 % maximal neu abgeschlossener Ausbildungsverträge kein zentraler Bereich der Berufsausbildung. Im Vergleich hierzu werden aber überproportional viele Ausbildungsverhältnisse vorzeitig beendet, so etwa in Essen ungefähr bis zu einem Drittel, 2016 sogar mehr (38,7 %; Tabelle 1.3.4).

Die höchsten Auflösungsquoten entfallen auf den zentralen Ausbildungsbereich des „Handwerks“: In Essen wurden seit 2015 rund 39 % der Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst, nur in **Düsseldorf** ist diese Quote 2016 mit knapp 42 % deutlich höher. Des Weiteren weisen beide Städte die **höchsten Anteile** vorzeitig beendeter Ausbildungsverträge **bei den „Freien Berufen“** auf. In Essen (29,9 %) kommt es dabei nur 2016 häufiger zur Vertragsauflösung als in Düsseldorf (27,5 %).

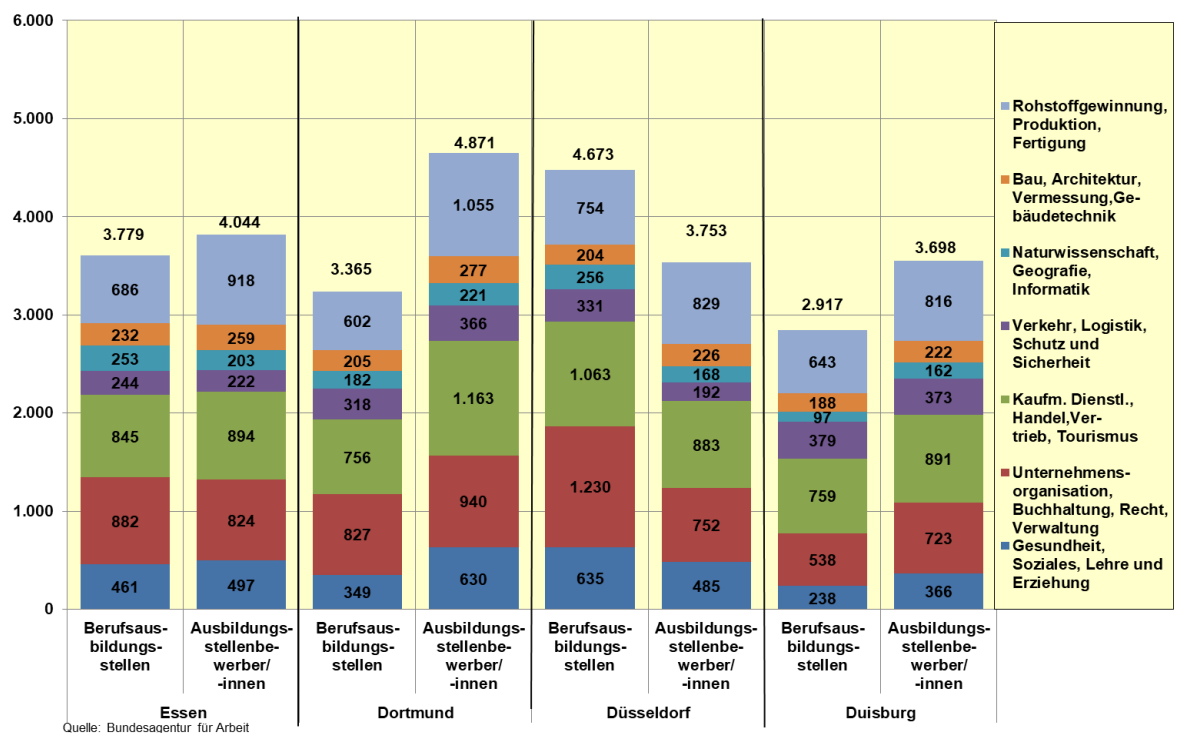
Welche Gründe zu vorzeitigen Lösungen von Ausbildungsverträgen und auch feststellbaren regionalen Unterschieden führen, kann mit den verwendeten Daten nicht geklärt werden. Die Ursachen hierfür sind „[nach aktuellem Forschungsstand] weitgehend ungeklärt“.¹ Bemerkenswert bleibt, dass in zwei für Essen wichtigen Ausbildungsbereichen, dem „Handwerk“ und den „Freien Berufen“, nicht nur viele Ausbildungsverträge geschlossen, sondern gleichfalls viele vorzeitig gelöst werden.

¹ vgl. Uhly zitiert in Theuer, Stefan u.a.: „Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in der dualen Ausbildung in Thüringen im Jahr 2015“, a.a.O. 2017, S. 21

1.4 Berufsausbildungsstellen und –bewerber/-innen im Kontext des Essener Berufsausbildungsmarkts

Nachdem in Kapitel 1.2 ein Überblick über Angebots- und Nachfragerelationen auf dem Ausbildungsmarkt gegeben und in Kapitel 1.3 der Fokus auf neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen gerichtet wurde, fehlt noch die **Gegenüberstellung von Berufsausbildungsstellen und Ausbildungsstellenbewerbern/-innen nach Berufsbereichen**, um das Bild von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt auch aus berufsspezifischer Perspektive zu vervollständigen. In die Analyse einbezogen werden daher der BA gemeldete Ausbildungsstellen und (seit Beginn des jeweiligen Berichtsjahres) bekannte Bewerber/-innen hierfür im September 2017 im Wege einer Bestandsaufnahme. Die weitere Entwicklung bleibt daher weiter zu beobachten.

Grafik 1.4.1: Der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber/-innen hierfür nach ausgewählten Berufsbereichen im September 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten



Ein solcher Vergleich von Berufsausbildungsstellen und Ausbildungsstellenbewerbern/-innen nach Berufsbereichen zeigt im September 2017 in Essen (3.779 Ausbildungsstellen, 4.044 Lehrstellenbewerber/-innen), den Vergleichsstädten und NRW folgendes Bild: **In den Ruhrgebiets-**

städten Essen, Dortmund und Duisburg, aber auch auf Landesebene gibt es sowohl insgesamt als auch in den meisten Berufsbereichen mehr Bewerber/-innen als angebotene Berufsausbildungsstellen (Tabelle 1.4.1). Zu den wenigen Ausnahmen in diesen Vergleichseinheiten zählt beispielsweise in Essen der Berufsbereich „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung“ mit mehr Lehrstellenangeboten (882) als Bewerber/-innen (824) hierfür. Düsseldorf ist die einzige Stadt, in der insgesamt sowie in den meisten Berufsbereichen das Berufsausbildungsstellenangebot deutlich höher ist als die jeweilige Bewerber/-innenzahl.

Der Vergleich der Berufsbereiche mit den meisten Angeboten, für die Unternehmen Auszubildende suchen, und der Tätigkeiten, für die sich die meisten Ausbildungsplatzbewerber/-innen interessieren, weisen ähnliche Prioritäten, aber keine vollständige Übereinstimmung auf (Tabellen 1.4.1 und 1.4.2).

Unternehmen in Essen suchen im September 2017 vor allem Auszubildende im Berufsbereich „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung“ (23,3 % der der BA gemeldeten Lehrstellen). In Dortmund und Düsseldorf sind ähnliche Angebotsstrukturen festzustellen. An dieser Stelle ergibt sich **keine Kongruenz von Angebot und Nachfrage, da** dieses berufliche Tätigkeitsfeld **mit jeweils etwa 19 % bis 20 % aus Sicht der Bewerber/-innen erst an dritter Stelle** der beliebtesten Ausbildungsberufsfelder folgt.

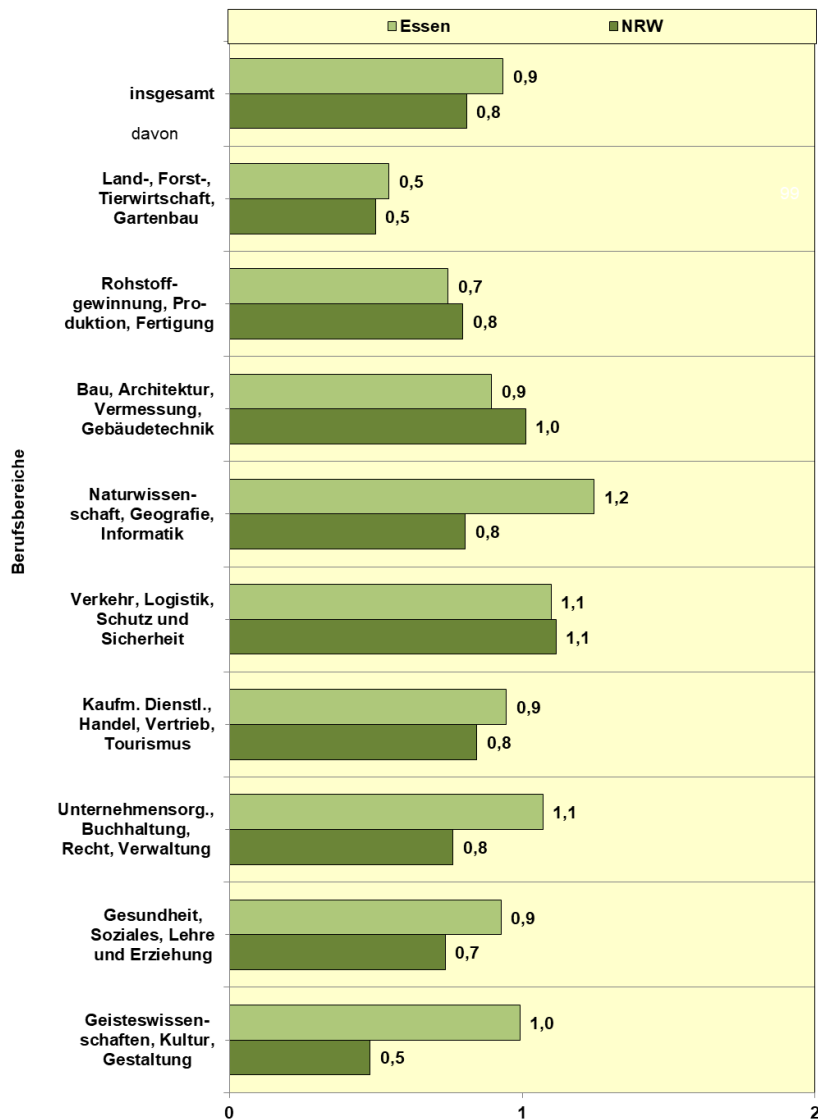
Nachfrage und Angebot sind dagegen zum Beobachtungszeitpunkt in Essen im zweitwichtigsten Berufsfeld **„Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus“** mit jeweils etwa 22 % der Ausbildungsplätze (845) und der Ausbildungsplatzbewerber/-innen (894) **in etwa gleich hoch**. Essen ist dabei die einzige Vergleichsstadt mit gleich hohem Niveau von Angebot und Nachfrage.

Als **weiterer Angebots- und Nachfrageschwerpunkt sind industrielle Berufe** („Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“) zu erwähnen, d.h. **rund 23 % – und damit die meisten – der Ausbildungsplatzsuchenden in Essen möchten in einem derartigen Beruf ausgebildet werden. Aber nur ca. 18 % des Lehrstellenangebots entfallen auf diesen Berufsbereich**. Auch in den anderen Vergleichsstädten **wünscht sich ein jeweils höherer Anteil von Bewerber/-innen einen Ausbildungsplatz in der Industrie als Lehrstellen von Unternehmen in diesem Bereich angeboten werden**.

Betrachtet man abschließend die **Versorgung von Bewerber/-innen mit Ausbildungsplätzen**, hier **ausgedrückt durch die Relation „Berufsausbildungsstellen je Bewerber/-in“**, ist in Essen

mit 0,9 Lehrstellen je Bewerber/-in nach Düsseldorf (Relation: 1,2; Tabelle 1.4.2) aus Sicht der Ausbildungsplatzbewerber/-innen das zweitgünstigste Verhältnis „Lehrstellen je Bewerber/-in“ festzustellen. Dortmund und Duisburg liegen dagegen mit der Relation von 0,7 bzw. 0,8 Ausbildungsplätzen je Bewerber/-in im Landesdurchschnitt.

Grafik 1.4.2: Der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Berufsausbildungsstellen je Bewerber/-in nach Berufsbereichen im September 2017 in Essen und NRW



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die besten Möglichkeiten, im September 2017 einen Ausbildungsplatz in Essen zu finden, bestehen vor allem in den Berufssegmenten „Naturwissenschaft, Geografie, Informatik“ (1,2 Stellen je Bewerber/-in) sowie „Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit“, „Unternehmensorganisation,

Buchhaltung, Recht, Verwaltung" sowie „Geisteswissenschaften, Kultur, Unterhaltung“: Dort findet jeder Interessent/-in einen entsprechenden Ausbildungsplatz, sofern man die vorgenannte Relation zugrunde legt. In der Stadt besteht somit in diesem Berufsbereich eine überdurchschnittlich gute Versorgung mit Ausbildungsplätzen für jeden Bewerber/-in.

Essen (0,7 Lehrstellen je Bewerber/-in) stellt in diesem Vergleich eine Stadt mit ungünstigen Möglichkeiten, sich im Berufsfeld „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“ ausbilden zu lassen, dar. In Dortmund, Duisburg sowie auf Landesebene sind jeweils ähnliche Situationen anzutreffen. Die schlechtesten Chancen auf einen Ausbildungsplatz in Essen sind für das Berufsfeld „Land-, Forst- Tierwirtschaft, Gartenbau“ (0,5 Ausbildungsstellen je Bewerber/-in) festzuhalten.

Gemessen am Verhältnis der der BA gemeldeten Ausbildungsplätze und –bewerber/-innen ist Essen im September 2017 nach Düsseldorf die Stadt mit den zweitbesten Möglichkeiten, einen Ausbildungsplatz in den einzelnen Berufsbereichen zu finden.

2 Betriebliche Berufsausbildung

2.1 Auszubildende nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Die Suche nach Auszubildenden ist in jedem Jahr ein wichtiges Thema für Betriebe, so auch in Essen: „Essener Handwerk bietet noch viele freie Lehrstellen an.“¹ Umso wichtiger ist in diesem Zusammenhang neben Erkenntnissen zu Schwerpunkten bei Ausbildungsbereichen² auch die demografische Struktur der Auszubildenden zu kennen. IT.NRW hat die „Berufsbildung in Nordrhein-Westfalen“ untersucht und festgestellt, dass in NRW 2016 rund 37 % der Auszubildenden Frauen waren und 7 % der Auszubildenden „einen ausländischen Pass hatten“.³

Es stellt sich daher die Frage, wie sich diese Ausbildungsstrukturen in Essen im Vergleich zu Dortmund, Düsseldorf, Duisburg und NRW darstellen. Daten, die hierüber Auskunft geben können, sind **Daten Auszubildender⁴ aus der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort**. Die BA hat hierzu Daten aus dem Zeitraum **2013 bis 2016, jeweils zum 31.12. eines Jahres**, zur Verfügung gestellt.⁵

Essen weist in diesem Zeitraum **etwa 13.000 Auszubildende** auf, zahlenmäßig also die **zweit-höchste Lehrlingszahl in diesem Städtevergleich nach Düsseldorf** (ca. 16.000; Dortmund: 12.000, Duisburg: 9.000 bis 10.000; Tabelle 2.1.1). **Die Zahl der Auszubildenden geht in nahezu jedem Jahr des Beobachtungszeitraumes leicht zurück**, sodass ihre Zahl etwa in Essen **Ende 2016 mit 12.948 um – 3,1 % geringer** ist als noch 2013 (Tabelle 2.1.2). Diese Verlustrate ist nur wenig höher als auf Landesebene (– 2,9 %), aber deutlich höher als in Dortmund und Düsseldorf (jeweils rund – 1 %). Nur für Duisburg zeigt der Zeitvergleich ein deutlich schlechteres Ergebnis (– 6,5 %).

¹ s. WAZ-Ausgabe für die Stadt Essen vom 24.04.2018, <https://www.waz.de>, Zugriff am 25.04.2018

² s. hierzu Kapitel 1.3

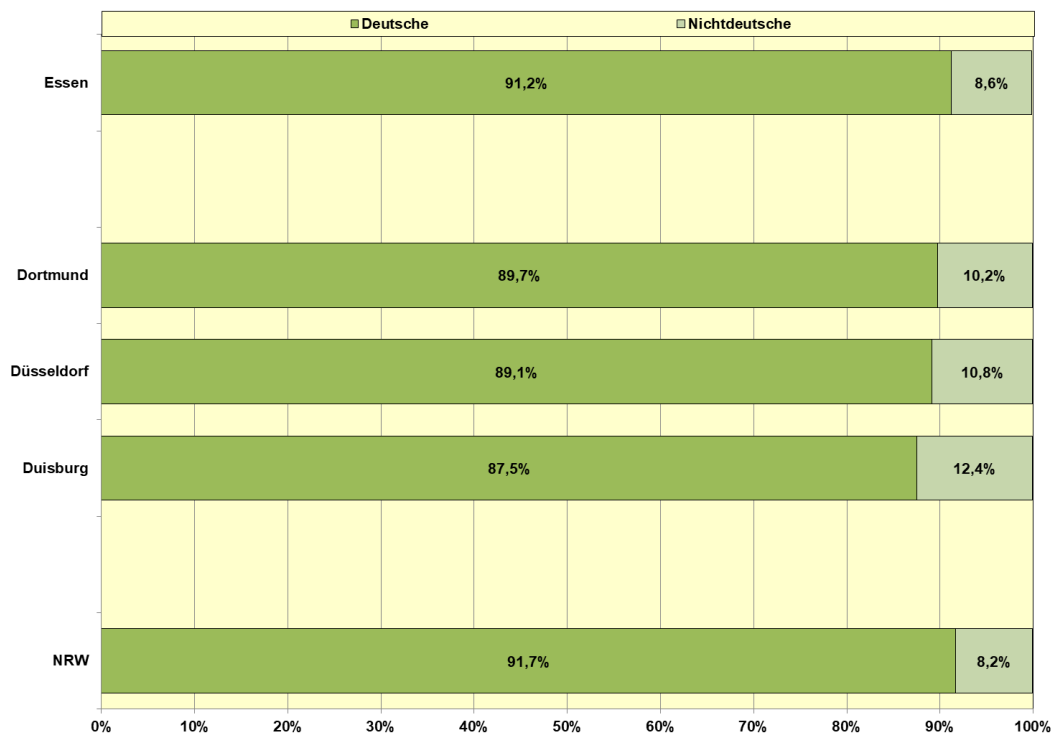
³ vgl. IT.NRW, Pressemitteilung Nr. 99/18 vom 11.04.2018; Datenquelle ist hier die Berufsbildungsstatistik. Da in Kapitel 2 dieser Analyse eine einheitliche Datenquelle zugrunde gelegt werden soll, stammen die in diesem Kapitel verwendeten Daten aus der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der BA.

⁴ Die Begriffe „Auszubildende/r“ und „Lehrling“ werden im Folgenden als Synonyme verwendet.

⁵ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle in Essen oder Nordrhein-Westfalen tätigen „Arbeitnehmer/-innen einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von Arbeitgebern Beitragsteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind“, vgl. Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)/Statistische Berichte: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Nordrhein-Westfalen am 30.09.2015“; Düsseldorf 2016, S. 6. Die in diesem Kapitel verwendeten Daten besitzen vorläufigen Charakter und berücksichtigen die Auswirkungen der Revision der Beschäftigungsstatistik 2017.

Diese Rückgänge sind zum großen Teil auf die sinkende Zahl **deutscher Auszubildender** zurückzuführen. Diese stellen die **größte Gruppe der Auszubildenden in Essen (und den Vergleichsstädten)** dar, und zwar zwischen rund 88 % und 93 % (Tabellen 2.1.1 bis 2.1.3).

Grafik 2.1.1: Auszubildende nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW



1) Vorläufiges Ergebnis; fehlende oder falsche Signierungen der Meldungen zur Sozialversicherung werden ab dem Berichtsjahr 1998 vom neuen Verfahren nicht mehr automatisch korrigiert. Dies hat die Konsequenz, dass die Summe aus Deutschen und Nichtdeutschen nicht immer die "Beschäftigten insgesamt" ergibt, sondern geringfügig kleiner sein kann.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Rund 900 bis 1.000 Auszubildende in Essen, also zwischen 7 % und 9 %, sind Nichtdeutsche. In allen vier Vergleichsstädten liegt jeweils der entsprechende **Anteilswert** über dem des Landes, wobei die höchsten Ausländeranteile in Duisburg (ca. 10 % und mehr) und die **geringsten in Essen** festzustellen sind. Bemerkenswert ist, dass die **Zahl der nichtdeutschen Lehrlinge** in nahezu jedem Jahr des betrachteten Zeitraumes **zunimmt**. Besonders starke Zuwächse sind Ende 2015/2016 festzustellen, z.B. in Essen + 16,9 %. Als Folge dieser Entwicklung zeigt der Zeitvergleich 31.12.2016/2013 – insbesondere in Essen mit + 23,4 % – deutliche Zunahmen in den für den Vergleich ausgewählten Gebietseinheiten. Der **Nichtdeutschenanteil ist dann in den vier Großstädten und NRW Ende 2016 um etwa + 2 Prozentpunkte höher als noch 2013** (Essen: 31.12.2013 6,8 %; 31.12.2016: 8,6 %).

Die **meisten Auszubildenden sind Männer** (Tabellen 2.1.4 bis 2.1.6). Der **Frauenanteil** ist gleichwohl **im Beobachtungszeitraum sowohl in Essen (etwa 47 %)** als auch in Düsseldorf (rund 50 %), Dortmund (46 %) und Duisburg (44 %) **als überdurchschnittlich zu beurteilen** (NRW: rund 43 %).

Ins Auge fällt, dass es nur in Essen (2014 und 2015) und Düsseldorf (2014 bis 2016) einen höheren Frauen- als Männeranteil bei den nichtdeutschen Auszubildenden gibt, z.B. in Essen am 31.12.2015 48,0 % Männer- und 52,0 % Frauenanteil bei den Lehrlingen mit ausländischer Staatsangehörigkeit.¹

¹ Es ist zu beachten, dass für einige Stichtage keine differenzierten Daten nach Geschlecht für deutsche und nicht-deutsche Auszubildende vorliegen, z.B. für den 31.12.2013. Insofern sind keine vollständigen Zeitvergleiche für alle Stichtage im Beobachtungszeitraum möglich, vgl. hierzu Tabellen 2.1.4 bis 2.1.6.

2.2 Betriebliche Ausbildungsstrukturen

„Kleine und mittlere Betriebe sind Herz und Rückgrat der betrieblichen Ausbildung in Deutschland [...] Die Entwicklung von Ausbildung und Beschäftigung in Deutschland hat sich entkoppelt. Während der Arbeitsmarkt immer neue Rekorde bei den Beschäftigtenzahlen verzeichnet, wird in den Betrieben immer weniger ausgebildet.“¹ Wie sehen vor diesem Hintergrund die in Essen vorherrschenden Verhältnisse in den Betrieben vor Ort aus?

Entsprechend differenzierte Daten, die Auskunft über die Ausbildungsmarktstrukturen in den letzten Jahren, d.h. im Zeitraum von **2013 bis 2016** und zwar **jeweils zum 31.12.**, geben, können aus der **Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsplatz**^{2,3} gewonnen werden. Dort sind auch Daten zu **Betrieben nach Größenklassen** enthalten. Im Folgenden sind unter **Kleinstbetrieben** Betriebe⁴ mit mindestens einem und höchstens neun sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu verstehen. In **kleinen Betrieben** arbeiten 10 bis 49, in **mittleren Betrieben** 50 bis 249 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Firmen mit 250 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden in dieser Untersuchung als **Großbetriebe** bezeichnet.

Die **Untersuchung der beruflichen Ausbildungsstrukturen in Essen** erfolgt in **mehreren Schritten**: Zunächst soll ein Blick auf die **Entwicklung der Auszubildendenzahlen im Vergleich zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** geworfen werden. Hier sollte dann zu erkennen sein, ob es z.B. bei zunehmender Beschäftigtenzahl auch mehr Auszubildende in den Betrieben gibt. Außerdem ist es wichtig zu wissen, **in welchen Betriebsgrößenklassen zentrale Ausbildungsschwerpunkte zu verorten sind und ob diese gleichzeitig auch Beschäftigungs-**

¹ s. Wieland, Clemens und Thies, Lars: „Beschäftigung boomt, Ausbildung bröckelt – Schlussfolgerungen aus Sicht der Bertelsmann-Stiftung“, Bertelsmann-Stiftung (Herausgeber), Gütersloh 2017, S. 4

² „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz“ werden im Folgenden auch als „Beschäftigte“ oder „Arbeitnehmer/-innen“ bezeichnet.

³ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle in Essen oder Nordrhein-Westfalen tätigen „Arbeitnehmer/-innen einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von Arbeitgebern Beitragsteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind“, vgl. Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)/Statistische Berichte: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Nordrhein-Westfalen am 30.09.2015“; Düsseldorf 2016, S. 6.

⁴ Betrieb im Sinne der Beschäftigungsstatistik ist eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit, in der mindestens ein sozialversicherungspflichtig beschäftigter Arbeitnehmer/-in tätig ist. Der Betrieb kann aus einer oder mehreren Niederlassungen eines Unternehmens bestehen. Als Betrieb wird immer die Einheit bezeichnet, für die die Bundesagentur für Arbeit eine Betriebsnummer vergeben hat. Dabei erfolgt die regionale Abgrenzung auf der Grundlage des Gemeindegrenzen. Die Begriffe „Betrieb“, „Firma“ und „Unternehmen“ werden in diesem Kapitel als Synonyme verwendet.

schwerpunkte sind. Abschließend stellt sich die Frage, wie die **Beteiligung von Betrieben unterschiedlicher Größe an der beruflichen Ausbildung** junger Menschen zu beurteilen ist. Als Maßstab werden in diesem Kapitel Ausbildungs- und Ausbildungsbetriebsquote herangezogen, deren genaue Definition und Aussagegehalt im Textverlauf an späterer Stelle beschrieben wird.

Betrachtet man zunächst die **Entwicklung der Beschäftigung insgesamt**, so ist diese von einer **durchweg positiven Entwicklung** gekennzeichnet: In Essen, Dortmund und Düsseldorf ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am jeweiligen Arbeitsort am 31.12.2016 um rund + 6 % bis + 8 % höher als noch zum Jahresende 2013. Nur Duisburg verzeichnet einen stark unterdurchschnittlichen Zuwachs von nur + 3 % (Tabellen 2.2.1 bis 2.2.2). Wie die Betrachtung der **Entwicklung der Auszubildendenzahl** in Kapitel 2.1 im Beobachtungszeitraum zeigt, verläuft diese **überwiegend negativ**. Die Resultate der zu Kapitelbeginn zitierten Bertelsmann-Studie treffen also in diesem Punkt auf Essen und die Vergleichsstädte zu: **Trotz steigender Beschäftigtenzahlen wird weniger ausgebildet.**

Wie groß sind Betriebe allgemein und insbesondere Ausbildungsbetriebe? Wie entwickelt sich deren Zahl? Richtet man daher zunächst den Betrachtungsfokus auf die **Betriebsgrößenstrukturen** insgesamt, so zeigt sich folgendes Bild (Tabelle 2.2.5): Etwa drei Viertel aller Betriebe haben bis zu 9 Mitarbeiter/-innen (Essen 31.12.2016: 10.001), ungefähr 16 % 10 bis 49 Beschäftigte (Essen Ende 2016: 2.133) und 5 % 50 bis zu 249 Arbeitnehmern/-innen (Essen: 630). Nur knapp 1 % sind in Dortmund und Duisburg Großbetriebe, in Essen (2016: 166) und Düsseldorf 1,3 %.

Von den Ausbildungsbetrieben sind knapp die Hälfte Kleinstbetriebe und etwa ein Drittel Unternehmen, deren Mitarbeiterzahl zwischen 10 und 49 Personen schwankt. Während die Zahl der Betriebe insgesamt und mit ihr die Zahl der Beschäftigten steigt, sinkt die Zahl der Ausbildungsbetriebe (Tabelle 2.2.6): **In Essen geht deren Zahl vom Ende 2013 bis zum 31.12.2016 auf 2.604, also um – 3,4 % zurück**, was zum einen in etwa dem Verlustniveau auf Landesebene (– 4,0 %) entspricht und unter den Verlustraten von z.B. Dortmund und Duisburg (– 5 % bzw. – 6 %) liegt.

Im Detail wird deutlich, dass vor allem die Zahl der Ausbildungskleinstbetriebe vom Ende 2013 bis Ende 2016 rückläufig ist, in Essen (2013: 1.336; 2016: 1.196) und NRW um etwa – 11 %. Nur Dortmund (– 15,2 %) büßt mehr Ausbildungsbetriebe dieser Größe ein. Die Zahlen der Ausbildungsbetriebe in den übrigen Unternehmensgrößenklassen steigen überwiegend, insbesondere die Zahl der mittelständischen Firmen (50 bis 249 Arbeitnehmer/-innen) in Essen ist am

31.12.2016 mit 395 um + 11,0 % höher als 2013. Die Zahl der Essener Ausbildungsbetriebe mit mehr 250 und mehr Beschäftigten geht im gleichen Zeitraum – im Gegensatz zu den anderen Vergleichseinheiten – auf 128 zurück, was einem Minus von rund – 5,2 % entspricht.

Wo sind nun die meisten Auszubildenden und Arbeitnehmer/-innen anzutreffen? Großbetriebe mit mehr als 250 Arbeitnehmern/-innen sind – erwartungsgemäß – die zentralen Ausbildungs- und auch Beschäftigungsschwerpunkte: In Essen werden im Beobachtungszeitraum rund 44 % aller Lehrlinge dort ausgebildet, und etwa 43 % aller Beschäftigten sind dort tätig (Tabelle 2.2.1). Diese Werte liegen – vor allem mit Blick auf die Ausbildungsbetriebe – weit über dem Landesdurchschnitt. Essen ist damit in diesem Städtevergleich die einzige Stadt mit fast gleich hohen Anteilswerten von Auszubildenden sowie Beschäftigten in dieser Unternehmensgrößenklasse. Die entsprechenden Essener Auszubildendenanteilswerte sind zu fast jedem Stichtag im Beobachtungszeitraum die höchsten unter den ausgewählten Großstädten.¹ Dies könnte u.a. damit zu erklären sein, dass einige der umsatzstarken Unternehmen in Deutschland ihren Hauptsitz in Essen haben² und ihre Beschäftigten mit Arbeitsort Essen zur Sozialversicherung melden. Die negative Entwicklung der Auszubildendenzahlen wird aber auch in dieser Betriebsgrößenklasse deutlich: In Essen geht deren Zahl vom 31.12.2013 bis Ende 2016 um – 4,4 % auf 5.634 zurück. Damit liegen nur in Essen und in Düsseldorf (– 8,7 %) die jeweiligen Rückgangsraten über dem NRW-Durchschnitt (– 3,8 %, Tabelle 2.2.2).

Die zweitgrößte Gruppe Auszubildender absolviert ihre Lehre in Betrieben mittlerer Größe (50 bis 249 Beschäftigte), und zwar in Essen knapp ein Viertel der jeweiligen Auszubildenden insgesamt. Der Anteil der Auszubildenden liegt in dieser Größenklasse unter entsprechenden Anteilswerten des Landes. Damit ist die Situation in Essen mit der Düsseldorfs vergleichbar (Tabelle 2.2.1). Bemerkenswert ist, dass **vornehmlich in Unternehmen dieser Größe in Essen, Dortmund und Düsseldorf im Beobachtungszeitraum augenscheinlich die Zahl der Lehrlinge zunimmt: So gab es in Essen Ende 2016 + 3,1 % mehr Lehrlinge (3.176) als noch 2013**, eine deutlich höhere Zunahmerate als in NRW (+ 2,1 %), aber geringer als in Dortmund (+ 7,8 %) und Düsseldorf (+ 10,8 %; Tabelle 2.2.2).

In allen Vergleichsstädten arbeiten in **Firmen mit bis zu 49 Beschäftigten etwa 13 % bis 16 % aller Lehrlinge in Kleinst-** (Essen 2016: 1.674 Auszubildende) **und ca. 18 % bis 20 % in**

¹ Nur am 31.12.2015 (45,9 %) und am 31.12.2016 (44,4 %; Tabelle 2.2.1) sind die entsprechenden Anteilswerte in Duisburg höher als in Essen.

² 2015 hatten z.B. 7 der 100 umsatzstärksten Unternehmen Deutschlands nach einer Auswertung der Zeitung „Die Welt“ ihren Hauptsitz in Essen, vgl. http://www.ewg.de/service_fuer_journalisten/standort_fakten_2/essen_standort-fakten.de.html, Zugriff am 20.10.2017.

kleinen Betrieben (Essen: 2.464), und damit unterdurchschnittlich viele. Große Unterschiede zwischen den ausgewählten Großstädten fallen hierbei – bis auf eine Ausnahme – nicht ins Auge: In Dortmund arbeiten immerhin rund 22 % bis 23 % aller Auszubildenden in Betrieben, die zwischen 10 und 49 Beschäftigte haben.

Insbesondere in Kleinstbetrieben mit bis zu 9 Arbeitnehmern/-innen werden Auszubildende in der betrachteten Zeitspanne abgebaut: in Essen von Ende 2013 bis Ende 2016 – 11,9 % (NRW: – 11,1 %, Tabelle 2.2.2). Auch in den anderen Vergleichsstädten sinkt in diesem Zeitraum die Lehrlingszahl, in Dortmund stärker und in Duisburg sowie Düsseldorf geringer als in Essen.

Abschließend stellt sich die Frage, wie die **Beteiligung von Betrieben unterschiedlicher Größe an der beruflichen Ausbildung** junger Menschen zu beurteilen ist. Als Maßstab werden in diesem Kapitel **Ausbildungs- und Ausbildungsbetriebsquote** herangezogen. Als „Ausbildungsquote“ wird der jeweilige Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezeichnet. Unter dem Begriff „Ausbildungsbetriebsquote“ wird die Höhe des Anteils ausbildender Betriebe an den Betrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt verstanden. Beide Quoten stellen jeweils Maßstäbe zur Beteiligung von Betrieben unterschiedlicher Größe an der beruflichen Ausbildung junger Menschen dar.¹

Zu berücksichtigen ist dabei, dass viele der nicht ausbildenden Betriebe über keine Ausbildungsberechtigung verfügen, aber trotzdem in den von der BA zur Verfügung erstellten Daten enthalten sind. Durch die vorgenommene Stichtagsbetrachtung jeweils zum 31.12. eines Jahres sind keine Aussagen zur durchschnittlichen Betriebsbeteiligung „innerhalb eines Jahres möglich“.² Außerdem lässt die Ausbildungsbetriebsquote keinen Rückschluss auf den quantitativen Ausbildungsumfang in einem Betrieb zu. Beide Indikatoren sollten daher nur zusammen verwendet und interpretiert werden.³

Betrachtet man nun mehr, wie hoch der jeweilige Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist, so zeigt sich, dass sich die **Ausbildungsquoten** kaum bzw. nur geringfügig negativ verändern (Tabellen 2.2.3 bis 2.2.4). Insgesamt sind jeweils rund 6 % der Arbeitnehmer/-innen in den Vergleichsstädten und auch in NRW Auszubildende, in Düsseldorf dagegen nur etwa 4 % (Tabelle 2.2.3). Die Landeshauptstadt weist geringere Ausbildungsquoten sowie auch Ausbildungsbetriebsquoten (knapp 17 %) als die anderen Vergleichsstädte auf.

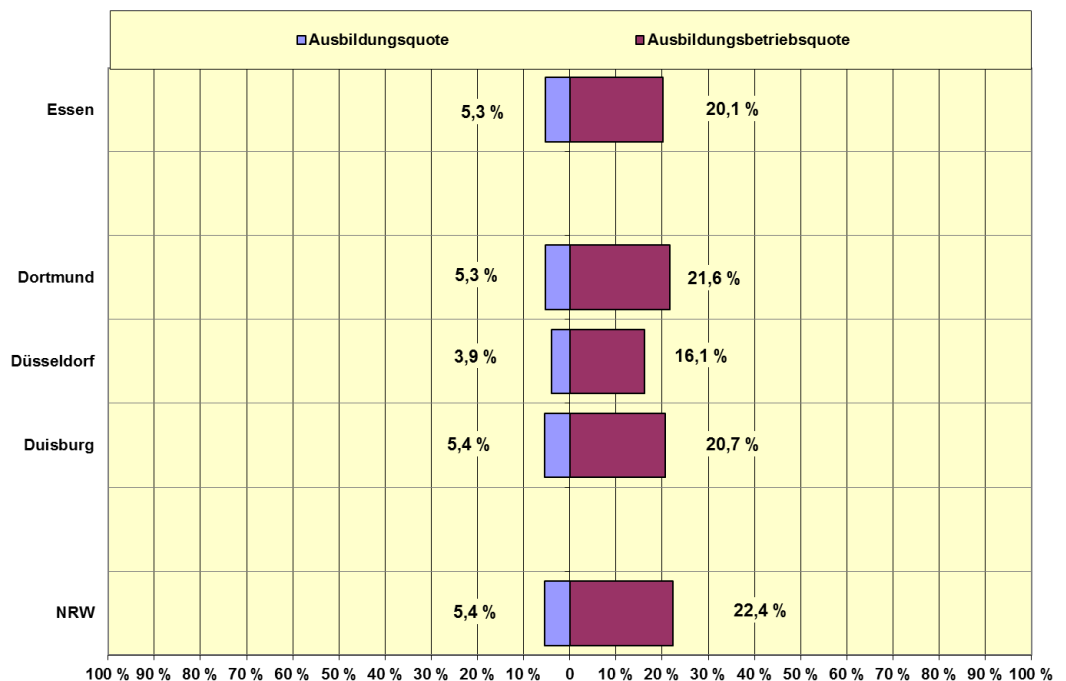
¹ s. <https://www.bibb.de/de/4360.php>, Zugriff am 13.03.2018

² vgl. Hyperlink in Fußnote 1 auf dieser Seite

³ vgl. Hyperlink in Fußnote 1 auf dieser Seite

Liegt der Betrachtungsschwerpunkt auf den **Ausbildungsbetriebsquoten**, so entsteht folgendes Bild: Während die Ausbildungsquoten im Wesentlichen nur minimale Schwankungen aufweisen, treten bei den Ausbildungsbetriebsquoten in der Zeitspanne von 31.12.2013 bis Ende 2016 zwar relativ niedrige, aber höhere Rückgänge als bei den Ausbildungsquoten auf (Tabelle 2.2.8). Die Essener Anteile der Ausbildungsbetriebe an den Betrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt liegen im Beobachtungszeitraum bei jeweils rund 21 %, 2016 bei 20,1 % (Tabelle 2.2.7) und sind damit zum größten Teil nur geringfügig niedriger als in Dortmund und Duisburg.

Grafik 2.2.1: Ausbildungs-¹ und Ausbildungsbetriebsquoten² am 31.12.2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW für Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt

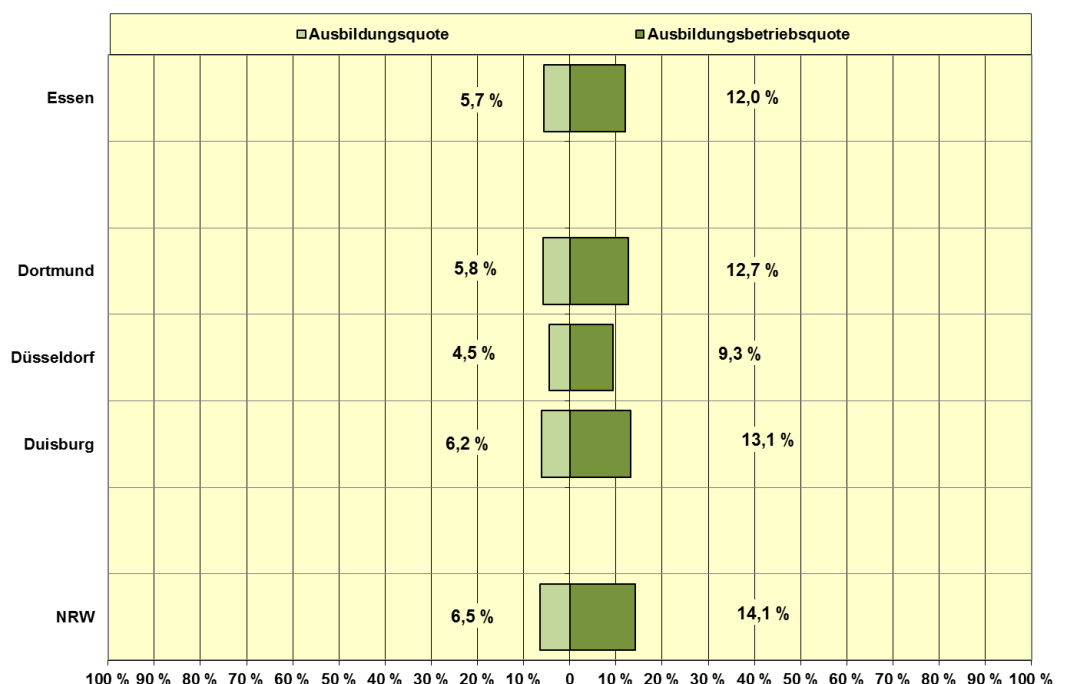


1) Die Ausbildungsquote bezeichnet den Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.
 2) Die Ausbildungsbetriebsquote wird dargestellt durch den Anteil der Ausbildungsbetriebe an den Betrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

Die in Essen insgesamt erbrachte Ausbildungsleistung ist damit jeweils zum Jahresende der Jahre 2013 bis 2016 durchaus mit der in Dortmund und Duisburg vergleichbar: Der Anteil der Auszubildenden an den Arbeitnehmern/-innen in den Betrieben bleibt in etwa konstant, der Anteil der Ausbildungsbetriebe ist aber am Ende etwas niedriger als zu Beginn des Betrachtungszeitraumes. Die Ausbildungsbetriebsquoten sind in den drei ausgewählten Ruhrgebietsstädten unterdurchschnittlich, die Ausbildungsquoten liegen aber durchaus im Landesdurchschnitt.

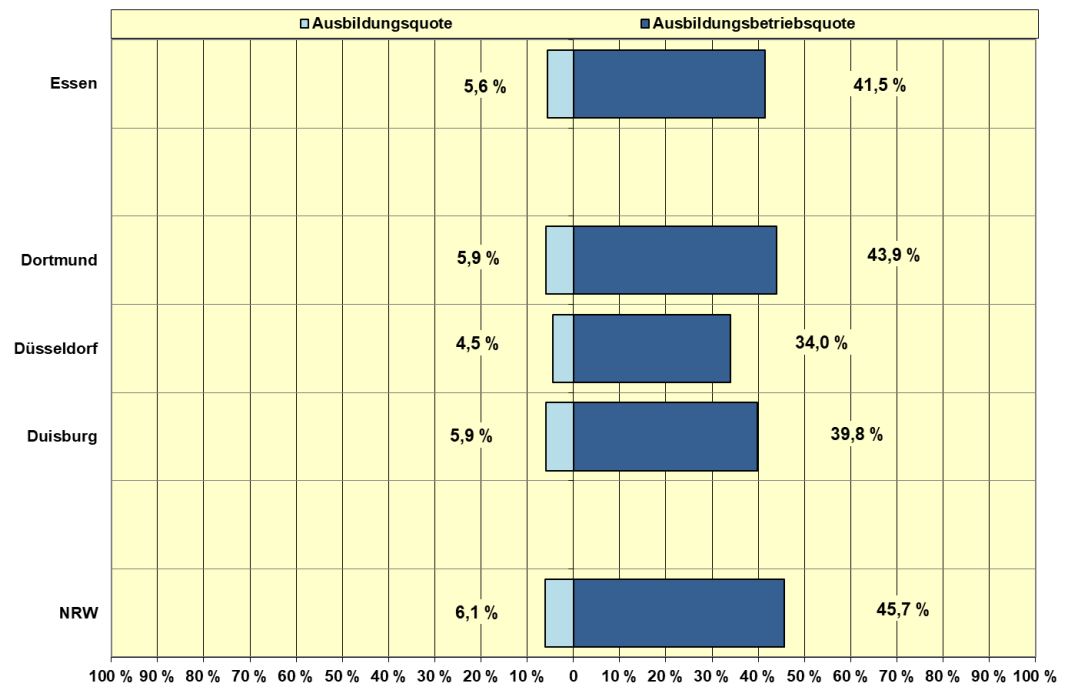
Die höchsten Ausbildungsquoten entfallen auf Kleinstbetriebe, d.h. in Essen sowie Dortmund und Duisburg und auch auf Landesebene liegen diese Quoten bei rund 5 bis 7 %. Lediglich in Düsseldorf sind sie etwas geringer (ca. 4 %, Tabelle 2.2.3). Mit etwas Abstand folgen hierauf in Essen Klein- und Großbetriebe (jeweils etwa 6 %). In den meisten anderen Vergleichseinheiten ist dagegen der Ausbildungsbeitrag der Großbetriebe etwas geringer als derjenigen mit einer Mitarbeiterzahl zwischen 10 bis 49.

Grafik 2.2.2: Ausbildungs-¹ und Ausbildungsbetriebsquoten² am 31.12.2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW für Betriebe mit 1 bis 9 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten



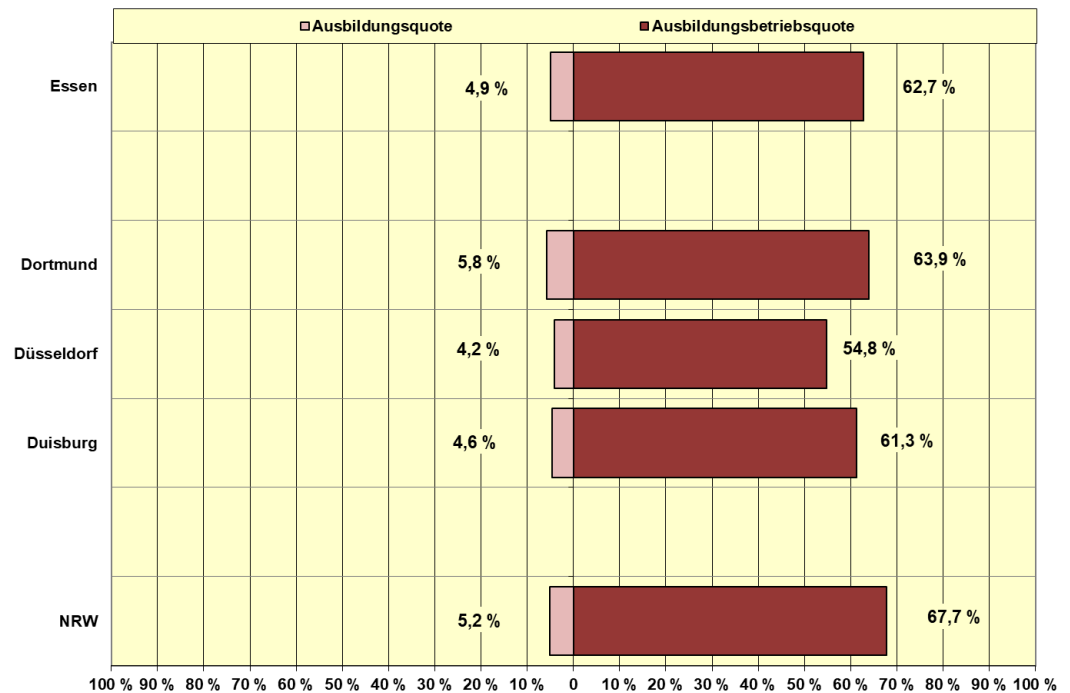
1) Die Ausbildungsquote bezeichnet den Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.
 2) Die Ausbildungsbetriebsquote wird dargestellt durch den Anteil der Ausbildungsbetriebe an den Betrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

Grafik 2.2.3: Ausbildungs-¹ und Ausbildungsbetriebsquoten² am 31.12.2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW für Betriebe mit 10 bis 49 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten



1) Die Ausbildungsquote bezeichnet den Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.
 2) Die Ausbildungsbetriebsquote wird dargestellt durch den Anteil der Ausbildungsbetriebe an den Betrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

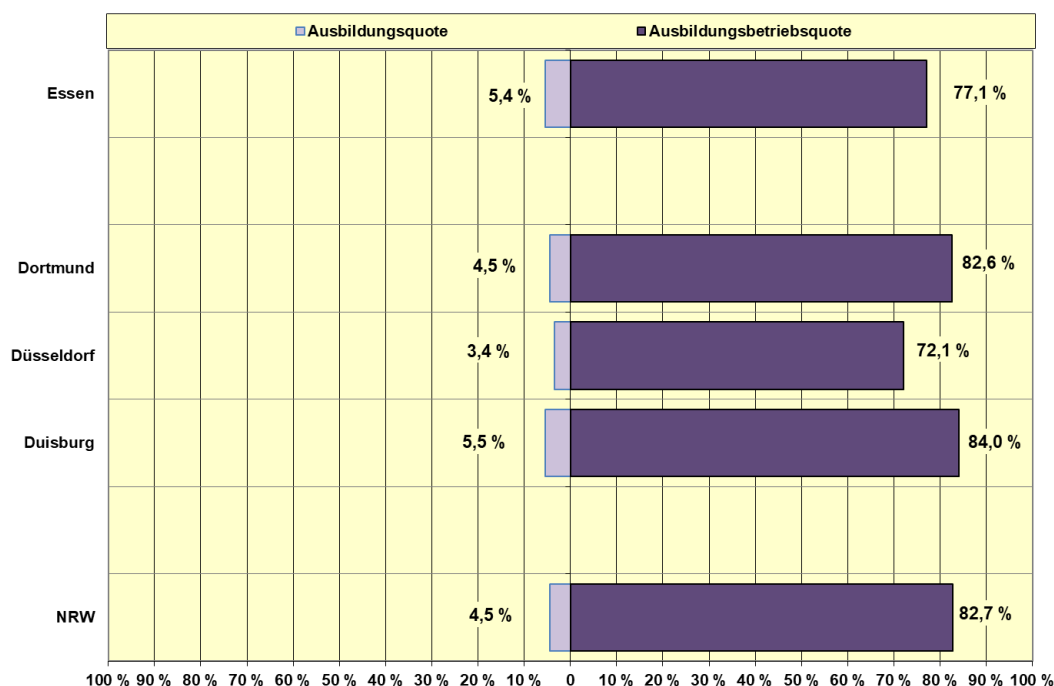
Grafik 2.2.4: Ausbildungs-¹ und Ausbildungsbetriebsquoten² am 31.12.2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW für Betriebe mit 50 bis 249 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten



1) Die Ausbildungsquote bezeichnet den Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.
 2) Die Ausbildungsbetriebsquote wird dargestellt durch den Anteil der Ausbildungsbetriebe an den Betrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

Ausbildungsbetriebsquoten steigen mit der Größe des jeweiligen Betriebes (Tabelle 2.2.7). So bilden Ende 2016 z.B. in Essen 12 % der Kleinstbetriebe aus, rund 42 % der kleinen Firmen, 63 % der mittelgroßen Unternehmen, aber rund 77 % der Großbetriebe. Erwartungsgemäß sind also die meisten Großbetriebe auch Ausbildungsbetriebe.

Grafik 2.2.5: Ausbildungs-¹ und Ausbildungsbetriebsquoten² am 31.12.2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW für Betriebe mit 250 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten



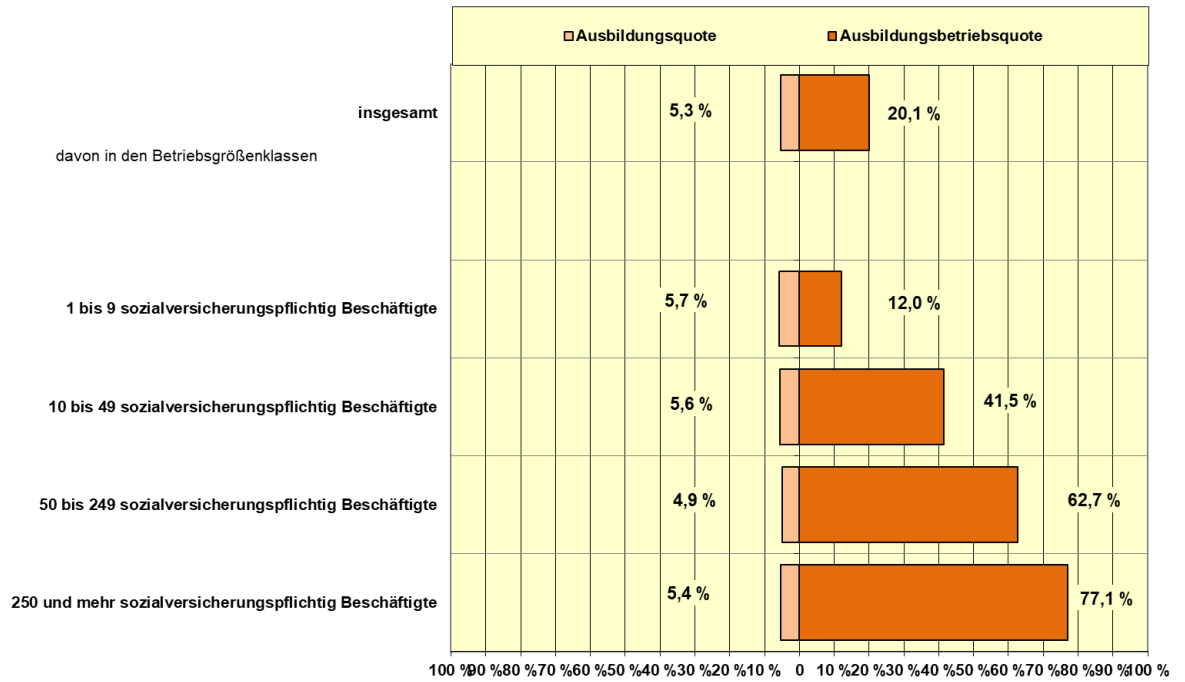
1) Die Ausbildungsquote bezeichnet den Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.

2) Die Ausbildungsbetriebsquote wird dargestellt durch den Anteil der Ausbildungsbetriebe an den Betrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

Eine Besonderheit der Beteiligung in Essen ansässiger Unternehmen an der beruflichen Ausbildung junger Menschen im Zeitraum vom 31.12.2013 bis Ende 2016 stellt somit die überdurchschnittlich hohe Ausbildungsleistung, d.h. die Ausbildungsquote von Betrieben mit 250 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dar. Im Gegensatz dazu sind die Essener Ausbildungsbetriebsquoten in dieser Betriebsgrößenklasse nur die dritthöchsten im Städtevergleich nach Duisburg und Dortmund.

Grafik 2.2.6: Ausbildungs-¹ und Ausbildungsbetriebsquoten² am 31.12.2016 in Essen für Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen



1) Die Ausbildungsquote bezeichnet den Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.
 2) Die Ausbildungsbetriebsquote wird dargestellt durch den Anteil der Ausbildungsbetriebe an den Betrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

2.3 Auszubildende in den Wirtschaftsbereichen

„Die Schwierigkeit, Ausbildungsplätze zu besetzen, ist in den einzelnen Branchen unterschiedlich ausgeprägt.“¹ In welchen Wirtschaftsbereichen bzw. Branchen befinden sich Ausbildungsschwerpunkte, werden die meisten Lehrlinge ausgebildet? Daten aus der **Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort² zum 31.12.2016** stellen eine entsprechend differenzierte Datenquelle dar.

Zu diesem Zeitpunkt in 2016 sind die **meisten Auszubildenden in Essen, nämlich 2.755 von insgesamt 12.948, im Beschäftigungsschwerpunkt „Gesundheits- und Sozialwesen“ (21,3 %, Tabellen 2.3.1 und 2.3.2) zu verorten**. Die Aussage gilt auch in Dortmund, Düsseldorf und Duisburg, doch lediglich in Essen und Duisburg (19,8 %) sind die jeweiligen Anteilswerte überdurchschnittlich hoch (NRW: 18,0 %).

Rund 14 % der Lehrlinge (1.860) absolvieren am 31.12.2016 in Essen und Düsseldorf eine Ausbildung im Wirtschaftsbereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.“. Dieses Wirtschaftssegment stellt damit die **zweitwichtigste Ausbildungsbranche** dar, aber mit niedrigeren Anteilswerten als in Dortmund (17,3 %) und Duisburg (16,2 %) und – wie in allen Vergleichsstädten – nur auf unterdurchschnittlichem Niveau (NRW: 18,2 %).

Als **weiteres wichtiges Ausbildungssegment in Essen** sind die **„Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (1.313 Lehrlinge) und der Bereich „Erziehung und Unterricht“ (1.290) zu nennen, in denen etwa jede/r zehnte Auszubildende einen Beruf erlernt**. Im ersten Wirtschaftsbereich ist dies nach Düsseldorf (13,2 %) der zweithöchste und bei der zweiten Branche sogar der höchste Anteilswert im Städtevergleich.

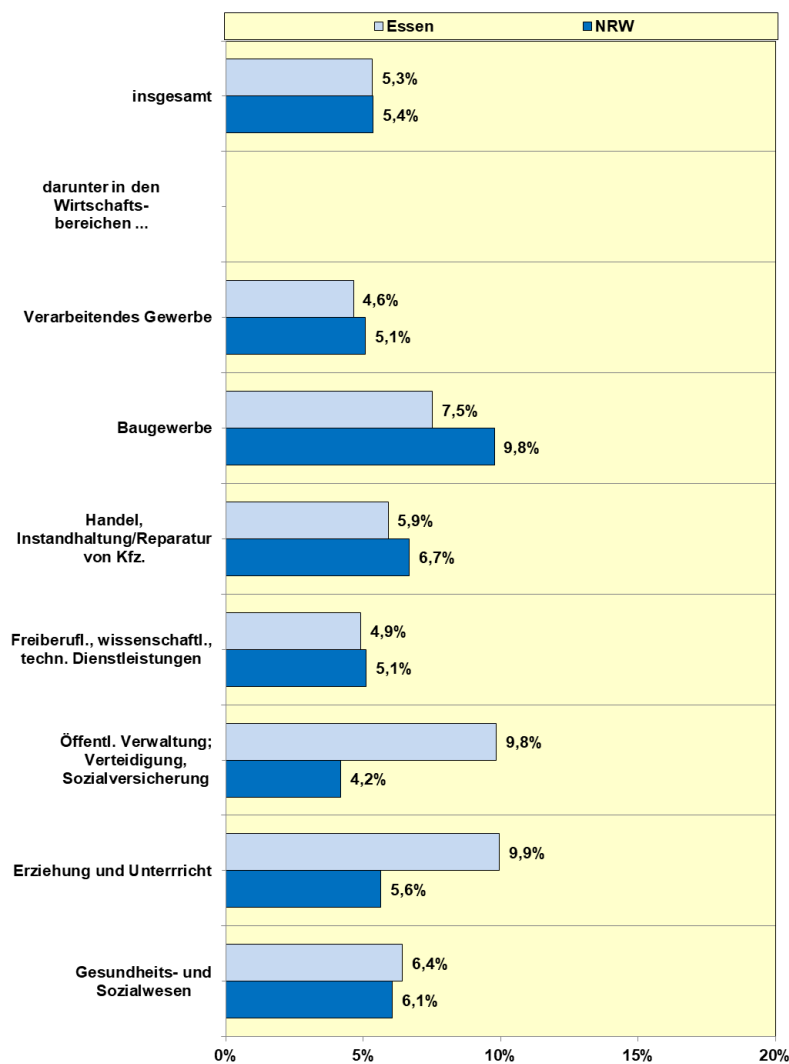
In Duisburg (18,3 %) und Dortmund (10,7 %) stellt das „Verarbeitende Gewerbe“ einen weiteren zentralen Schwerpunkt der beruflichen Ausbildung dar. In Essen sind dort nur 7 % der Auszubildenden zu verorten.

¹ s. Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK): „Ausbildung 2017 – Ergebnisse einer DIHK-Online-Unternehmensbefragung“, Berlin/Brüssel 2017, S. 10

² Die verwendeten Daten besitzen vorläufigen Charakter. Einzelheiten zur Definition der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind Kapitel 2.2 zu entnehmen.

Fragt man abschließend danach, welche **Ausbildungsleistung die einzelnen Branchen Ende 2016 am Arbeitsort Essen** erbringen, und zieht zur Beantwortung dieser Frage den **Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftsbereichen** heran, so zeigt sich folgendes Bild (Tabelle 2.3.2): In fast allen ausgewählten Gebietseinheiten wird mit jeweils rund 5 % eine gleich hohe Ausbildungsleistung erbracht. In Düsseldorf ist diese mit ca. 4 % etwas geringer.

Grafik 2.3.1: Auszubildende in Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort am 31.12.2016 in Essen und NRW



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

Die Segmente **„Erziehung und Unterricht“** sowie **„Öffentliche Verwaltung; Verteidigung; Sozialversicherung“** weisen mit jeweils rund 10 % die höchsten Auszubildendenanteile in Essen auf, eine im Vergleich zum Land überdurchschnittliche Ausbildungsleistung. In den drei anderen Vergleichsstädten sind die entsprechenden Anteilswerte geringer als in Essen.

Im Bereich mit den meisten Auszubildenden, dem „Gesundheits- und Sozialwesen“, sind es dagegen nur rund 6 %. Hier ist aber zu beachten, dass die Daten einiger Auszubildender des Gesundheitswesens (z.B. Krankenpfleger/-in) nicht den Vorschriften in Berufsbildungsgesetz oder Handwerksordnung unterliegen, was „zu einer leichten Verzerrung der Bestandszahlen führt.“¹

Das „Baugewerbe“ erbringt in diesem Vergleich mit einem Lehrlingsanteil von 7,5 % an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt in Essen die zweitgrößte Ausbildungsleistung. In allen anderen ausgewählten Großstädten sowie auf Landesebene wird im „Baugewerbe“ mit rund 8 bis 9 % bzw. 10 % (NRW) die höchste Ausbildungsleistung erzielt.

¹ s. <https://www.bibb.de/de/4360.php>, Zugriff am 13.03.2018

3 Perspektiven und Aussichten zusätzlicher Zielgruppen für die Berufsausbildung

Der deutsche Arbeitsmarkt sei – so konstatiert das IAB im Oktober 2017 – „in ausgesprochen guter Verfassung [... und] gerade jetzt sollten entscheidende Weichen zur Wappnung gegen kommende Krisen“ und zwecks Erzielung „weiterer Fortschritte gestellt werden“. Hierzu zählen neben Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit, Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung durch mehr Ausbildungsangebote in Teilzeit, der Stärkung abschlussorientierter Qualifizierungen u.a. auch ein „klares Bekenntnis zur qualifizierten Einwanderung“. An dieser Stelle wird – wie häufiger in der öffentlichen Diskussion – auch die Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt genannt. Stellen also nichtdeutsche Geflüchtete eine zusätzliche Gruppe mit Ausbildungspotential als Fachkräfte von morgen dar? Aber auch arbeitslose Alleinerziehende werden als mögliche weitere Zielgruppe für Berufsausbildungen gesehen.

Nach den Ergebnissen einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der BA (IAB) „erhöht eine berufliche Ausbildung die Arbeitsmarktchancen junger Geflüchteter und Geduldeter [...]“ und verbessert oftmals „die rechtlichen Aufenthaltsperspektiven“.¹ Wie kann man die Ausbildungsmarktsituation dieser Gruppe abbilden?

In der Beschäftigtenstatistik der BA werden unmittelbar keine Geflüchteten ausgewiesen. Sie enthält u.a. aber Daten zur Beschäftigung von Menschen aus nichteuropäischen Asylherkunftsländern. **Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien sind dabei Länder, aus denen „in den letzten Jahren die meisten Asylgesuche kamen“.**² Dieses Aggregat „Asylherkunftsländer“ stellt somit eine Näherungsgröße für die Situation Geflüchteter am Arbeitsmarkt dar. Von der BA wurden aus den **Daten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort von 2013 bis 2016, jeweils zum 31.12. eines Jahres**, Informationen zu **Auszubildenden nach Staatsangehörigkeit (Deutsche, Nichtdeutsche) und auch zu Auszubildenden aus „Asylherkunftsländern“** zur Verfügung gestellt³. Mit Hilfe dieser Daten kann die Situation von Lehrlingen aus diesen Ländern in der Berufsausbildung und damit die Situation Geflüchteter zumindest mittelbar abgebildet werden.

¹ vgl. Schreyer, Franziska u.a.: „Ausbildung kann Bleibeperspektiven für Geflüchtete verbessern“, IAB Forum vom 01.03.2018, <https://www.iab-forum.de>, Zugriff am 13.03.2018

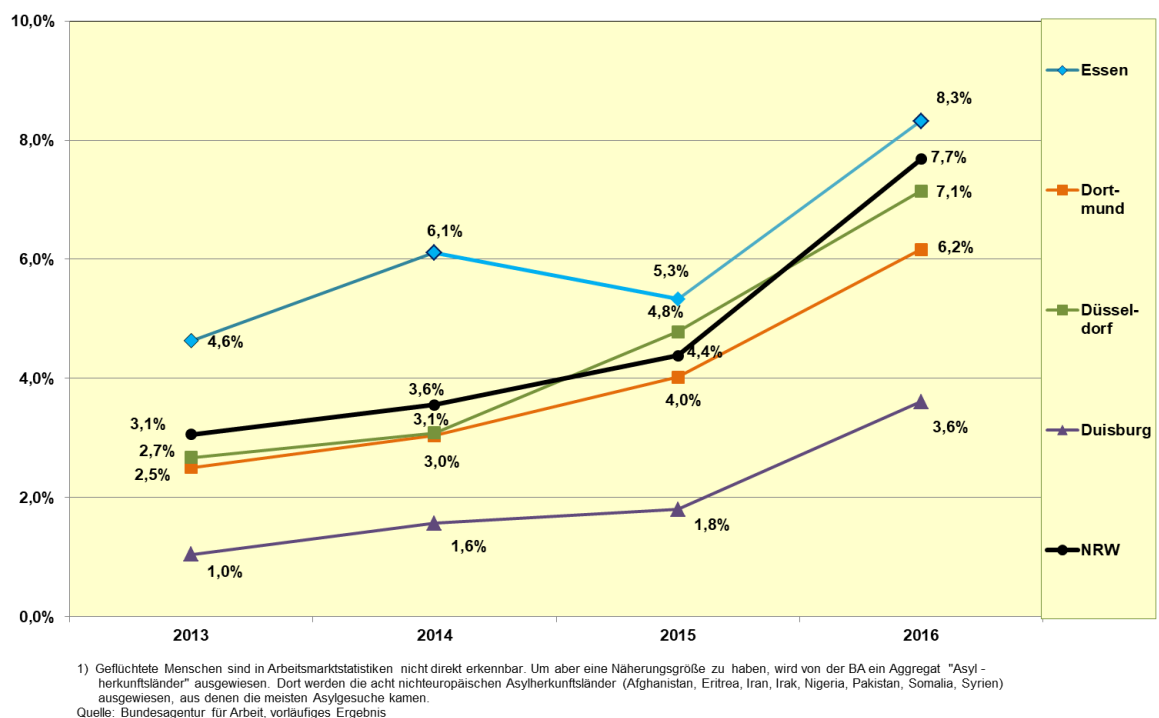
² s. BA: „Tabellen – Migrationsmonitor: Personen im Kontext von Fluchtmigration (Monatszahlen)/April 2018“, Nürnberg 2018, Glossar, vgl. „Asylherkunftsländer, nicht europäische“

³ Die Daten besitzen vorläufigen Charakter.

Die jeweilige Anzahl der Auszubildenden aus „Asylherkunftsländern“ und damit auch die entsprechenden Anteile an der jeweiligen Zahl der Auszubildenden insgesamt in den Vergleichseinheiten ist mit maximal 0,7 % (Essen 2016) bzw. 0,8 % (Düsseldorf 2016) als geringfügig zu bezeichnen.

Jedoch **steigen** die jeweiligen **Zahlen der Auszubildenden aus „Asylherkunftsländern“ in Essen, Dortmund, Düsseldorf und Duisburg von Ende 2013 bis zum 31.12.2016 deutlich und erheblich stärker als die der Lehrlinge insgesamt bzw. der nichtdeutschen Auszubildenden** (Tabellen 3.1.1 und 3.1.2)¹. **So besitzen zu Beginn des Beobachtungszeitraumes in Essen 42 in Ausbildung befindliche Personen die afghanische, eritreische, iranische, irakische, nigerianische, pakistanische, somalische oder syrische Staatsangehörigkeit, Ende 2016 sind es dann bereits 93.** Dies entspricht einer Zunahme von + 121 %.

Grafik 3.1: Auszubildende aus Asylherkunftsländern¹ in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2013 bis 2016 – in Prozent der nichtdeutschen Auszubildenden



Betrachtet man aber die Veränderung der Anteile der **Lehrlinge aus Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien** im Vergleich zu denen der Nichtdeutschen (Lehrlinge) insgesamt, so wird deutlich, dass der Anteil Auszubildender, die aus diesen Ländern stam-

¹ zu Entwicklung der Zahlen nichtdeutscher Auszubildender vgl. Kapitel 2.1

men, **zunimmt**, und zwar insbesondere von 2015 nach 2016. Ins Auge fällt dabei **Essen mit den höchsten Anteilswerten von Lehrlingen aus „Asylherkunftsländern“ und als einzige Stadt unter den vier ausgewählten Großstädten mit durchweg überdurchschnittlich hohen Anteilswerten**: So hat sich der entsprechende Anteilswert am 31.12.2016 mit 8,3 % im Vergleich zu 2013 (4,6 %) verdoppelt.

Zur erfolgreichen Eingliederung von jungen Menschen aus Asylherkunftsländern wären aber zunächst noch weitere, wichtige Schritte auf dem Weg zur Arbeits- und Ausbildungsmarktintegration zu absolvieren. Dies wird vom IAB wie folgt beschrieben: „Bei der Integration der insbesondere in den letzten Jahren nach Deutschland gekommenen Geflüchteten in den Arbeitsmarkt kann und sollte Deutschland Vorbild sein. Um diese Rolle auszufüllen, bedarf es intensiver und nachhaltiger Anstrengungen. Sprachförderung, professionelle Beratung und Begleitung, ausreichende Investitionen in Bildung und Ausbildung, ein passgenauer Einsatz der geeigneten arbeitsmarktpolitischen Instrumente, die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft werden für den Erfolg in Zukunft entscheidend sein.“¹

„In Bezug auf bestimmte Qualifikationen, Regionen und Branchen ist es für Betriebe und Unternehmen bereits heute schwierig, Fachkräfte zu finden. [...] Bereits im Jahr 2011 hat die Bundesregierung ein umfassendes Konzept zur Fachkräftesicherung verabschiedet.“² Als wichtige Instrumente zur Fachkräftesicherung werden dabei u.a. „Aktivierung und Beschäftigungssicherung, [...] die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ genannt und festgestellt, dass „gerade bei den Frauen viele wertvolle Potentiale brachliegen“.³ Auch **arbeitslose Alleinerziehende im erwerbsfähigen Alter** werden in diesem Zusammenhang gesehen. Bestehen hier in Essen Potentiale für Berufsausbildungen, als Fachkraft von morgen?

Diese Frage soll mit Hilfe von **Daten der BA** für die ausgewählten Vergleichsstädte und NRW im **September 2017** beantwortet werden. Als „alleinerziehend“ gilt hier eine Person, die „mit einem oder mehreren minderjährigen Kindern ständig in einem gemeinsamen Haushalt zusammenlebt und allein für deren Pflege und Erziehung sorgt. Dabei ist vom Lebensmittelpunkt des

¹ s. Möller, Joachim und Walwei, Ulrich: „Vorbeugen, Begleiten, Gestalten – worauf es am Arbeitsmarkt jetzt ankommt“, IAB Forum vom 20.10.2017, Nürnberg 2017, S. 8

² s. Deutscher Bundestag/18. Wahlperiode: „Unterrichtung durch die Bundesregierung – Fortschrittsbericht 2017 zum Fachkräftekonzept der Bundesregierung“, Drucksache 18/13480 vom 31.08.2017, S. 39

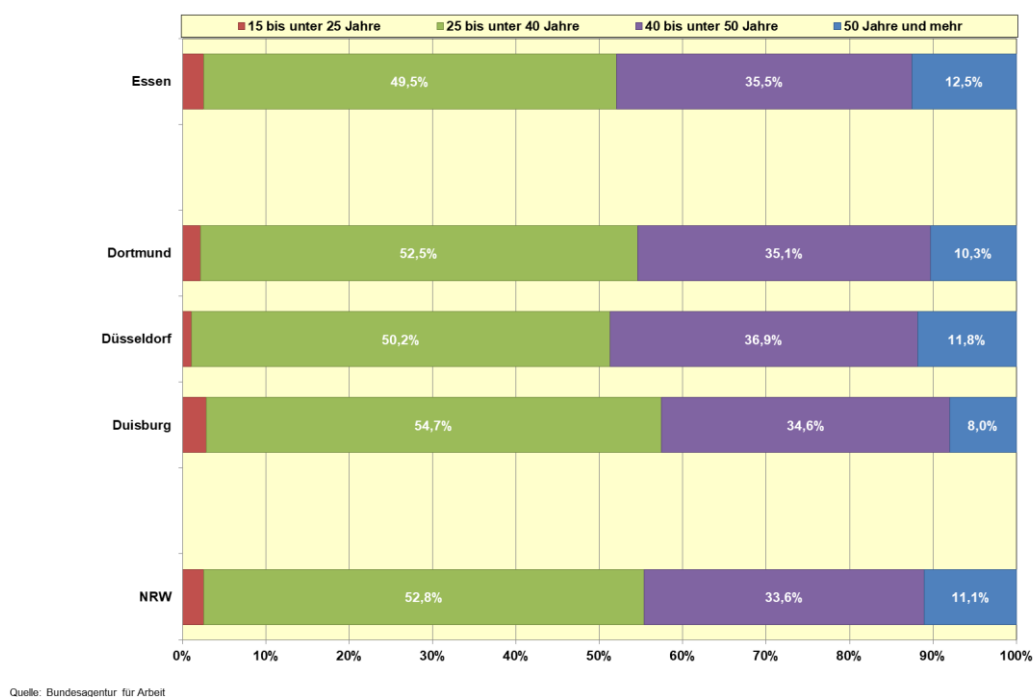
³ vgl. Deutscher Bundestag/18. Wahlperiode ebenda

Kindes/der Kinder (Meldeadresse) auszugehen.“¹ **Die Zahl der arbeitslosen Alleinerziehenden in Essen ist mit 1.480 die geringste im Städtevergleich.**

Etwa die Hälfte und teilweise sogar mehr der arbeitslos gemeldeten Alleinerziehenden, die in den ausgewählten Städten und NRW wohnen, sind relativ jung (zwischen 25 bis 39 Jahren alt), z.B. in Essen 49,5 % (732; Tabelle 3.2.1), was im Städtevergleich den geringsten – und außerdem einen unterdurchschnittlichen – Anteilswert darstellt. Das Lebensalter von etwas mehr als einem Drittel bewegt sich zwischen 40 und 49 Jahren (Essen: 35,5 %, 525 Personen).

Nur 1 % in Düsseldorf und rund 2 % bis knapp 3 % in den anderen Städten sind schon im Alter zwischen 15 bis unter 25 Jahren alleinerziehend und arbeitslos. Die Situation in Essen (2,6 %, 38) entspricht dabei genau dem Landesdurchschnitt.

Grafik 3.2: Arbeitslose Alleinerziehende nach Altersgruppen im September 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW – Prozent



¹ vgl. BA, Arbeitslosenstatistik unter https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_13064/Statischer-Content/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Themen.html, Zugriff am 23.10.2017

Die Altersstruktur der Essener Alleinerziehenden ohne Erwerbstätigkeit¹ (12,5 %, 185 Personen), die 50 Jahre und älter sind, ist im Vergleich zu NRW zum Betrachtungszeitpunkt als überdurchschnittlich zu beurteilen und der höchste unter den ausgewählten Großstädten.

Im September 2017 sind die meisten der arbeitslosen Alleinerziehenden in Essen, Dortmund, Düsseldorf und Duisburg sowie NRW Frauen, nämlich rund 92%.

Bei Betrachtung der **schulischen Qualifikation Essener arbeitsloser Alleinerziehender im September 2017** fällt ein **überdurchschnittlich hoher Anteil** derer auf, die **keinen Hauptschulabschluss vorweisen können** und damit – aus dieser Perspektive gesehen – eher geringqualifiziert sind (**31,4 %, 464 Personen**; Tabelle 3.2.1). Weder in Dortmund, Düsseldorf oder Duisburg liegt der entsprechende Anteilswert über dem Essens.

Aber etwa ein Fünftel aller arbeitslosen Alleinerziehenden in Essen (20,9 %, 309 Personen) hat die Schule mit der mittleren Reife abgeschlossen, der höchste Anteilswert in diesem Städtevergleich. Außerdem haben rund 37 % und – damit die größte Gruppe in Essen (544) – ihre Schullaufbahn mit Hauptschulabschluss beendet, ein im Städtevergleich eher geringerer Anteil. Fasst man beide Gruppen – Hauptschulabschluss und mittlere Reife – zusammen, so wäre in Essen im September 2017 eine relativ große Gruppe (rund 58 %) unter den Alleinerziehenden ohne Erwerbstätigkeit zu verorten, die aufgrund ihrer Schulabschlüsse **als Adressaten für eine Berufsausbildung in Betracht kämen**².

Etwas mehr als zwei Drittel der arbeitslosen Alleinerziehenden, in Essen 67,3 % (996 Personen; Tabelle 3.2.2) und in Duisburg sogar 69 %, kann keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen. Die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B.) geht davon aus, dass „der relativ hohe Anteil von arbeitslosen Alleinerziehenden ohne Berufsabschluss auf ein erhebliches Potential für berufliche Qualifizierungsmaßnahmen hindeutet“.³

Da der höchste Anteil von Alleinerziehenden ohne Erwerbstätigkeit (28,9 %, 427 Personen) mit betrieblicher/schulischer Berufsausbildung im September 2017 in Essen zu verorten und dieser Wert zugleich der einzige überdurchschnittliche unter den Vergleichsstädten ist, unterscheidet

¹ Die Begriffe „arbeitslose Alleinerziehende“ und „Alleinerziehende ohne Erwerbstätigkeit“ werden im Folgenden als Synonyme verwendet.

² Der Anteil der Essener arbeitslosen Alleinerziehenden im September 2017, für die keine Angabe zu Schulabschluss vorliegt, ist mit 1,7 % der niedrigste in diesem Städtevergleich. Insofern kann die Wahrscheinlichkeit einer Unterzeichnung der übrigen Merkmalsausprägungen als relativ gering eingestuft werden, Tabelle 3.2.1.

³ vgl. Amonn, Jan und Blumental, Paula: „Alleinerziehende im SGBII in Nordrhein-Westfalen, September 2017“, G.I.B. (Herausgeberin), Bottrop 2017, S. 14

sich die Essener Berufsbildungsstruktur hier deutlich von den ausgewählten Großstädten. Außerdem gibt es in Essen relativ wenige arbeitslose Alleinerziehende mit akademischer Ausbildung (2 %).

Ob die Möglichkeit besteht, dass viele der arbeitslosen Alleinerziehenden in Essen auch tatsächlich eine Berufsausbildung absolvieren könnten, ist mit dem vorliegenden Datenmaterial nicht abschließend zu beantworten. Die Daten beinhalten keine Informationen zu den individuellen Lebensumständen der Alleinerziehenden. Vor allem junge Menschen mit Familienverantwortung haben es oftmals schwer, ihren Wunsch nach einer Berufsausbildung zu realisieren. In dieser Situation bietet eine Ausbildung in Teilzeit Müttern und Vätern neue Wege, um erfolgreich in den Beruf einzusteigen.¹ Teilzeitberufsausbildung könnte eine Maßnahme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf u.a. auch für Alleinerziehende sein. Insofern stellt die „Förderung und Qualifizierung von (alleinerziehenden) Frauen ohne Berufsabschluss als Fachkräfte für den regionalen Arbeitsmarkt“ ein Ziel des Arbeitsprogramms des JobCenters Essen dar.²

Entsprechender Förderungs- und Qualifizierungsbedarf dürfte auch bei nichtdeutschen Geflüchteten bestehen. Abschließend bleibt somit festzuhalten, dass Nichtdeutsche und insbesondere Menschen aus Asylherkunftsländern – z.B. aus Syrien –, aber auch arbeitslose Alleinerziehende in Essen als weitere Zielgruppen mit Potential für Berufsausbildungen und damit als mögliche Fachkräfte von morgen angesehen werden können.

¹ vgl. § 8 Berufsbildungsgesetz

² s. Stadt Essen / JobCenter Essen: „Arbeitsprogramm 2017“, Essen 2017, S. 14, https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/56/Arbeitsmarktprogramm_2017.pdf, Zugriff am 04.05.2018

Anhang

1 Tabellenverzeichnis und Tabellen

Tabelle 1.1.1 :	Schulabgänger/-innen allgemeinbildender Schulen 2013 bis 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW
Tabelle 1.1.2:	Schulabgänger/-innen allgemeinbildender Schulen 2013 bis 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Veränderung zum Vorjahr
Tabelle 1.2.1:	Berufsausbildungsangebot und -nachfrage 2013 bis 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW
Tabelle 1.2.2:	Berufsausbildungsangebot und -nachfrage 2013 bis 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Veränderung zum Vorjahr
Tabelle 1.2.3:	Unversorgte Ausbildungsstellenbewerber/-innen nach Personenmerkmalen und Geschlecht in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW 2017
Tabelle 1.3.1:	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen 2013 bis 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW
Tabelle 1.3.2:	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen 2013 bis 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Strukturveränderungen
Tabelle 1.3.3:	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen 2013 bis 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Veränderung zum Vorjahr
Tabelle 1.3.4:	Auflösungsquote von Ausbildungsverträgen nach Ausbildungsbereichen 2013 bis 2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW
Tabelle 1.4.1:	Berufsausbildungsstellen und Ausbildungsstellenbewerber/-innen nach Berufsbereichen in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW im September 2017
Tabelle 1.4.2:	Berufsausbildungsstellen und Ausbildungsstellenbewerber/-innen nach Berufsbereichen in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW im September 2017 - Prozent und Berufsausbildungsstellen je Bewerber/-in
Tabelle 2.1.1:	Auszubildende nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2013 bis 2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW
Tabelle 2.1.2:	Auszubildende nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2013 bis 2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Veränderung zum Vorjahr

Tabelle 2.1.3:	Auszubildende nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2013 bis 2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Strukturveränderungen
Tabelle 2.1.4:	Auszubildende nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2013 bis 2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW
Tabelle 2.1.5:	Auszubildende nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12. 2013 bis 2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Strukturveränderungen
Tabelle 2.1.6:	Auszubildende nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2013 bis 2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Veränderung zum Vorjahr
Tabelle 2.2.1:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW
Tabelle 2.2.2:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Veränderung zum Vorjahr
Tabelle 2.2.3:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW- Struktur (Ausbildungsquote)
Tabelle 2.2.4:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Strukturveränderungen
Tabelle 2.2.5:	Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Auszubildenden nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW
Tabelle 2.2.6:	Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Auszubildenden nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Veränderung zum Vorjahr
Tabelle 2.2.7:	Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Auszubildenden nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Struktur (Ausbildungsbetriebsquote)
Tabelle 2.2.8:	Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Auszubildenden nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Strukturveränderungen
Tabelle 2.3.1:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2016

- Tabelle 2.3.2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2016 – Prozent
- Tabelle 3.1.1: Auszubildende nach Staatsangehörigkeit sowie Asylherkunftsländern am 31.12.2013 bis 2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW
- Tabelle 3.1.2: Auszubildende nach Staatsangehörigkeit sowie Asylherkunftsländern am 31.12.2013 bis 2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW – Veränderung zum Vorjahr
- Tabelle 3.2.1: Arbeitslose Alleinerziehende nach Geschlecht, Alter und Schulabschluss in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW im September 2017
- Tabelle 3.2.2: Arbeitslose Alleinerziehende nach Berufsausbildung in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW im September 2017

Tabelle 1.1.1 : Schulabgänger/-innen allgemeinbildender Schulen¹ 2013 bis 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW

Gebiets- einheit	Jahr	Schul- jahr	Schulabgänger/-innen allgemeinbildender Schulen ¹									
			ins- gesamt	darunter ...				ins- gesamt	darunter ...			
				ohne Haupt- schulab- schluss	mit Haupt- schulab- schluss	mit Fach- ober- schul- reife	mit Fach- hoch-/ Hoch- schul- reife		ohne Haupt- schulab- schluss	mit Haupt- schulab- schluss	mit Fach- ober- schul- reife	mit Fach- hoch-/ Hoch- schul- reife
			Anzahl					Prozent				
Essen	2013 ²	2012/2013	7.200	437	782	2.034	3.947	100	6,1	10,9	28,3	54,8
	2014	2013/2014	5.895	564	718	2.009	2.604	100	9,6	12,2	34,1	44,2
	2015	2014/2015	5.884	409	753	1.960	2.762	100	7,0	12,8	33,3	46,9
	2016	2015/2016	5.536	380	609	1.933	2.614	100	6,9	11,0	34,9	47,2
	2017	2016/2017	5.602	453	703	1.940	2.506	100	8,1	12,5	34,6	44,7
Dortmund	2013 ²	2012/2013	6.809	460	993	2.165	3.191	100	6,8	14,6	31,8	46,9
	2014	2013/2014	5.888	497	852	2.229	2.310	100	8,4	14,5	37,9	39,2
	2015	2014/2015	5.697	468	902	2.074	2.253	100	8,2	15,8	36,4	39,5
	2016	2015/2016	5.568	377	878	1.953	2.360	100	6,8	15,8	35,1	42,4
	2017	2016/2017	5.486	418	867	2.044	2.157	100	7,6	15,8	37,3	39,3
Düsseldorf	2013 ²	2012/2013	6.547	342	778	1.837	3.590	100	5,2	11,9	28,1	54,8
	2014	2013/2014	5.658	403	858	1.829	2.568	100	7,1	15,2	32,3	45,4
	2015	2014/2015	5.503	286	730	1.926	2.561	100	5,2	13,3	35,0	46,5
	2016	2015/2016	5.335	346	768	1.760	2.461	100	6,5	14,4	33,0	46,1
	2017	2016/2017	5.265	308	826	1.722	2.409	100	5,8	15,7	32,7	45,8
Duisburg	2013 ²	2012/2013	6.012	343	956	1.864	2.849	100	5,7	15,9	31,0	47,4
	2014	2013/2014	5.252	369	952	1.896	2.035	100	7,0	18,1	36,1	38,7
	2015	2014/2015	4.861	315	869	1.617	2.060	100	6,5	17,9	33,3	42,4
	2016	2015/2016	5.090	294	827	1.798	2.171	101	5,8	16,2	35,3	42,7
	2017	2016/2017	4.783	340	810	1.655	1.978	100	7,1	16,9	34,6	41,4
NRW	2013 ²	2012/2013	247.448	11.190	32.834	81.571	121.846	100	4,5	13,3	33,0	49,2
	2014	2013/2014	204.117	11.695	31.536	78.863	82.023	100	5,7	15,4	38,6	40,2
	2015	2014/2015	200.281	11.054	29.415	76.762	83.050	100	5,5	14,7	38,3	41,5
	2016	2015/2016	196.488	10.805	28.624	74.029	83.030	100	5,5	14,6	37,7	42,3
	2017	2016/2017	191.438	11.149	28.248	72.498	79.543	100	5,8	14,8	37,9	41,6

1) ohne Schulabgänger/-innen von Weiterbildungskollegs

2) Verkürzung der Gymnasialzeit von G9 auf G8, daher doppelter Abiturjahrgang

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 1.1.2: Schulabgänger/-innen allgemeinbildender Schulen¹ 2013 bis 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Veränderung zum Vorjahr

Gebiets- einheit	Jahr	Schulabgänger/-innen allgemeinbildender Schulen ¹									
		ins- gesamt	darunter ...				ins- gesamt	darunter ...			
			ohne Haupt- schulab- schluss	mit Haupt- schulab- schluss	mit Fach- ober- schul- reife	mit Fach- hoch-/ Hoch- schul- reife		ohne Haupt- schulab- schluss	mit Haupt- schulab- schluss	mit Fach- ober- schul- reife	mit Fach- hoch-/ Hoch- schul- reife
		Veränderung zum Vorjahr					Veränderung zum Vorjahr				
absolut					Prozent						
Essen	2014	- 1.305	+ 127	- 64	- 25	- 1.343	- 18,1	+ 29,1	- 8,2	- 1,2	- 34,0
	2015	- 11	- 155	+ 35	- 49	+ 158	- 0,2	- 27,5	+ 4,9	- 2,4	+ 6,1
	2016	- 348	- 29	- 144	- 27	- 148	- 5,9	- 7,1	- 19,1	- 1,4	- 5,4
	2017	+ 66	+ 73	+ 94	+ 7	- 108	+ 1,2	+ 19,2	+ 15,4	+ 0,4	- 4,1
	2017/2013 ^c	- 1.598	+ 16	- 79	- 94	- 1.441	- 22,2	+ 3,7	- 10,1	- 4,6	- 36,5
Dortmund	2014	- 921	+ 37	- 141	+ 64	- 881	- 13,5	+ 8,0	- 14,2	+ 3,0	- 27,6
	2015	- 191	- 29	+ 50	- 155	- 57	- 3,2	- 5,8	+ 5,9	- 7,0	- 2,5
	2016	- 129	- 91	- 24	- 121	+ 107	- 2,3	- 19,4	- 2,7	- 5,8	+ 4,7
	2017	+ 979	+ 41	- 11	+ 91	- 203	+ 17,6	+ 10,9	- 1,3	+ 4,7	- 8,6
	2017/2013 ^c	- 1.323	- 42	- 126	- 121	- 1.034	- 19,4	- 9,1	- 12,7	- 5,6	- 32,4
Düsseldorf	2014	- 889	+ 61	+ 80	- 8	- 1.022	- 13,6	+ 17,8	+ 10,3	- 0,4	- 28,5
	2015	- 155	- 117	- 128	+ 97	- 7	- 2,7	- 29,0	- 14,9	+ 5,3	- 0,3
	2016	- 168	+ 60	+ 38	- 166	- 100	- 3,1	+ 21,0	+ 5,2	- 8,6	- 3,9
	2017	- 70	- 38	+ 58	- 38	- 52	- 1,3	- 11,0	+ 7,6	- 2,2	- 2,1
	2017/2013 ^c	- 1.282	- 34	+ 48	- 115	- 1.181	- 19,6	- 9,9	+ 6,2	- 6,3	- 32,9
Duisburg	2014	- 760	+ 26	- 4	+ 32	- 814	- 12,6	+ 7,6	- 0,4	+ 1,7	- 28,6
	2015	- 391	- 54	- 83	- 279	+ 25	- 7,4	- 14,6	- 8,7	- 14,7	+ 1,2
	2016	+ 229	- 21	- 42	+ 181	+ 111	+ 4,7	- 6,7	- 4,8	+ 11,2	+ 5,4
	2017	- 307	+ 46	- 17	- 143	- 193	- 6,0	+ 15,6	- 2,1	- 8,0	- 8,9
	2017/2013 ^c	- 1.229	- 3	- 146	- 209	- 871	- 20,4	- 0,9	- 15,3	- 11,2	- 30,6
NRW	2014	- 43.331	+ 505	- 1.298	- 2.708	- 39.823	- 17,5	+ 4,5	- 4,0	- 3,3	- 32,7
	2015	- 3.836	- 641	- 2.121	- 2.101	+ 1.027	- 1,9	- 5,5	- 6,7	- 2,7	+ 1,3
	2016	- 3.793	- 249	- 791	- 2.733	- 20	- 1,9	- 2,3	- 2,7	- 3,6	- 0,0
	2017	- 5.050	+ 344	- 376	- 1.531	- 3.487	- 2,6	+ 3,2	- 1,3	- 2,1	- 4,2
	2017/2013 ^c	- 56.010	- 41	- 4.586	- 9.073	- 42.303	- 22,6	- 0,4	- 14,0	- 11,1	- 34,7
Prozentpunkte											
Essen	2014	-	-	-	-	-	-	+ 3,5	+ 1,3	+ 5,8	- 10,6
	2015	-	-	-	-	-	-	- 2,6	+ 0,6	- 0,8	+ 2,8
	2016	-	-	-	-	-	-	- 0,1	- 1,8	+ 1,6	+ 0,3
	2017	-	-	-	-	-	-	+ 1,2	+ 1,5	- 0,3	- 2,5
	2017/2013 ^c	-	-	-	-	-	-	+ 2,0	+ 1,7	+ 6,4	- 10,1
Dortmund	2014	-	-	-	-	-	-	+ 1,7	- 0,1	+ 6,1	- 7,6
	2015	-	-	-	-	-	-	- 0,2	+ 1,4	- 1,5	+ 0,3
	2016	-	-	-	-	-	-	- 1,4	- 0,1	- 1,3	+ 2,8
	2017	-	-	-	-	-	-	+ 0,8	+ 0,0	+ 2,2	- 3,1
	2017/2013 ²	-	-	-	-	-	-	+ 0,9	+ 1,2	+ 5,5	- 7,5
Düsseldorf	2014	-	-	-	-	-	-	+ 1,9	+ 3,3	+ 4,3	- 9,4
	2015	-	-	-	-	-	-	- 1,9	- 1,9	+ 2,7	+ 1,2
	2016	-	-	-	-	-	-	+ 1,3	+ 1,1	- 2,0	- 0,4
	2017	-	-	-	-	-	-	- 0,6	+ 1,3	- 0,3	- 0,4
	2017/2013 ²	-	-	-	-	-	-	+ 0,6	+ 3,8	+ 4,6	- 9,1
Duisburg	2014	-	-	-	-	-	-	+ 1,3	+ 2,2	+ 5,1	- 8,6
	2015	-	-	-	-	-	-	- 0,5	- 0,2	- 2,8	+ 3,6
	2016	-	-	-	-	-	-	- 0,7	- 1,6	+ 2,1	+ 0,3
	2017	-	-	-	-	-	-	+ 1,3	+ 0,7	- 0,7	- 1,3
	2017/2013 ²	-	-	-	-	-	-	+ 1,4	+ 1,0	+ 3,6	- 6,0
NRW	2014	-	-	-	-	-	-	+ 1,2	+ 2,2	+ 5,7	- 9,1
	2015	-	-	-	-	-	-	- 0,2	- 0,8	- 0,3	+ 1,3
	2016	-	-	-	-	-	-	- 0,0	- 0,1	- 0,7	+ 0,8
	2017	-	-	-	-	-	-	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7
	2017/2013 ²	-	-	-	-	-	-	+ 1,3	+ 1,5	+ 4,9	- 7,7

1) ohne Schulabgänger/-innen von Weiterbildungskollegs

2) Verkürzung der Gymnasialzeit von G9 auf G8, daher doppelter Abiturjahrgang

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 1.2.1: Berufsausbildungsangebot und -nachfrage 2013 bis 2017¹ in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW

Gebiets- einheit	Jahr ¹	Berufsausbildung						Angebot in Prozent der Nachfrage
		Angebot			Nachfrage			
		insgesamt	davon ...		insgesamt	davon ...		
			neu abge- schlossene Aus- bildungs- verträge ²	unbesetzte Berufsaus- bildungs- stellen ³		neu abge- schlossene Aus- bildungs- verträge ²	un- versorgte Ausbildungs- platz- bewerber/ -innen ³	
Anzahl								
Essen	2013	4.228	4.131	97	4.376	4.131	245	96,6
	2014	4.153	4.002	151	4.155	4.002	153	100,0
	2015	4.182	3.966	216	4.129	3.966	163	101,3
	2016	3.930	3.768	162	3.932	3.768	164	99,9
	2017	4.107	3.789	318	3.969	3.789	180	103,5
Dortmund	2013	4.670	4.503	167	4.716	4.503	213	99,0
	2014	4.440	4.392	48	4.590	4.392	198	96,7
	2015	4.525	4.470	55	4.777	4.470	307	94,7
	2016	4.440	4.392	48	4.540	4.392	148	97,8
	2017	4.369	4.284	85	4.402	4.284	118	99,3
Düsseldorf	2013	5.459	5.088	371	5.167	5.088	79	105,7
	2014	5.468	5.253	215	5.378	5.253	125	101,7
	2015	5.089	4.938	151	5.091	4.938	153	100,0
	2016	5.008	4.665	343	4.834	4.665	169	103,6
	2017	5.098	4.839	259	5.101	4.839	262	99,9
Duisburg	2013	3.341	3.213	128	3.278	3.213	65	101,9
	2014	3.456	3.144	312	3.219	3.144	75	107,4
	2015	3.321	3.129	192	3.201	3.129	72	103,7
	2016	3.095	2.958	137	3.009	2.958	51	102,9
	2017	3.077	2.937	140	3.002	2.937	65	102,5
NRW	2013	125.541	120.084	5.457	126.411	120.084	6.327	99,3
	2014	122.682	117.396	5.286	123.967	117.396	6.571	99,0
	2015	122.800	116.772	6.028	123.470	116.772	6.698	99,5
	2016	121.696	114.732	6.964	121.518	114.732	6.786	100,1
	2017	124.158	116.697	7.461	124.021	116.697	7.324	100,1

1) Das Jahr bezeichnet hier das Berufsbildungsjahr, das am 01.10. eines Jahres beginnt und am 30.09. des darauffolgenden Jahres endet. In den Statistiken wird ein Berufsbildungsjahr mit dem Jahr aufgeführt, in dem es endet z.B. das Berufsbildungsjahr 2012/2013 mit der Jahreszahl 2013.

2) von Auszubildenden, deren Ausbildung im Berichtszeitraum begonnen hat und deren Ausbildungsverhältnis am 30.9. noch bestand (ohne Verträge von Umschülern/-innen und Praktikanten/-innen), zum Teil gerundete Werte

3) der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Ausbildungsplatzbewerber/-innen und Ausbildungsstellen, jeweils Stand September; Abweichungen zu anderen Publikationen ggfs. durch Datenrevisionen möglich

Quellen: Bundesagentur für Arbeit sowie Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 1.2.2: Berufsausbildungsangebot und -nachfrage 2013 bis 2017¹ in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Veränderung zum Vorjahr

Gebiets- einheit	Jahr ¹	Berufsausbildung						Angebot- Nachfrage- Relation
		Angebot			Nachfrage			
		insgesamt	davon ...		insgesamt	davon ...		
			neu abge- schlossene Aus- bildungs- verträge ²	unbesetzte Berufsaus- bildungs- stellen		neu abge- schlossene Aus- bildungs- verträge ²	un- versorgte Ausbildungs- platz- bewerber/ -innen	
Veränderung zum Vorjahr - absolut							Veränderung Prozent- punkte	
Essen	2014	- 75	- 129	+ 54	- 221	- 129	- 92	+ 3,3
	2015	+ 29	- 36	+ 65	- 26	- 36	+ 10	+ 1,3
	2016	- 252	- 198	- 54	- 197	- 198	+ 1	- 1,3
	2017	+ 177	+ 21	+ 156	+ 37	+ 21	+ 16	+ 3,5
	2017/2013	- 121	- 342	+ 221	- 407	- 342	- 65	+ 6,9
Dortmund	2014	- 230	- 111	- 119	- 126	- 111	- 15	- 2,3
	2015	+ 85	+ 78	+ 7	+ 187	+ 78	+ 109	- 2,0
	2016	- 85	- 78	- 7	- 237	- 78	- 159	+ 3,1
	2017	- 71	- 108	+ 37	- 138	- 108	- 30	+ 1,5
	2017/2013	- 301	- 219	- 82	- 314	- 219	- 95	+ 0,2
Düsseldorf	2014	+ 9	+ 165	- 156	+ 211	+ 165	+ 46	- 4,0
	2015	- 379	- 315	- 64	- 287	- 315	+ 28	- 1,7
	2016	- 81	- 273	+ 192	- 257	- 273	+ 16	+ 3,6
	2017	+ 90	+ 174	- 84	+ 267	+ 174	+ 93	- 3,7
	2017/2013	- 361	- 249	- 112	- 66	- 249	+ 183	- 5,7
Duisburg	2014	+ 115	- 69	+ 184	- 59	- 69	+ 10	+ 5,4
	2015	- 135	- 15	- 120	- 18	- 15	- 3	- 3,6
	2016	- 226	- 171	- 55	- 192	- 171	- 21	- 0,9
	2017	- 18	- 21	+ 3	- 7	- 21	+ 14	- 0,4
	2017/2013	- 264	- 276	+ 12	- 276	- 276	-	+ 0,6
NRW	2014	- 2.859	- 2.688	- 171	- 2.444	- 2.688	+ 244	- 0,3
	2015	+ 118	- 624	+ 742	- 497	- 624	+ 127	+ 0,5
	2016	- 1.104	- 2.040	+ 936	- 1.952	- 2.040	+ 88	+ 0,7
	2017	+ 2.462	+ 1.965	+ 497	+ 2.503	+ 1.965	+ 538	- 0,0
	2017/2013	- 1.383	- 3.387	+ 2.004	- 2.390	- 3.387	+ 997	+ 0,8
Veränderung zum Vorjahr - Prozent								
Essen	2014	- 1,8	- 3,1	+ 55,7	- 5,1	- 3,1	- 37,6	-
	2015	+ 0,7	- 0,9	+ 43,0	- 0,6	- 0,9	+ 6,5	-
	2016	- 6,0	- 5,0	- 25,0	- 4,8	- 5,0	+ 0,6	-
	2017	+ 4,5	+ 0,6	+ 96,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 9,8	-
	2017/2013	- 2,9	- 8,3	+ 227,8	- 9,3	- 8,3	- 26,5	-
Dortmund	2014	- 4,9	- 2,5	- 71,3	- 2,7	- 2,5	- 7,0	-
	2015	+ 1,9	+ 1,8	+ 14,6	+ 4,1	+ 1,8	+ 55,1	-
	2016	- 1,9	- 1,7	- 12,7	- 5,0	- 1,7	- 51,8	-
	2017	- 1,6	- 2,5	+ 77,1	- 3,0	- 2,5	- 20,3	-
	2017/2013	- 6,4	- 4,9	- 49,1	- 6,7	- 4,9	- 44,6	-
Düsseldorf	2014	+ 0,2	+ 3,2	- 42,0	+ 4,1	+ 3,2	+ 58,2	-
	2015	- 6,9	- 6,0	- 29,8	- 5,3	- 6,0	+ 22,4	-
	2016	- 1,6	- 5,5	+ 127,2	- 5,0	- 5,5	+ 10,5	-
	2017	+ 1,8	+ 3,7	- 24,5	+ 5,5	+ 3,7	+ 55,0	-
	2017/2013	- 6,6	- 4,9	- 30,2	- 1,3	- 4,9	+ 231,6	-
Duisburg	2014	+ 3,4	- 2,1	+ 143,8	- 1,8	- 2,1	+ 15,4	-
	2015	- 3,9	- 0,5	- 38,5	- 0,6	- 0,5	- 4,0	-
	2016	- 6,8	- 5,5	- 28,6	- 6,0	- 5,5	- 29,2	-
	2017	- 0,6	- 0,7	+ 2,2	- 0,2	- 0,7	+ 27,5	-
	2017/2013	- 7,9	- 8,6	+ 9,4	- 8,4	- 8,6	-	-
NRW	2014	- 2,3	- 2,2	- 3,1	- 1,9	- 2,2	+ 3,9	-
	2015	+ 0,1	- 0,5	+ 14,0	- 0,4	- 0,5	+ 1,9	-
	2016	- 0,9	- 1,7	+ 15,5	- 1,6	- 1,7	+ 1,3	-
	2017	+ 2,0	+ 1,7	+ 7,1	+ 2,1	+ 1,7	+ 7,9	-
	2017/2013	- 1,1	- 2,8	+ 36,7	- 1,9	- 2,8	+ 15,8	-

1) Das Jahr bezeichnet hier das Berufsbildungsjahr, das am 01.10. eines Jahres beginnt und am 30.09. des darauffolgenden Jahres endet. In den Statistiken wird ein Berufsbildungsjahr mit dem Jahr aufgeführt, in dem es endet z.B. das Berufsbildungsjahr 2012/2013 mit der Jahreszahl 2013.

2) von Auszubildenden, deren Ausbildung im Berichtszeitraum begonnen hat und deren Ausbildungsverhältnis am 30.9. noch bestand (ohne Verträge von Umschülern/-innen und Praktikanten/-innen), zum Teil gerundete Werte

3) der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Ausbildungsplatzbewerber/-innen und Ausbildungsstellen, jeweils Stand September; Abweichungen zu anderen Publikationen ggfs. durch Datenrevisionen möglich

Quellen: Bundesagentur für Arbeit sowie Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 1.2.3: Unversorgte Ausbildungsstellenbewerber/-innen nach Personenmerkmalen und Geschlecht in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW 2017¹

Personenmerkmal	Unversorgte Ausbildungsstellenbewerber/-innen 2017 ^{1,2}									
	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Duisburg	NRW	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Duisburg	NRW
	Anzahl					Prozent				
	Insgesamt									
insgesamt³ und zwar nach ...	180	118	262	65	7.324	100	100	100	100	100
Geschlecht davon ...										
Männer	127	77	160	29	4.530	70,6	65,3	61,1	44,6	61,9
Frauen	53	41	102	36	2.794	29,4	34,7	38,9	55,4	38,1
Nationalität davon ...										
Deutsche	150	86	174	54	5.709	83,3	72,9	66,4	83,1	77,9
Nichtdeutsche	30	32	88	11	1.606	16,7	27,1	33,6	16,9	21,9
Schulabschluss darunter ...										
kein Hauptschulabschluss	-	-	4	-	238	-	-	1,5	-	3,2
mit Hauptschulabschluss	35	22	42	7	1.419	19,4	18,6	16,0	10,8	19,4
mit mittlerem Bildungsabschluss	84	47	74	19	2.373	46,7	39,8	28,2	29,2	32,4
Fachhochschulreife	32	31	61	28	1.825	17,8	26,3	23,3	43,1	24,9
Hochschulreife	25	15	61	11	1.090	13,9	12,7	23,3	16,9	14,9
	Männer									
insgesamt³ und zwar nach ...	127	77	160	29	4.530	100	100	100	100	100
Nationalität davon ...										
Deutsche	108	54	109	25	3.429	85,0	70,1	68,1	86,2	75,7
Nichtdeutsche	19	23	51	4	1.094	15,0	29,9	31,9	13,8	24,2
Schulabschluss darunter ...										
kein Hauptschulabschluss	-	-	.	-	158	-	-	.	-	3,5
mit Hauptschulabschluss	23	17	22	.	880	18,1	22,1	13,8	.	19,4
mit mittlerem Bildungsabschluss	64	28	50	10	1.454	50,4	36,4	31,3	34,5	32,1
Fachhochschulreife	21	18	36	13	1.084	16,5	23,4	22,5	44,8	23,9
Hochschulreife	17	11	36	.	691	13,4	14,3	22,5	.	15,3
	Frauen									
insgesamt³ und zwar nach ...	53	41	102	36	2.794	100	100	100	100	100
Nationalität davon ...										
Deutsche	42	32	65	29	2.280	79,2	78,0	63,7	80,6	81,6
Nichtdeutsche	11	9	37	7	512	20,8	22,0	36,3	19,4	18,3
Schulabschluss darunter ...										
kein Hauptschulabschluss	-	-	.	-	80	-	-	.	-	2,9
mit Hauptschulabschluss	12	5	20	.	539	22,6	12,2	19,6	.	19,3
mit mittlerem Bildungsabschluss	20	19	24	9	919	37,7	46,3	23,5	25,0	32,9
Fachhochschulreife	11	13	25	15	741	20,8	31,7	24,5	41,7	26,5
Hochschulreife	8	4	25	.	399	15,1	9,8	24,5	.	14,3

1) Abweichungen zu anderen Publikationen ggfs. durch Datenrevisionen möglich

2) der Bundesagentur für Arbeit gemeldete unversorgte Ausbildungsstellenbewerber/-innen ohne Alternative zum 30.09. im Berufsbildungsjahr 2017, Stand September 2017

3) einschließlich nicht zuordenbare Daten

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**Tabelle 1.3.1: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen^{1,2}
2013 bis 2017³ in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW**

Gebiets- einheit	Jahr ³	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach dem Ausbildungsbereich ^{1,2}						
		ins- gesamt	davon ...					
			Industrie, Handel u.a.	Handwerk	Öffent- licher Dienst	Land- wirtschaft	freie Berufe	sonstige
Anzahl								
Essen	2013	4.131	2.790	774	87	66	393	18
	2014	4.002	2.736	723	51	66	399	27
	2015	3.966	2.694	627	129	69	414	30
	2016	3.768	2.427	687	123	57	450	24
	2017	3.789	2.433	741	117	60	417	18
Dortmund	2013	4.503	3.003	819	132	54	477	15
	2014	4.392	2.979	795	135	54	411	21
	2015	4.470	2.994	843	138	57	420	18
	2016	4.392	2.976	747	150	48	453	21
	2017	4.284	2.886	723	141	36	480	18
Düsseldorf	2013	5.088	3.501	741	168	24	651	3
	2014	5.253	3.447	843	162	33	765	6
	2015	4.938	3.189	858	171	39	666	15
	2016	4.665	3.051	840	168	36	558	12
	2017	4.839	3.204	864	177	33	549	12
Duisburg	2013	3.213	2.412	429	81	21	270	3
	2014	3.144	2.238	552	84	33	234	-
	2015	3.129	2.241	516	87	30	249	6
	2016	2.958	2.079	495	78	30	264	6
	2017	2.937	2.025	522	84	33	267	3
NRW	2013	120.084	74.208	30.012	2.622	2.259	10.593	390
	2014	117.396	71.766	30.084	2.724	2.169	10.245	411
	2015	116.772	71.418	28.851	2.844	2.430	10.782	444
	2016	114.732	69.084	28.947	2.988	2.409	10.884	423
	2017	116.697	69.486	30.234	3.039	2.412	11.139	384
Prozent								
Essen	2013	100	67,5	18,7	2,1	1,6	9,5	0,4
	2014	100	68,4	18,1	1,3	1,6	10,0	0,7
	2015	100	67,9	15,8	3,3	1,7	10,4	0,8
	2016	100	64,4	18,2	3,3	1,5	11,9	0,6
	2017	100	64,2	19,6	3,1	1,6	11,0	0,5
Dortmund	2013	100	66,7	18,2	2,9	1,2	10,6	0,3
	2014	100	67,8	18,1	3,1	1,2	9,4	0,5
	2015	100	67,0	18,9	3,1	1,3	9,4	0,4
	2016	100	67,8	17,0	3,4	1,1	10,3	0,5
	2017	100	67,4	16,9	3,3	0,8	11,2	0,4
Düsseldorf	2013	100	68,8	14,6	3,3	0,5	12,8	0,1
	2014	100	65,6	16,0	3,1	0,6	14,6	0,1
	2015	100	64,6	17,4	3,5	0,8	13,5	0,3
	2016	100	65,4	18,0	3,6	0,8	12,0	0,3
	2017	100	66,2	17,9	3,7	0,7	11,3	0,2
Duisburg	2013	100	75,1	13,4	2,5	0,7	8,4	0,1
	2014	100	71,2	17,6	2,7	1,0	7,4	-
	2015	100	71,6	16,5	2,8	1,0	8,0	0,2
	2016	100	70,3	16,7	2,6	1,0	8,9	0,2
	2017	100	68,9	17,8	2,9	1,1	9,1	0,1
NRW	2013	100	61,8	25,0	2,2	1,9	8,8	0,3
	2014	100	61,1	25,6	2,3	1,8	8,7	0,4
	2015	100	61,2	24,7	2,4	2,1	9,2	0,4
	2016	100	60,2	25,2	2,6	2,1	9,5	0,4
	2017	100	59,5	25,9	2,6	2,1	9,5	0,3

1) von Auszubildenden, deren Ausbildung im Berichtszeitraum begonnen hat und deren Ausbildungsverhältnis am 30.9. noch bestand (ohne Verträge von Umschülern/-innen und Praktikanten/-innen); zum Teil gerundete Werte, daher ggfs. Abweichung der Summe der einzelnen Ausbildungsbereiche von Zahl der Ausbildungsverträge insgesamt

2) Abweichungen zu anderen Publikationen ggfs. durch Datenrevisionen möglich

3) Das Jahr bezeichnet hier das Berufsbildungsjahr, das am 01.10. eines Jahres beginnt und am 30.09. des darauffolgenden Jahres endet. In den Statistiken wird ein Berufsbildungsjahr mit dem Jahr aufgeführt, in dem es endet z.B. das Berufsbildungsjahr 2012/2013 mit der Jahreszahl 2013.

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

**Tabelle 1.3.2: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen^{1,2}
2013 bis 2017³ in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Struktur-
veränderungen**

Gebiets- einheit	Jahr ³	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach dem Ausbildungsbereich ^{1,2}						
		ins- gesamt	davon ...					
			Industrie, Handel u.a.	Handwerk	Öffent- licher Dienst	Land- wirtschaft	freie Berufe	sonstige
Veränderung - Prozentpunkte								
Essen	2014	-	+ 0,8	- 0,7	- 0,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2
	2015	-	- 0,4	- 2,3	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1
	2016	-	- 3,5	+ 2,4	+ 0,0	- 0,2	+ 1,5	- 0,1
	2017	-	- 0,2	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,9	- 0,2
	2017/2013	-	- 3,3	+ 0,8	+ 1,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,0
Dortmund	2014	-	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 1,2	+ 0,1
	2015	-	- 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1
	2016	-	+ 0,8	- 1,9	+ 0,3	- 0,2	+ 0,9	+ 0,1
	2017	-	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,9	- 0,1
	2017/2013	-	+ 0,7	- 1,3	+ 0,4	- 0,4	+ 0,6	+ 0,1
Düsseldorf	2014	-	- 3,2	+ 1,5	- 0,2	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,1
	2015	-	- 1,0	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,2	- 1,1	+ 0,2
	2016	-	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 1,5	- 0,0
	2017	-	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,6	- 0,0
	2017/2013	-	- 2,6	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,2	- 1,4	+ 0,2
Duisburg	2014	-	- 3,9	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,4	- 1,0	-
	2015	-	+ 0,4	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	-
	2016	-	- 1,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0
	2017	-	- 1,3	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1
	2017/2013	-	- 6,1	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,0
NRW	2014	-	- 0,7	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
	2015	-	+ 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0
	2016	-	- 0,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0
	2017	-	- 0,7	+ 0,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0
	2017/2013	-	- 2,3	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,0

1) von Auszubildenden, deren Ausbildung im Berichtszeitraum begonnen hat und deren Ausbildungsverhältnis am 30.9. noch bestand (ohne Verträge von Umschülern/-innen und Praktikanten/-innen); zum Teil gerundete Werte, daher ggfs. Abweichung der Summe der einzelnen Ausbildungsbereiche von Zahl der Ausbildungsverträge insgesamt

2) Abweichungen zu anderen Publikationen ggfs. durch Datenrevisionen möglich

3) Das Jahr bezeichnet hier das Berufsbildungsjahr, das am 01.10. eines Jahres beginnt und am 30.09. des darauffolgenden Jahres endet. In den Statistiken wird ein Berufsbildungsjahr mit dem Jahr aufgeführt, in dem es endet z.B. das Berufsbildungsjahr 2012/2013 mit der Jahreszahl 2013.

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

**Tabelle 1.3.3: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen^{1,2}
2013 bis 2017³ in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW
- Veränderung zum Vorjahr**

Gebiets- einheit	Jahr ³	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach dem Ausbildungsbereich ^{1,2}						
		ins- gesamt	davon ...					
			Industrie, Handel u.a.	Handwerk	Öffent- licher Dienst	Land- wirtschaft	freie Berufe	sonstige
Veränderung zum Vorjahr - absolut								
Essen	2014	- 129	- 54	- 51	- 36	-	+ 6	+ 9
	2015	- 36	- 42	- 96	+ 78	+ 3	+ 15	+ 3
	2016	- 198	- 267	+ 60	- 6	- 12	+ 36	- 6
	2017	+ 21	+ 6	+ 54	- 6	+ 3	- 33	- 6
	2017/2013	- 342	- 357	- 33	+ 30	- 6	+ 24	-
Dortmund	2014	- 111	- 24	- 24	+ 3	-	- 66	+ 6
	2015	+ 78	+ 15	+ 48	+ 3	+ 3	+ 9	- 3
	2016	- 78	- 18	- 96	+ 12	- 9	+ 33	+ 3
	2017	- 108	- 90	- 24	- 9	- 12	+ 27	- 3
	2017/2013	- 219	- 117	- 96	+ 9	- 18	+ 3	+ 3
Düsseldorf	2014	+ 165	- 54	+ 102	- 6	+ 9	+ 114	+ 3
	2015	- 315	- 258	+ 15	+ 9	+ 6	- 99	+ 9
	2016	- 273	- 138	- 18	- 3	- 3	- 108	- 3
	2017	+ 174	+ 153	+ 24	+ 9	- 3	- 9	-
	2017/2013	- 249	- 297	+ 123	+ 9	+ 9	- 102	+ 9
Duisburg	2014	- 69	- 174	+ 123	+ 3	+ 12	- 36	- 3
	2015	- 15	+ 3	- 36	+ 3	- 3	+ 15	+ 6
	2016	- 171	- 162	- 21	- 9	-	+ 15	-
	2017	- 21	- 54	+ 27	+ 6	+ 3	+ 3	- 3
	2017/2013	- 276	- 387	+ 93	+ 3	+ 12	- 3	-
NRW	2014	- 2.688	- 2.442	+ 72	+ 102	- 90	- 348	+ 21
	2015	- 624	- 348	- 1.233	+ 120	+ 261	+ 537	+ 33
	2016	- 2.040	- 2.334	+ 96	+ 144	- 21	+ 102	- 21
	2017	+ 1.965	+ 402	+ 1.287	+ 51	+ 3	+ 255	- 39
	2017/2013	- 3.387	- 4.722	+ 222	+ 417	+ 153	+ 546	- 6
Veränderung zum Vorjahr - Prozent								
Essen	2014	- 3,1	- 1,9	- 6,6	- 41,4	-	+ 1,5	+ 50,0
	2015	- 0,9	- 1,5	- 13,3	+ 152,9	+ 4,5	+ 3,8	+ 11,1
	2016	- 5,0	- 9,9	+ 9,6	- 4,7	- 17,4	+ 8,7	- 20,0
	2017	+ 0,6	+ 0,2	+ 7,9	- 4,9	+ 5,3	- 7,3	- 25,0
	2017/2013	- 8,3	- 12,8	- 4,3	+ 34,5	- 9,1	+ 6,1	-
Dortmund	2014	- 2,5	- 0,8	- 2,9	+ 2,3	-	- 13,8	+ 40,0
	2015	+ 1,8	+ 0,5	+ 6,0	+ 2,2	+ 5,6	+ 2,2	- 14,3
	2016	- 1,7	- 0,6	- 11,4	+ 8,7	- 15,8	+ 7,9	+ 16,7
	2017	- 2,5	- 3,0	- 3,2	- 6,0	- 25,0	+ 6,0	- 14,3
	2017/2013	- 4,9	- 3,9	- 11,7	+ 6,8	- 33,3	+ 0,6	+ 20,0
Düsseldorf	2014	+ 3,2	- 1,5	+ 13,8	- 3,6	+ 37,5	+ 17,5	+ 100,0
	2015	- 6,0	- 7,5	+ 1,8	+ 5,6	+ 18,2	- 12,9	+ 150,0
	2016	- 5,5	- 4,3	- 2,1	- 1,8	- 7,7	- 16,2	- 20,0
	2017	+ 3,7	+ 5,0	+ 2,9	+ 5,4	- 8,3	- 1,6	-
	2017/2013	- 4,9	- 8,5	+ 16,6	+ 5,4	+ 37,5	- 15,7	+ 300,0
Duisburg	2014	- 2,1	- 7,2	+ 28,7	+ 3,7	+ 57,1	- 13,3	-
	2015	- 0,5	+ 0,1	- 6,5	+ 3,6	- 9,1	+ 6,4	-
	2016	- 5,5	- 7,2	- 4,1	- 10,3	-	+ 6,0	-
	2017	- 0,7	- 2,6	+ 5,5	+ 7,7	+ 10,0	+ 1,1	- 50,0
	2017/2013	- 8,6	- 16,0	+ 21,7	+ 3,7	+ 57,1	- 1,1	-
NRW	2014	- 2,2	- 3,3	+ 0,2	+ 3,9	- 4,0	- 3,3	+ 5,4
	2015	- 0,5	- 0,5	- 4,1	+ 4,4	+ 12,0	+ 5,2	+ 8,0
	2016	- 1,7	- 3,3	+ 0,3	+ 5,1	- 0,9	+ 0,9	- 4,7
	2017	+ 1,7	+ 0,6	+ 4,4	+ 1,7	+ 0,1	+ 2,3	- 9,2
	2017/2013	- 2,8	- 6,4	+ 0,7	+ 15,9	+ 6,8	+ 5,2	- 1,5

1) von Auszubildenden, deren Ausbildung im Berichtszeitraum begonnen hat und deren Ausbildungsverhältnis am 30.9. noch bestand (ohne Verträge von Umschülern/-innen und Praktikanten/-innen); zum Teil gerundete Werte, daher ggfs. Abweichung der Summe der einzelnen Ausbildungsbereiche von Zahl der Ausbildungsverträge insgesamt

2) Abweichungen zu anderen Publikationen ggfs. durch Datenrevisionen möglich

3) Das Jahr bezeichnet hier das Berufsbildungsjahr, das am 01.10. eines Jahres beginnt und am 30.09. des darauffolgenden Jahres endet. In den Statistiken wird ein Berufsbildungsjahr mit dem Jahr aufgeführt, in dem es endet z.B. das Berufsbildungsjahr 2012/2013 mit der Jahreszahl 2013.

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

**Tabelle 1.3.4: Auflösungsquote von Ausbildungsverträgen nach Ausbildungsbereichen¹
2013² bis 2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW**

Gebiets- einheit	Jahr ¹	Auflösungsquote von Ausbildungsverträgen nach dem Ausbildungsbereich ¹						
		ins- gesamt	davon ...					
			Industrie, Handel u.a.	Handwerk	Öffent- licher Dienst	Land- wirtschaft	freie Berufe	sonstige
Prozent								
Essen	2013 ²	24,6	20,1	37,1	5,7	33,3	28,4	26,1
	2014	24,6	19,4	41,4	4,5	33,3	24,0	23,9
	2015	23,6	18,8	39,4	2,8	23,5	26,0	9,2
	2016	24,8	19,8	39,3	6,6	38,7	29,9	5,9
Dortmund	2013 ²	23,0	19,0	40,1	3,3	22,1	19,6	33,5
	2014	20,2	17,5	33,0	11,6	28,3	12,9	20,7
	2015	20,5	16,8	35,6	5,1	28,0	16,9	36,2
	2016	19,7	17,1	33,7	2,9	28,6	13,3	16,2
Düsseldorf	2013 ²	24,0	20,0	37,9	5,7	28,3	28,4	47,3
	2014	23,5	20,1	33,5	10,1	27,3	30,7	23,6
	2015	23,8	19,3	38,2	13,7	26,4	28,6	38,5
	2016	25,3	20,7	41,7	15,6	22,6	27,5	51,1
Duisburg	2013 ²	25,9	23,5	40,1	3,5	23,6	22,3	9,1
	2014	25,6	23,3	36,9	7,3	30,3	26,7	33,3
	2015	25,5	22,4	40,1	6,9	30,3	25,5	47,6
	2016	25,6	23,2	35,2	11,2	41,8	26,8	45,2
NRW	2013 ²	23,5	20,2	33,7	6,4	25,0	22,2	24,3
	2014	23,2	20,0	33,1	6,6	24,5	19,7	26,0
	2015	23,8	20,0	34,5	6,7	24,4	22,3	25,6
	2016	24,4	21,1	35,1	6,8	26,4	20,4	27,8
Veränderung - Prozentpunkte								
Essen	2014	-	- 0,7	+ 4,3	- 1,2	-	- 4,4	- 2,2
	2015	- 1,0	- 0,6	- 2,0	- 1,7	- 9,8	+ 2,0	- 14,7
	2016	+ 1,2	+ 1,0	- 0,1	+ 3,8	+ 15,2	+ 3,9	- 3,3
	2016/2013 ²	+ 0,2	- 0,3	+ 2,2	+ 0,9	+ 5,4	+ 1,5	- 20,2
Dortmund	2014	- 2,8	- 1,5	- 7,1	+ 8,3	+ 6,2	- 6,7	- 12,8
	2015	+ 0,3	- 0,7	+ 2,6	- 6,5	- 0,3	+ 4,0	+ 15,5
	2016	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 2,2	+ 0,6	- 3,6	- 20,0
	2016/2013 ²	- 3,3	- 1,9	- 6,4	- 0,4	+ 6,5	- 6,3	- 17,3
Düsseldorf	2014	- 0,5	+ 0,1	- 4,4	+ 4,4	- 1,0	+ 2,3	- 23,7
	2015	+ 0,3	- 0,8	+ 4,7	+ 3,6	- 0,9	- 2,1	+ 14,9
	2016	+ 1,5	+ 1,4	+ 3,5	+ 1,9	- 3,8	- 1,1	+ 12,6
	2016/2013 ²	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,8	+ 9,9	- 5,7	- 0,9	+ 3,8
Duisburg	2014	- 0,3	- 0,2	- 3,2	+ 3,8	+ 6,7	+ 4,4	- 14,5
	2015	- 0,1	- 0,9	+ 3,2	- 0,4	-	- 1,2	- 5,2
	2016	+ 0,1	+ 0,8	- 4,9	+ 4,3	+ 11,5	+ 1,3	- 2,4
	2016/2013 ²	- 0,3	- 0,3	- 4,9	+ 7,7	+ 18,2	+ 4,5	+ 36,1
NRW	2014	- 0,3	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	- 0,5	- 2,5	+ 1,7
	2015	+ 0,6	-	+ 1,4	+ 0,1	- 0,1	+ 2,6	- 0,4
	2016	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,0	- 1,9	+ 2,2
	2016/2013 ²	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,4	- 1,8	+ 3,5

1) Die Lösungsquote bezeichnet den Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen an allen Neuabschlüssen im betrachteten Jahr und wird gemäß Schichtenmodell als Summe der Teilquoten von IT.NRW berechnet. Dieses Schichtenmodell ermittelt die Lösungsquote der jeweiligen Ausbildungskohorte näherungsweise.

2) Aufgrund einer fehlerhaften Datenmeldung sind die Zahlen für den Ausbildungsbereich "Handwerk" im Regierungsbezirk Detmold gesperrt. Dies ist bei Verwendung der Ingesamt-Zahlen zu beachten.

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 1.4.1: Berufsausbildungsstellen und Ausbildungsstellenbewerber/-innen nach Berufsbereichen in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW im September 2017¹

Berufsbereiche	Berufsausbildungsstellen ^{2,3}					Ausbildungsstellenbewerber/-innen ^{2,3}				
	im September 2017 ¹									
	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Duisburg	NRW	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Duisburg	NRW
Anzahl										
insgesamt	3.779	3.365	4.673	2.917	110.891	4.044	4.871	3.753	3.698	136.973
davon ...										
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	60	38	43	44	1.839	110	104	104	69	3.689
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	686	602	754	643	27.471	918	1.055	829	816	34.475
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	232	205	204	188	8.023	259	277	226	222	7.930
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	253	182	256	97	5.711	203	221	168	162	7.082
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	244	318	331	379	8.634	222	366	192	373	7.739
Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	845	756	1.063	759	25.709	894	1.163	883	891	30.430
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	882	827	1.230	538	20.698	824	940	752	723	27.105
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	461	349	635	238	11.234	497	630	485	366	15.250
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	116	88	157	31	1.572	117	115	114	76	3.273

1) Abweichungen zu anderen Publikationen ggfs. durch Datenrevisionen möglich

2) der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Berufsausbildungsstellen bzw. Ausbildungsstellenbewerber/-innen

3) gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 1.4.2: Berufsausbildungsstellen und Ausbildungsstellenbewerber/-innen nach Berufsbereichen in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW im September 2017¹ - Prozent und Berufsausbildungsstellen je Bewerber/-in

Berufsbereiche	Berufsausbildungsstellen ^{2,3}					Ausbildungsstellenbewerber/-innen ^{2,3}				
	im September 2017 ¹									
	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Duisburg	NRW	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Duisburg	NRW
	Prozent									
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
davon ...										
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	1,6	1,1	0,9	1,5	1,7	2,7	2,1	2,8	1,9	2,7
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	18,2	17,9	16,1	22,0	24,8	22,7	21,7	22,1	22,1	25,2
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	6,1	6,1	4,4	6,4	7,2	6,4	5,7	6,0	6,0	5,8
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	6,7	5,4	5,5	3,3	5,2	5,0	4,5	4,5	4,4	5,2
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	6,5	9,5	7,1	13,0	7,8	5,5	7,5	5,1	10,1	5,7
Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	22,4	22,5	22,7	26,0	23,2	22,1	23,9	23,5	24,1	22,2
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	23,3	24,6	26,3	18,4	18,7	20,4	19,3	20,0	19,6	19,8
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	12,2	10,4	13,6	8,2	10,1	12,3	12,9	12,9	9,9	11,1
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	3,1	2,6	3,4	1,1	1,4	2,9	2,4	3,0	2,1	2,4
	gemeldete Berufsausbildungsstellen je gemeldete Bewerber/-in									
insgesamt	-	-	-	-	-	0,9	0,7	1,2	0,8	0,8
davon ...										
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	-	-	-	-	-	0,5	0,4	0,4	0,6	0,5
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	-	-	-	-	-	0,7	0,6	0,9	0,8	0,8
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	-	-	-	-	-	0,9	0,7	0,9	0,8	1,0
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	-	-	-	-	-	1,2	0,8	1,5	0,6	0,8
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	-	-	-	-	-	1,1	0,9	1,7	1,0	1,1
Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	-	-	-	-	-	0,9	0,7	1,2	0,9	0,8
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	-	-	-	-	-	1,1	0,9	1,6	0,7	0,8
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	-	-	-	-	-	0,9	0,6	1,3	0,7	0,7
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	-	-	-	-	-	1,0	0,8	1,4	0,4	0,5

1) Abweichungen zu anderen Publikationen ggfs. durch Datenrevisionen möglich

2) der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Berufsausbildungsstellen bzw. Ausbildungsstellenbewerber/-innen

3) gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2.1.1: Auszubildende nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2013 bis 2016¹ in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW

Gebiets-einheit	31.12. ¹	Auszubildende					
		insgesamt	darunter...		insgesamt	darunter...	
			Deutsche	Nicht-deutsche		Deutsche	Nicht-deutsche
		Anzahl			Prozent		
Essen	2013	13.361	12.449	906	100	93,2	6,8
	2014	13.239	12.329	900	100	93,1	6,8
	2015	13.162	12.188	956	100	92,6	7,3
	2016	12.948	11.812	1.118	100	91,2	8,6
Dortmund	2013	12.408	11.323	1.077	100	91,3	8,7
	2014	12.457	11.296	1.150	100	90,7	9,2
	2015	12.304	11.124	1.168	100	90,4	9,5
	2016	12.221	10.962	1.249	100	89,7	10,2
Düsseldorf	2013	16.091	14.660	1.423	100	91,1	8,8
	2014	15.884	14.507	1.362	100	91,3	8,6
	2015	16.044	14.520	1.505	100	90,5	9,4
	2016	15.904	14.163	1.721	100	89,1	10,8
Duisburg	2013	9.813	8.843	955	100	90,1	9,7
	2014	9.359	8.398	955	100	89,7	10,2
	2015	9.288	8.280	1.000	100	89,1	10,8
	2016	9.171	8.021	1.137	100	87,5	12,4
NRW	2013	367.573	343.302	24.034	100	93,4	6,5
	2014	362.652	338.200	24.197	100	93,3	6,7
	2015	359.786	334.088	25.392	100	92,9	7,1
	2016	356.938	327.380	29.212	100	91,7	8,2

1) Vorläufiges Ergebnis; fehlende oder falsche Signierungen der Meldungen zur Sozialversicherung werden ab dem Berichtsjahr 1998 vom neuen Verfahren nicht mehr automatisch korrigiert. Dies hat die Konsequenz, dass die Summe aus Deutschen und Nichtdeutschen nicht immer die "Beschäftigten insgesamt" ergibt, sondern geringfügig kleiner sein kann.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2.1.2: Auszubildende nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2013 bis 2016¹ in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Veränderung zum Vorjahr

Gebiets-einheit	31.12. ¹	Auszubildende					
		insgesamt	darunter ...		insgesamt	darunter ...	
			Deutsche	Nicht-deutsche		Deutsche	Nicht-deutsche
		Veränderung zum Vorjahr					
absolut			Prozent				
Essen	2014	- 122	- 120	- 6	- 0,9	- 1,0	- 0,7
	2015	- 77	- 141	+ 56	- 0,6	- 1,1	+ 6,2
	2016	- 214	- 376	+ 162	- 1,6	- 3,1	+ 16,9
	2016/2013	- 413	- 637	+ 212	- 3,1	- 5,1	+ 23,4
Dortmund	2014	+ 49	- 27	+ 73	+ 0,4	- 0,2	+ 6,8
	2015	- 153	- 172	+ 18	- 1,2	- 1,5	+ 1,6
	2016	- 83	- 162	+ 81	- 0,7	- 1,5	+ 6,9
	2016/2013	- 187	- 361	+ 172	- 1,5	- 3,2	+ 16,0
Düsseldorf	2014	- 207	- 153	- 61	- 1,3	- 1,0	- 4,3
	2015	+ 160	+ 13	+ 143	+ 1,0	+ 0,1	+ 10,5
	2016	- 140	- 357	+ 216	- 0,9	- 2,5	+ 14,4
	2016/2013	- 187	- 497	+ 298	- 1,2	- 3,4	+ 20,9
Duisburg	2014	- 454	- 445	-	- 4,6	- 5,0	-
	2015	- 71	- 118	+ 45	- 0,8	- 1,4	+ 4,7
	2016	- 117	- 259	+ 137	- 1,3	- 3,1	+ 13,7
	2016/2013	- 642	- 822	+ 182	- 6,5	- 9,3	+ 19,1
NRW	2014	- 4.921	- 5.102	+ 163	- 1,3	- 1,5	+ 0,7
	2015	- 2.866	- 4.112	+ 1.195	- 0,8	- 1,2	+ 4,9
	2016	- 2.848	- 6.708	+ 3.820	- 0,8	- 2,0	+ 15,0
	2016/2013	- 10.635	- 15.922	+ 5.178	- 2,9	- 4,6	+ 21,5

1) Vorläufiges Ergebnis; fehlende oder falsche Signierungen der Meldungen zur Sozialversicherung werden ab dem Berichtsjahr 1998 vom neuen Verfahren nicht mehr automatisch korrigiert. Dies hat die Konsequenz, dass die Summe aus Deutschen und Nichtdeutschen nicht immer die "Beschäftigten insgesamt" ergibt, sondern geringfügig kleiner sein kann.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2.1.3: Auszubildende nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2013 bis 2016¹ in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Strukturveränderungen

Gebiets-einheit	31.12. ¹	Auszubildende		
		insgesamt	darunter ...	
			Deutsche	Nicht-deutsche
Veränderung - Prozentpunkte				
Essen	2014	-	- 0,0	+ 0,0
	2015	-	- 0,5	+ 0,5
	2016	-	- 1,4	+ 1,4
	2016/2013	-	- 1,9	+ 1,9
Dortmund	2014	-	- 0,6	+ 0,6
	2015	-	- 0,3	+ 0,3
	2016	-	- 0,7	+ 0,7
	2016/2013	-	- 1,6	+ 1,5
Düsseldorf	2014	-	+ 0,2	- 0,3
	2015	-	- 0,8	+ 0,8
	2016	-	- 1,4	+ 1,4
	2016/2013	-	- 2,1	+ 2,0
Duisburg	2014	-	- 0,4	+ 0,5
	2015	-	- 0,6	+ 0,6
	2016	-	- 1,7	+ 1,6
	2016/2013	-	- 2,7	+ 2,7
NRW	2014	-	- 0,1	+ 0,1
	2015	-	- 0,4	+ 0,4
	2016	-	- 1,1	+ 1,1
	2016/2013	-	- 1,7	+ 1,6

1) Vorläufiges Ergebnis; fehlende oder falsche Signierungen der Meldungen zur Sozialversicherung werden ab dem Berichtsjahr 1998 vom neuen Verfahren nicht mehr automatisch korrigiert. Dies hat die Konsequenz, dass die Summe aus Deutschen und Nichtdeutschen nicht immer die "Beschäftigten insgesamt" ergibt, sondern geringfügig kleiner sein kann.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**Tabelle 2.1.4: Auszubildende nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit
am 31.12.2013 bis 2016¹ in Essen und ausgewählten Groß-
städten sowie NRW**

Gebiets- einheit	31.12. ¹	Auszubildende					
		insgesamt	davon ...		insgesamt	davon ...	
			Männer	Frauen		Männer	Frauen
		Anzahl			Prozent		
Essen	2013	13.361	7.105	6.256	100	53,2	46,8
	2014	13.239	7.047	6.192	100	53,2	46,8
	2015	13.162	6.988	6.174	100	53,1	46,9
	2016	12.948	6.822	6.126	100	52,7	47,3
Dortmund	2013	12.408	6.680	5.728	100	53,8	46,2
	2014	12.457	6.707	5.750	100	53,8	46,2
	2015	12.304	6.603	5.701	100	53,7	46,3
	2016	12.221	6.666	5.555	100	54,5	45,5
Düsseldorf	2013	16.091	8.069	8.022	100	50,1	49,9
	2014	15.884	7.956	7.928	100	50,1	49,9
	2015	16.044	8.004	8.040	100	49,9	50,1
	2016	15.904	7.984	7.920	100	50,2	49,8
Duisburg	2013	9.813	5.582	4.231	100	56,9	43,1
	2014	9.359	5.268	4.091	100	56,3	43,7
	2015	9.288	5.184	4.104	100	55,8	44,2
	2016	9.171	5.137	4.034	100	56,0	44,0
NRW	2013	367.573	210.175	157.398	100	57,2	42,8
	2014	362.652	206.439	156.213	100	56,9	43,1
	2015	359.786	204.505	155.281	100	56,8	43,2
	2016	356.938	203.075	153.863	100	56,9	43,1
Deutsche Auszubildende							
Essen	2013	12.449	.	.	100	.	.
	2014	12.329	6.604	5.725	100	53,6	46,4
	2015	12.188	6.519	5.669	100	53,5	46,5
	2016	11.812	6.245	5.567	100	52,9	47,1
Dortmund	2013	11.323	.	.	100	.	.
	2014	11.296	.	.	100	.	.
	2015	11.124	6.005	5.119	100	54,0	46,0
	2016	10.962	5.992	4.970	100	54,7	45,3
Düsseldorf	2013	14.660	.	.	100	.	.
	2014	14.507	7.300	7.207	100	50,3	49,7
	2015	14.520	7.285	7.235	100	50,2	49,8
	2016	14.163	7.140	7.023	100	50,4	49,6
Duisburg	2013	8.843	.	.	100	.	.
	2014	8.398	4.712	3.686	100	56,1	43,9
	2015	8.280	4.613	3.667	100	55,7	44,3
	2016	8.021	4.503	3.518	100	56,1	43,9
NRW	2013	343.302	197.087	146.215	100	57,4	42,6
	2014	338.200	193.477	144.723	100	57,2	42,8
	2015	334.088	190.882	143.206	100	57,1	42,9
	2016	327.380	186.935	140.445	100	57,1	42,9
Nichtdeutsche Auszubildende							
Essen	2013	906	.	.	100	.	.
	2014	900	438	462	100	48,7	51,3
	2015	956	459	497	100	48,0	52,0
	2016	1.118	566	552	100	50,6	49,4
Dortmund	2013	1.077	.	.	100	.	.
	2014	1.150	.	.	100	.	.
	2015	1.168	592	576	100	50,7	49,3
	2016	1.249	667	582	100	53,4	46,6
Düsseldorf	2013	1.423	.	.	100	.	.
	2014	1.362	650	712	100	47,7	52,3
	2015	1.505	713	792	100	47,4	52,6
	2016	1.721	835	886	100	48,5	51,5
Duisburg	2013	955	.	.	100	.	.
	2014	955	553	402	100	57,9	42,1
	2015	1.000	565	435	100	56,5	43,5
	2016	1.137	626	511	100	55,1	44,9
NRW	2013	24.034	12.961	11.073	100	53,9	46,1
	2014	24.197	12.838	11.359	100	53,1	46,9
	2015	25.392	13.467	11.925	100	53,0	47,0
	2016	29.212	15.955	13.257	100	54,6	45,4

1) Vorläufiges Ergebnis; fehlende oder falsche Signierungen der Meldungen zur Sozialversicherung werden ab dem Berichtsjahr 1998 vom neuen Verfahren nicht mehr automatisch korrigiert. Dies hat die Konsequenz, dass die Summe aus Deutschen und Nichtdeutschen nicht immer die "Beschäftigten insgesamt" ergibt, sondern geringfügig kleiner sein kann.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2.1.5: Auszubildende nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12. 2013 bis 2016¹ in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Strukturveränderungen

Gebiets-einheit	31.12. ¹	Auszubildende		
		insgesamt	davon ...	
			Männer	Frauen
Veränderung - Prozentpunkte				
Essen	2014	-	+ 0,1	- 0,1
	2015	-	- 0,1	+ 0,1
	2016	-	- 0,4	+ 0,4
	2016/2013	-	- 0,5	+ 0,5
Dortmund	2014	-	+ 0,0	- 0,0
	2015	-	- 0,2	+ 0,2
	2016	-	+ 0,9	- 0,9
	2016/2013	-	+ 0,7	- 0,7
Düsseldorf	2014	-	- 0,1	+ 0,1
	2015	-	- 0,2	+ 0,2
	2016	-	+ 0,3	- 0,3
	2016/2013	-	+ 0,1	- 0,1
Duisburg	2014	-	- 0,6	+ 0,6
	2015	-	- 0,5	+ 0,5
	2016	-	+ 0,2	- 0,2
	2016/2013	-	- 0,9	+ 0,9
NRW	2014	-	- 0,3	+ 0,3
	2015	-	- 0,1	+ 0,1
	2016	-	+ 0,1	- 0,1
	2016/2013	-	- 0,3	+ 0,3
Deutsche Auszubildende				
Essen	2014	-	.	.
	2015	-	- 0,1	+ 0,1
	2016	-	- 0,6	+ 0,6
	2016/2013	-	.	.
Dortmund	2014	-	.	.
	2015	-	.	.
	2016	-	+ 0,7	- 0,7
	2016/2013	-	.	.
Düsseldorf	2014	-	.	.
	2015	-	- 0,1	+ 0,1
	2016	-	+ 0,2	- 0,2
	2016/2013	-	.	.
Duisburg	2014	-	.	.
	2015	-	- 0,4	+ 0,4
	2016	-	+ 0,4	- 0,4
	2016/2013	-	.	.
NRW	2014	-	- 0,2	+ 0,2
	2015	-	- 0,1	+ 0,1
	2016	-	- 0,0	+ 0,0
	2016/2013	-	- 0,3	+ 0,3
Nichtdeutsche Auszubildende				
Essen	2014	-	.	.
	2015	-	- 0,7	+ 0,7
	2016	-	+ 2,6	- 2,6
	2016/2013	-	.	.
Dortmund	2014	-	.	.
	2015	-	.	.
	2016	-	+ 2,7	- 2,7
	2016/2013	-	.	.
Düsseldorf	2014	-	.	.
	2015	-	- 0,3	+ 0,3
	2016	-	+ 1,1	- 1,1
	2016/2013	-	.	.
Duisburg	2014	-	.	.
	2015	-	- 1,4	+ 1,4
	2016	-	- 1,4	+ 1,4
	2016/2013	-	.	.
NRW	2014	-	- 0,9	+ 0,9
	2015	-	- 0,0	+ 0,0
	2016	-	+ 1,6	- 1,6
	2016/2013	-	+ 0,7	- 0,7

1) Vorläufiges Ergebnis; fehlende oder falsche Signierungen der Meldungen zur Sozialversicherung werden ab dem Berichtsjahr 1998 vom neuen Verfahren nicht mehr automatisch korrigiert. Dies hat die Konsequenz, dass die Summe aus Deutschen und Nichtdeutschen nicht immer die "Beschäftigten insgesamt" ergibt, sondern geringfügig kleiner sein kann.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2.1.6: Auszubildende¹ nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2013 bis 2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Veränderung zum Vorjahr

Gebiets-einheit	31.12. ¹	Auszubildende					
		davon ...			davon ...		
		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
		Veränderung zum Vorjahr					
absolut			Prozent				
Essen	2014	- 122	- 58	- 64	- 0,9	- 0,8	- 1,0
	2015	- 77	- 59	- 18	- 0,6	- 0,8	- 0,3
	2016	- 214	- 166	- 48	- 1,6	- 2,4	- 0,8
	2016/2013	- 413	- 283	- 130	- 3,1	- 4,0	- 2,1
Dortmund	2014	+ 49	+ 27	+ 22	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
	2015	- 153	- 104	- 49	- 1,2	- 1,6	- 0,9
	2016	- 83	+ 63	- 146	- 0,7	+ 1,0	- 2,6
	2016/2013	- 187	- 14	- 173	- 1,5	- 0,2	- 3,0
Düsseldorf	2014	- 207	- 113	- 94	- 1,3	- 1,4	- 1,2
	2015	+ 160	+ 48	+ 112	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,4
	2016	- 140	- 20	- 120	- 0,9	- 0,2	- 1,5
	2016/2013	- 187	- 85	- 102	- 1,2	- 1,1	- 1,3
Duisburg	2014	- 454	- 314	- 140	- 4,6	- 5,6	- 3,3
	2015	- 71	- 84	+ 13	- 0,8	- 1,6	+ 0,3
	2016	- 117	- 47	- 70	- 1,3	- 0,9	- 1,7
	2016/2013	- 642	- 445	- 197	- 6,5	- 8,0	- 4,7
NRW	2014	- 4.921	- 3.736	- 1.185	- 1,3	- 1,8	- 0,8
	2015	- 2.866	- 1.934	- 932	- 0,8	- 0,9	- 0,6
	2016	- 2.848	- 1.430	- 1.418	- 0,8	- 0,7	- 0,9
	2016/2013	- 10.635	- 7.100	- 3.535	- 2,9	- 3,4	- 2,2
Deutsche Auszubildende							
Essen	2014	- 120	.	.	- 1,0	.	.
	2015	- 141	- 85	- 56	- 1,1	- 1,3	- 1,0
	2016	- 376	- 274	- 102	- 3,1	- 4,2	- 1,8
	2016/2013	- 637	.	.	- 5,1	.	.
Dortmund	2014	- 27	.	.	- 0,2	.	.
	2015	- 172	.	.	- 1,5	.	.
	2016	- 162	- 13	- 149	- 1,5	- 0,2	- 2,9
	2016/2013	- 361	.	.	- 3,2	.	.
Düsseldorf	2014	- 153	.	.	- 1,0	.	.
	2015	+ 13	- 15	+ 28	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4
	2016	- 357	- 145	- 212	- 2,5	- 2,0	- 2,9
	2016/2013	- 497	.	.	- 3,4	.	.
Duisburg	2014	- 445	.	.	- 5,0	.	.
	2015	- 118	- 99	- 19	- 1,4	- 2,1	- 0,5
	2016	- 259	- 110	- 149	- 3,1	- 2,4	- 4,1
	2016/2013	- 822	.	.	- 9,3	.	.
NRW	2014	- 5.102	- 3.610	- 1.492	- 1,5	- 1,8	- 1,0
	2015	- 4.112	- 2.595	- 1.517	- 1,2	- 1,3	- 1,0
	2016	- 6.708	- 3.947	- 2.761	- 2,0	- 2,1	- 1,9
	2016/2013	- 15.922	- 10.152	- 5.770	- 4,6	- 5,2	- 3,9
Nichtdeutsche Auszubildende							
Essen	2014	- 6	.	.	- 0,7	.	.
	2015	+ 56	+ 21	+ 35	+ 6,2	+ 4,8	+ 7,6
	2016	+ 162	+ 107	+ 55	+ 16,9	+ 23,3	+ 11,1
	2016/2013	+ 212	.	.	+ 23,4	.	.
Dortmund	2014	+ 73	.	.	+ 6,8	.	.
	2015	+ 18	.	.	+ 1,6	.	.
	2016	+ 81	+ 75	+ 6	+ 6,9	+ 12,7	+ 1,0
	2016/2013	+ 172	.	.	+ 16,0	.	.
Düsseldorf	2014	- 61	.	.	- 4,3	.	.
	2015	+ 143	+ 63	+ 80	+ 10,5	+ 9,7	+ 11,2
	2016	+ 216	+ 122	+ 94	+ 14,4	+ 17,1	+ 11,9
	2016/2013	+ 298	.	.	+ 20,9	.	.
Duisburg	2014	-	.	.	-	.	.
	2015	+ 45	+ 12	+ 33	+ 4,7	+ 2,2	+ 8,2
	2016	+ 137	+ 61	+ 76	+ 13,7	+ 10,8	+ 17,5
	2016/2013	+ 182	.	.	+ 19,1	.	.
NRW	2014	+ 163	- 123	+ 286	+ 0,7	- 0,9	+ 2,6
	2015	+ 1.195	+ 629	+ 566	+ 4,9	+ 4,9	+ 5,0
	2016	+ 3.820	+ 2.488	+ 1.332	+ 15,0	+ 18,5	+ 11,2
	2016/2013	+ 5.178	+ 2.994	+ 2.184	+ 21,5	+ 23,1	+ 19,7

1) Vorläufiges Ergebnis; fehlende oder falsche Signierungen der Meldungen zur Sozialversicherung werden ab dem Berichtsjahr 1998 vom neuen Verfahren nicht mehr automatisch korrigiert. Dies hat die Konsequenz, dass die Summe aus Deutschen und Nichtdeutschen nicht immer die "Beschäftigten insgesamt" ergibt, sondern geringfügig kleiner sein kann.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2.2.1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW

Gebiets- einheit	31.12.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende am Arbeitsort in Betrieben mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten									
		ins- gesamt		davon in den Betriebsgrößenklassen ...							
		Be- schäftig- te	Aus- zu- bilden- de	1 bis 9		10 bis 49		50 bis 249		250 und mehr	
				Be- schäftig- te	Aus- zu- bilden- de	Be- schäftig- te	Aus- zu- bilden- de	Be- schäftig- te	Aus- zu- bilden- de	Be- schäftig- te	Aus- zu- bilden- de
Anzahl											
Essen	2013	229.936	13.361	28.735	1.900	40.829	2.489	59.939	3.081	100.433	5.891
	2014	231.311	13.239	28.479	1.792	42.084	2.423	61.151	3.245	99.597	5.779
	2015 ¹	238.279	13.162	28.936	1.729	43.215	2.484	63.732	3.140	102.396	5.809
	2016 ¹	242.497	12.948	29.322	1.674	43.739	2.464	65.147	3.176	104.289	5.634
Dortmund	2013	213.733	12.408	29.027	1.970	42.572	2.779	58.319	3.394	83.815	4.265
	2014	216.726	12.457	28.930	1.855	44.307	2.794	57.303	3.509	86.186	4.299
	2015 ¹	222.648	12.304	29.250	1.771	45.072	2.790	61.658	3.667	86.668	4.076
	2016 ¹	231.218	12.221	29.050	1.690	46.837	2.758	63.269	3.660	92.062	4.113
Düsseldorf	2013	380.824	16.091	46.278	2.383	66.697	3.109	90.685	3.724	177.164	6.875
	2014	387.957	15.884	47.044	2.321	68.407	3.054	91.721	3.714	180.785	6.795
	2015 ¹	398.817	16.044	47.691	2.227	70.927	3.231	94.793	3.868	185.406	6.718
	2016 ¹	408.150	15.904	48.294	2.180	74.417	3.322	98.260	4.126	187.179	6.276
Duisburg	2013	164.399	9.813	19.081	1.328	27.602	1.756	43.394	2.614	74.322	4.115
	2014	163.938	9.359	19.452	1.331	27.964	1.666	44.711	2.466	71.811	3.896
	2015 ¹	167.066	9.288	19.740	1.255	28.384	1.695	44.895	2.071	74.047	4.267
	2016 ¹	169.892	9.171	19.798	1.227	28.567	1.689	46.976	2.181	74.551	4.074
NRW	2013	6.272.617	367.573	969.753	72.178	1.387.459	91.926	1.762.750	96.542	2.152.655	106.927
	2014	6.368.904	362.652	975.059	68.753	1.419.276	91.443	1.799.853	97.520	2.174.716	104.936
	2015 ¹	6.524.411	359.786	988.580	66.058	1.461.513	91.525	1.852.201	97.532	2.222.117	104.671
	2016 ¹	6.660.263	356.938	994.480	64.148	1.495.843	91.440	1.896.118	98.527	2.273.822	102.823
		Prozent									
Essen	2013	100	100	12,5	14,2	17,8	18,6	26,1	23,1	43,7	44,1
	2014	100	100	12,3	13,5	18,2	18,3	26,4	24,5	43,1	43,7
	2015 ¹	100	100	12,1	13,1	18,1	18,9	26,7	23,9	43,0	44,1
	2016 ¹	100	100	12,1	12,9	18,0	19,0	26,9	24,5	43,0	43,5
Dortmund	2013	100	100	13,6	15,9	19,9	22,4	27,3	27,4	39,2	34,4
	2014	100	100	13,3	14,9	20,4	22,4	26,4	28,2	39,8	34,5
	2015 ¹	100	100	13,1	14,4	20,2	22,7	27,7	29,8	38,9	33,1
	2016 ¹	100	100	12,6	13,8	20,3	22,6	27,4	29,9	39,8	33,7
Düsseldorf	2013	100	100	12,2	14,8	17,5	19,3	23,8	23,1	46,5	42,7
	2014	100	100	12,1	14,6	17,6	19,2	23,6	23,4	46,6	42,8
	2015 ¹	100	100	12,0	13,9	17,8	20,1	23,8	24,1	46,5	41,9
	2016 ¹	100	100	11,8	13,7	18,2	20,9	24,1	25,9	45,9	39,5
Duisburg	2013	100	100	11,6	13,5	16,8	17,9	26,4	26,6	45,2	41,9
	2014	100	100	11,9	14,2	17,1	17,8	27,3	26,3	43,8	41,6
	2015 ¹	100	100	11,8	13,5	17,0	18,2	26,9	22,3	44,3	45,9
	2016 ¹	100	100	11,7	13,4	16,8	18,4	27,7	23,8	43,9	44,4
NRW	2013	100	100	15,5	19,6	22,1	25,0	28,1	26,3	34,3	29,1
	2014	100	100	15,3	19,0	22,3	25,2	28,3	26,9	34,1	28,9
	2015 ¹	100	100	15,2	18,4	22,4	25,4	28,4	27,1	34,1	29,1
	2016 ¹	100	100	14,9	18,0	22,5	25,6	28,5	27,6	34,1	28,8

1) vorläufiges Ergebnis

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2.2.2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Veränderung zum Vorjahr

Gebiets- einheit	31.12.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende am Arbeitsort in Betrieben mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten									
		ins- gesamt		davon in den Betriebsgrößenklassen ...							
		Be- schäftig- te	Aus- zu- bilden- de	1 bis 9		10 bis 49		50 bis 249		250 und mehr	
				Be- schäftig- te	Aus- zu- bilden- de	Be- schäftig- te	Aus- zu- bilden- de	Be- schäftig- te	Aus- zu- bilden- de	Be- schäftig- te	Aus- zu- bilden- de
Veränderung zum Vorjahr - absolut											
Essen	2014	+ 1.375	- 122	- 256	- 108	+ 1.255	- 66	+ 1.212	+ 164	- 836	- 112
	2015 ¹	+ 6.968	- 77	+ 457	- 63	+ 1.131	+ 61	+ 2.581	- 105	+ 2.799	+ 30
	2016 ¹	+ 4.218	- 214	+ 386	- 55	+ 524	- 20	+ 1.415	+ 36	+ 1.893	- 175
	2016/2013 ¹	+ 12.561	- 413	+ 587	- 226	+ 2.910	- 25	+ 5.208	+ 95	+ 3.856	- 257
Dortmund	2014	+ 2.993	+ 49	- 97	- 115	+ 1.735	+ 15	- 1.016	+ 115	+ 2.371	+ 34
	2015 ¹	+ 5.922	- 153	+ 320	- 84	+ 765	- 4	+ 4.355	+ 158	+ 482	- 223
	2016 ¹	+ 8.570	- 83	- 200	- 81	+ 1.765	- 32	+ 1.611	- 7	+ 5.394	+ 37
	2016/2013 ¹	+ 17.485	- 187	+ 23	- 280	+ 4.265	- 21	+ 4.950	+ 266	+ 8.247	- 152
Düsseldorf	2014	+ 7.133	- 207	+ 766	- 62	+ 1.710	- 55	+ 1.036	- 10	+ 3.621	- 80
	2015 ¹	+ 10.860	+ 160	+ 647	- 94	+ 2.520	+ 177	+ 3.072	+ 154	+ 4.621	- 77
	2016 ¹	+ 9.333	- 140	+ 603	- 47	+ 3.490	+ 91	+ 3.467	+ 258	+ 1.773	- 442
	2016/2013 ¹	+ 27.326	- 187	+ 2.016	- 203	+ 7.720	+ 213	+ 7.575	+ 402	+ 10.015	- 599
Duisburg	2014	- 461	- 454	+ 371	+ 3	+ 362	- 90	+ 1.317	- 148	- 2.511	- 219
	2015 ¹	+ 3.128	- 71	+ 288	- 76	+ 420	+ 29	+ 184	- 395	+ 2.236	+ 371
	2016 ¹	+ 2.826	- 117	+ 58	- 28	+ 183	- 6	+ 2.081	+ 110	+ 504	- 193
	2016/2013 ¹	+ 5.493	- 642	+ 717	- 101	+ 965	- 67	+ 3.582	- 433	+ 229	- 41
NRW	2014	+ 96.287	- 4.921	+ 5.306	- 3.425	+ 31.817	- 483	+ 37.103	+ 978	+ 22.061	- 1.991
	2015 ¹	+ 155.507	- 2.866	+ 13.521	- 2.695	+ 42.237	+ 82	+ 52.348	+ 12	+ 47.401	- 265
	2016 ¹	+ 135.852	- 2.848	+ 5.900	- 1.910	+ 34.330	- 85	+ 43.917	+ 995	+ 51.705	- 1.848
	2016/2013 ¹	+ 387.646	- 10.635	+ 24.727	- 8.030	+ 108.384	- 486	+ 133.368	+ 1.985	+ 121.167	- 4.104
Veränderung zum Vorjahr - Prozent											
Essen	2014	+ 0,6	- 0,9	- 0,9	- 5,7	+ 3,1	- 2,7	+ 2,0	+ 5,3	- 0,8	- 1,9
	2015 ¹	+ 3,0	- 0,6	+ 1,6	- 3,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 4,2	- 3,2	+ 2,8	+ 0,5
	2016 ¹	+ 1,8	- 1,6	+ 1,3	- 3,2	+ 1,2	- 0,8	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,8	- 3,0
	2016/2013 ¹	+ 5,5	- 3,1	+ 2,0	- 11,9	+ 7,1	- 1,0	+ 8,7	+ 3,1	+ 3,8	- 4,4
Dortmund	2014	+ 1,4	+ 0,4	- 0,3	- 5,8	+ 4,1	+ 0,5	- 1,7	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,8
	2015 ¹	+ 2,7	- 1,2	+ 1,1	- 4,5	+ 1,7	- 0,1	+ 7,6	+ 4,5	+ 0,6	- 5,2
	2016 ¹	+ 3,8	- 0,7	- 0,7	- 4,6	+ 3,9	- 1,1	+ 2,6	- 0,2	+ 6,2	+ 0,9
	2016/2013 ¹	+ 8,2	- 1,5	+ 0,1	- 14,2	+ 10,0	- 0,8	+ 8,5	+ 7,8	+ 9,8	- 3,6
Düsseldorf	2014	+ 1,9	- 1,3	+ 1,7	- 2,6	+ 2,6	- 1,8	+ 1,1	- 0,3	+ 2,0	- 1,2
	2015 ¹	+ 2,8	+ 1,0	+ 1,4	- 4,0	+ 3,7	+ 5,8	+ 3,3	+ 4,1	+ 2,6	- 1,1
	2016 ¹	+ 2,3	- 0,9	+ 1,3	- 2,1	+ 4,9	+ 2,8	+ 3,7	+ 6,7	+ 1,0	- 6,6
	2016/2013 ¹	+ 7,2	- 1,2	+ 4,4	- 8,5	+ 11,6	+ 6,9	+ 8,4	+ 10,8	+ 5,7	- 8,7
Duisburg	2014	- 0,3	- 4,6	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,3	- 5,1	+ 3,0	- 5,7	- 3,4	- 5,3
	2015 ¹	+ 1,9	- 0,8	+ 1,5	- 5,7	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,4	- 16,0	+ 3,1	+ 9,5
	2016 ¹	+ 1,7	- 1,3	+ 0,3	- 2,2	+ 0,6	- 0,4	+ 4,6	+ 5,3	+ 0,7	- 4,5
	2016/2013 ¹	+ 3,3	- 6,5	+ 3,8	- 7,6	+ 3,5	- 3,8	+ 8,3	- 16,6	+ 0,3	- 1,0
NRW	2014	+ 1,5	- 1,3	+ 0,5	- 4,7	+ 2,3	- 0,5	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,0	- 1,9
	2015 ¹	+ 2,4	- 0,8	+ 1,4	- 3,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,0	+ 2,2	- 0,3
	2016 ¹	+ 2,1	- 0,8	+ 0,6	- 2,9	+ 2,3	- 0,1	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,3	- 1,8
	2016/2013 ¹	+ 6,2	- 2,9	+ 2,5	- 11,1	+ 7,8	- 0,5	+ 7,6	+ 2,1	+ 5,6	- 3,8

1) vorläufiges Ergebnis

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2.2.3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Struktur (Ausbildungsquote)

Gebiets-einheit	31.12.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende am Arbeitsort in Betrieben mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten									
		ins-gesamt		davon in den Betriebsgrößenklassen ...							
				1 bis 9		10 bis 49		50 bis 249		250 und mehr	
		Be-schäftig-te	Aus-zu-bilden-de	Be-schäftig-te	Aus-zu-bilden-de	Be-schäftig-te	Aus-zu-bilden-de	Be-schäftig-te	Aus-zu-bilden-de	Be-schäftig-te	Aus-zu-bilden-de
Prozent											
Essen	2013	100	5,8	100	6,6	100	6,1	100	5,1	100	5,9
	2014	100	5,7	100	6,3	100	5,8	100	5,3	100	5,8
	2015 ¹	100	5,5	100	6,0	100	5,7	100	4,9	100	5,7
	2016 ¹	100	5,3	100	5,7	100	5,6	100	4,9	100	5,4
Dortmund	2013	100	5,8	100	6,8	100	6,5	100	5,8	100	5,1
	2014	100	5,7	100	6,4	100	6,3	100	6,1	100	5,0
	2015 ¹	100	5,5	100	6,1	100	6,2	100	5,9	100	4,7
	2016 ¹	100	5,3	100	5,8	100	5,9	100	5,8	100	4,5
Düsseldorf	2013	100	4,2	100	5,1	100	4,7	100	4,1	100	3,9
	2014	100	4,1	100	4,9	100	4,5	100	4,0	100	3,8
	2015 ¹	100	4,0	100	4,7	100	4,6	100	4,1	100	3,6
	2016 ¹	100	3,9	100	4,5	100	4,5	100	4,2	100	3,4
Duisburg	2013	100	6,0	100	7,0	100	6,4	100	6,0	100	5,5
	2014	100	5,7	100	6,8	100	6,0	100	5,5	100	5,4
	2015 ¹	100	5,6	100	6,4	100	6,0	100	4,6	100	5,8
	2016 ¹	100	5,4	100	6,2	100	5,9	100	4,6	100	5,5
NRW	2013	100	5,9	100	7,4	100	6,6	100	5,5	100	5,0
	2014	100	5,7	100	7,1	100	6,4	100	5,4	100	4,8
	2015 ¹	100	5,5	100	6,7	100	6,3	100	5,3	100	4,7
	2016 ¹	100	5,4	100	6,5	100	6,1	100	5,2	100	4,5

1) vorläufiges Ergebnis

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2.2.4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Strukturveränderungen

Gebiets-einheit	31.12.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende am Arbeitsort in Betrieben mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten									
		ins-gesamt		davon in den Betriebsgrößenklassen ...							
		Be-schäftig-te	Aus-zu-bilden-de	1 bis 9		10 bis 49		50 bis 249		250 und mehr	
				Be-schäftig-te	Aus-zu-bilden-de	Be-schäftig-te	Aus-zu-bilden-de	Be-schäftig-te	Aus-zu-bilden-de	Be-schäftig-te	Aus-zu-bilden-de
Veränderung der Beschäftigten- und Auszubildendenstrukturen - Prozentpunkte											
Essen	2014	-	-	-0,2	-0,7	+0,4	-0,3	+0,4	+1,5	-0,6	-0,4
	2015 ¹	-	-	-0,2	-0,4	-0,1	+0,6	+0,3	-0,7	-0,1	+0,5
	2016 ¹	-	-	-0,1	-0,2	-0,1	+0,2	+0,1	+0,7	+0,0	-0,6
	2016/2013 ¹	-	-	-0,4	-1,3	+0,3	+0,4	+0,8	+1,5	-0,7	-0,6
Dortmund	2014	-	-	-0,2	-1,0	+0,5	+0,0	-0,8	+0,8	+0,6	+0,1
	2015 ¹	-	-	-0,2	-0,5	-0,2	+0,2	+1,3	+1,6	-0,8	-1,4
	2016 ¹	-	-	-0,6	-0,6	+0,0	-0,1	-0,3	+0,1	+0,9	+0,5
	2016/2013 ¹	-	-	-1,0	-2,0	+0,3	+0,2	+0,1	+2,6	+0,6	-0,7
Düsseldorf	2014	-	-	-0,0	-0,2	+0,1	-0,1	-0,2	+0,2	+0,1	+0,1
	2015 ¹	-	-	-0,2	-0,7	+0,2	+0,9	+0,1	+0,7	-0,1	-0,9
	2016 ¹	-	-	-0,1	-0,2	+0,4	+0,7	+0,3	+1,8	-0,6	-2,4
	2016/2013 ¹	-	-	-0,3	-1,1	+0,7	+1,6	+0,3	+2,8	-0,7	-3,3
Duisburg	2014	-	-	+0,3	+0,7	+0,3	-0,1	+0,9	-0,3	-1,4	-0,3
	2015 ¹	-	-	-0,0	-0,7	-0,1	+0,4	-0,4	-4,1	+0,5	+4,3
	2016 ¹	-	-	-0,2	-0,1	-0,2	+0,2	+0,8	+1,5	-0,4	-1,5
	2016/2013 ¹	-	-	+0,0	-0,2	+0,0	+0,5	+1,3	-2,9	-1,3	+2,5
NRW	2014	-	-	-0,2	-0,7	+0,2	+0,2	+0,2	+0,6	-0,2	-0,2
	2015 ¹	-	-	-0,2	-0,6	+0,1	+0,2	+0,1	+0,2	-0,1	+0,2
	2016 ¹	-	-	-0,2	-0,4	+0,1	+0,2	+0,1	+0,5	+0,1	-0,3
	2016/2013 ¹	-	-	-0,5	-1,7	+0,3	+0,6	+0,4	+1,3	-0,2	-0,3
Veränderung der Ausbildungsquote - Prozentpunkte											
Essen	2014	-	-0,1	-	-0,3	-	-0,3	-	+0,2	-	-0,1
	2015 ¹	-	-0,2	-	-0,3	-	-0,0	-	-0,4	-	-0,1
	2016 ¹	-	-0,2	-	-0,3	-	-0,1	-	-0,1	-	-0,3
	2016/2013 ¹	-	-0,5	-	-0,9	-	-0,5	-	-0,3	-	-0,5
Dortmund	2014	-	-0,1	-	-0,4	-	-0,2	-	+0,3	-	-0,1
	2015 ¹	-	-0,2	-	-0,4	-	-0,1	-	-0,2	-	-0,3
	2016 ¹	-	-0,2	-	-0,2	-	-0,3	-	-0,2	-	-0,2
	2016/2013 ¹	-	-0,5	-	-1,0	-	-0,6	-	-0,0	-	-0,6
Düsseldorf	2014	-	-0,1	-	-0,2	-	-0,2	-	-0,1	-	-0,1
	2015 ¹	-	-0,1	-	-0,3	-	+0,1	-	+0,0	-	-0,1
	2016 ¹	-	-0,1	-	-0,2	-	-0,1	-	+0,1	-	-0,3
	2016/2013 ¹	-	-0,3	-	-0,6	-	-0,2	-	+0,1	-	-0,5
Duisburg	2014	-	-0,3	-	-0,1	-	-0,4	-	-0,5	-	-0,1
	2015 ¹	-	-0,1	-	-0,5	-	+0,0	-	-0,9	-	+0,3
	2016 ¹	-	-0,2	-	-0,2	-	-0,1	-	+0,0	-	-0,3
	2016/2013 ¹	-	-0,6	-	-0,8	-	-0,4	-	-1,4	-	-0,1
NRW	2014	-	-0,2	-	-0,4	-	-0,2	-	-0,1	-	-0,1
	2015 ¹	-	-0,2	-	-0,4	-	-0,2	-	-0,2	-	-0,1
	2016 ¹	-	-0,2	-	-0,2	-	-0,1	-	-0,1	-	-0,2
	2016/2013 ¹	-	-0,5	-	-1,0	-	-0,5	-	-0,3	-	-0,4

1) vorläufiges Ergebnis

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2.2.5: Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Auszubildenden nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW

Gebiets-einheit	31.12.	Betriebe ² mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten									
		ins-gesamt		davon in den Betriebsgrößenklassen ...							
				1 bis 9		10 bis 49		50 bis 249		250 und mehr	
		davon		davon		davon		davon		davon	
		ins-gesamt	mit Auszubildenden	ins-gesamt	mit Auszubildenden	ins-gesamt	mit Auszubildenden	ins-gesamt	mit Auszubildenden	ins-gesamt	mit Auszubildenden
Anzahl											
Essen	2013	12.645	2.696	9.900	1.336	1.988	869	588	356	169	135
	2014	12.724	2.642	9.916	1.268	2.048	871	595	368	165	135
	2015 ¹	12.801	2.639	9.913	1.229	2.109	895	614	383	165	132
	2016 ¹	12.930	2.604	10.001	1.196	2.133	885	630	395	166	128
Dortmund	2013	12.475	2.883	9.658	1.426	2.137	978	556	378	124	101
	2014	12.462	2.785	9.576	1.328	2.209	976	547	375	130	106
	2015 ¹	12.589	2.743	9.614	1.266	2.257	981	589	392	129	104
	2016 ¹	12.616	2.726	9.554	1.209	2.323	1.019	601	384	138	114
Düsseldorf	2013	20.932	3.619	16.525	1.755	3.304	1.205	862	474	241	185
	2014	21.175	3.575	16.694	1.713	3.358	1.200	872	474	251	188
	2015 ¹	21.445	3.512	16.799	1.617	3.494	1.206	895	502	257	187
	2016 ¹	21.894	3.530	17.049	1.593	3.677	1.252	910	499	258	186
Duisburg	2013	8.507	1.899	6.644	959	1.366	594	417	280	80	66
	2014	8.565	1.870	6.682	962	1.380	565	427	278	76	65
	2015 ¹	8.646	1.810	6.723	884	1.401	582	440	277	82	67
	2016 ¹	8.654	1.789	6.692	874	1.421	565	460	282	81	68
NRW	2013	421.460	100.651	331.890	52.840	68.795	32.949	17.348	11.982	3.427	2.880
	2014	423.649	98.886	332.312	50.725	70.211	33.167	17.671	12.126	3.455	2.868
	2015 ¹	427.929	97.541	333.681	48.623	72.427	33.544	18.258	12.432	3.563	2.942
	2016 ¹	430.674	96.635	334.226	47.130	74.143	33.864	18.672	12.637	3.633	3.004
Prozent											
Essen	2013	100	100	78,3	49,6	15,7	32,2	4,7	13,2	1,3	5,0
	2014	100	100	77,9	48,0	16,1	33,0	4,7	13,9	1,3	5,1
	2015 ¹	100	100	77,4	46,6	16,5	33,9	4,8	14,5	1,3	5,0
	2016 ¹	100	100	77,3	45,9	16,5	34,0	4,9	15,2	1,3	4,9
Dortmund	2013	100	100	77,4	49,5	17,1	33,9	4,5	13,1	1,0	3,5
	2014	100	100	76,8	47,7	17,7	35,0	4,4	13,5	1,0	3,8
	2015 ¹	100	100	76,4	46,2	17,9	35,8	4,7	14,3	1,0	3,8
	2016 ¹	100	100	75,7	44,4	18,4	37,4	4,8	14,1	1,1	4,2
Düsseldorf	2013	100	100	78,9	48,5	15,8	33,3	4,1	13,1	1,2	5,1
	2014	100	100	78,8	47,9	15,9	33,6	4,1	13,3	1,2	5,3
	2015 ¹	100	100	78,3	46,0	16,3	34,3	4,2	14,3	1,2	5,3
	2016 ¹	100	100	77,9	45,1	16,8	35,5	4,2	14,1	1,2	5,3
Duisburg	2013	100	100	78,1	50,5	16,1	31,3	4,9	14,7	0,9	3,5
	2014	100	100	78,0	51,4	16,1	30,2	5,0	14,9	0,9	3,5
	2015 ¹	100	100	77,8	48,8	16,2	32,2	5,1	15,3	0,9	3,7
	2016 ¹	100	100	77,3	48,9	16,4	31,6	5,3	15,8	0,9	3,8
NRW	2013	100	100	78,7	52,5	16,3	32,7	4,1	11,9	0,8	2,9
	2014	100	100	78,4	51,3	16,6	33,5	4,2	12,3	0,8	2,9
	2015 ¹	100	100	78,0	49,8	16,9	34,4	4,3	12,7	0,8	3,0
	2016 ¹	100	100	77,6	48,8	17,2	35,0	4,3	13,1	0,8	3,1

1) vorläufiges Ergebnis

2) Betrieb im Sinne der Beschäftigungsstatistik ist eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit, in der sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer tätig sind. Der Betrieb kann aus einer oder mehreren Niederlassungen eines Unternehmens bestehen. Als Betrieb wird immer die Einheit bezeichnet, für die die Bundesagentur für Arbeit eine Betriebsnummer vergeben hat.

Dabei erfolgt die regionale Abgrenzung auf der Grundlage des Gemeindegrenzübersichtswegweises.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2.2.6: Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Auszubildenden nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Veränderung zum Vorjahr

Gebiets-einheit	31.12.	Betriebe ² mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten									
		ins-gesamt		davon in den Betriebsgrößenklassen ...							
				1 bis 9		10 bis 49		50 bis 249		250 und mehr	
		davon		davon		davon		davon		davon	
		ins-gesamt	mit Aus-zu-bilden-den	ins-gesamt	mit Aus-zu-bilden-den	ins-gesamt	mit Aus-zu-bilden-den	ins-gesamt	mit Aus-zu-bilden-den	ins-gesamt	mit Aus-zu-bilden-den
Veränderung zum Vorjahr - absolut											
Essen	2014	+ 79	- 54	+ 16	- 68	+ 60	+ 2	+ 7	+ 12	- 4	-
	2015 ¹	+ 77	- 3	- 3	- 39	+ 61	+ 24	+ 19	+ 15	-	- 3
	2016 ¹	+ 129	- 35	+ 88	- 33	+ 24	- 10	+ 16	+ 12	+ 1	- 4
	2016/2013 ¹	+ 285	- 92	+ 101	- 140	+ 145	+ 16	+ 42	+ 39	- 3	- 7
Dortmund	2014	- 13	- 98	- 82	- 98	+ 72	- 2	- 9	- 3	+ 6	+ 5
	2015 ¹	+ 127	- 42	+ 38	- 62	+ 48	+ 5	+ 42	+ 17	- 1	- 2
	2016 ¹	+ 27	- 17	- 60	- 57	+ 66	+ 38	+ 12	- 8	+ 9	+ 10
	2016/2013 ¹	+ 141	- 157	- 104	- 217	+ 186	+ 41	+ 45	+ 6	+ 14	+ 13
Düsseldorf	2014	+ 243	- 44	+ 169	- 42	+ 54	- 5	+ 10	-	+ 10	+ 3
	2015 ¹	+ 270	- 63	+ 105	- 96	+ 136	+ 6	+ 23	+ 28	+ 6	- 1
	2016 ¹	+ 449	+ 18	+ 250	- 24	+ 183	+ 46	+ 15	- 3	+ 1	- 1
	2016/2013 ¹	+ 962	- 89	+ 524	- 162	+ 373	+ 47	+ 48	+ 25	+ 17	+ 1
Duisburg	2014	+ 58	- 29	+ 38	+ 3	+ 14	- 29	+ 10	- 2	- 4	- 1
	2015 ¹	+ 81	- 60	+ 41	- 78	+ 21	+ 17	+ 13	- 1	+ 6	+ 2
	2016 ¹	+ 8	- 21	- 31	- 10	+ 20	- 17	+ 20	+ 5	- 1	+ 1
	2016/2013 ¹	+ 147	- 110	+ 48	- 85	+ 55	- 29	+ 43	+ 2	+ 1	+ 2
NRW	2014	+ 2.189	- 1.765	+ 422	- 2.115	+ 1.416	+ 218	+ 323	+ 144	+ 28	- 12
	2015 ¹	+ 4.280	- 1.345	+ 1.369	- 2.102	+ 2.216	+ 377	+ 587	+ 306	+ 108	+ 74
	2016 ¹	+ 2.745	- 906	+ 545	- 1.493	+ 1.716	+ 320	+ 414	+ 205	+ 70	+ 62
	2016/2013 ¹	+ 9.214	- 4.016	+ 2.336	- 5.710	+ 5.348	+ 915	+ 1.324	+ 655	+ 206	+ 124
Veränderung zum Vorjahr - Prozent											
Essen	2014	+ 0,6	- 2,0	+ 0,2	- 5,1	+ 3,0	+ 0,2	+ 1,2	+ 3,4	- 2,4	-
	2015 ¹	+ 0,6	- 0,1	- 0,0	- 3,1	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,2	+ 4,1	-	- 2,2
	2016 ¹	+ 1,0	- 1,3	+ 0,9	- 2,7	+ 1,1	- 1,1	+ 2,6	+ 3,1	+ 0,6	- 3,0
	2016/2013 ¹	+ 2,3	- 3,4	+ 1,0	- 10,5	+ 7,3	+ 1,8	+ 7,1	+ 11,0	- 1,8	- 5,2
Dortmund	2014	- 0,1	- 3,4	- 0,8	- 6,9	+ 3,4	- 0,2	- 1,6	- 0,8	+ 4,8	+ 5,0
	2015 ¹	+ 1,0	- 1,5	+ 0,4	- 4,7	+ 2,2	+ 0,5	+ 7,7	+ 4,5	- 0,8	- 1,9
	2016 ¹	+ 0,2	- 0,6	- 0,6	- 4,5	+ 2,9	+ 3,9	+ 2,0	- 2,0	+ 7,0	+ 9,6
	2016/2013 ¹	+ 1,1	- 5,4	- 1,1	- 15,2	+ 8,7	+ 4,2	+ 8,1	+ 1,6	+ 11,3	+ 12,9
Düsseldorf	2014	+ 1,2	- 1,2	+ 1,0	- 2,4	+ 1,6	- 0,4	+ 1,2	-	+ 4,1	+ 1,6
	2015 ¹	+ 1,3	- 1,8	+ 0,6	- 5,6	+ 4,1	+ 0,5	+ 2,6	+ 5,9	+ 2,4	- 0,5
	2016 ¹	+ 2,1	+ 0,5	+ 1,5	- 1,5	+ 5,2	+ 3,8	+ 1,7	- 0,6	+ 0,4	- 0,5
	2016/2013 ¹	+ 4,6	- 2,5	+ 3,2	- 9,2	+ 11,3	+ 3,9	+ 5,6	+ 5,3	+ 7,1	+ 0,5
Duisburg	2014	+ 0,7	- 1,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0	- 4,9	+ 2,4	- 0,7	- 5,0	- 1,5
	2015 ¹	+ 0,9	- 3,2	+ 0,6	- 8,1	+ 1,5	+ 3,0	+ 3,0	- 0,4	+ 7,9	+ 3,1
	2016 ¹	+ 0,1	- 1,2	- 0,5	- 1,1	+ 1,4	- 2,9	+ 4,5	+ 1,8	- 1,2	+ 1,5
	2016/2013 ¹	+ 1,7	- 5,8	+ 0,7	- 8,9	+ 4,0	- 4,9	+ 10,3	+ 0,7	+ 1,3	+ 3,0
NRW	2014	+ 0,5	- 1,8	+ 0,1	- 4,0	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,8	- 0,4
	2015 ¹	+ 1,0	- 1,4	+ 0,4	- 4,1	+ 3,2	+ 1,1	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,6
	2016 ¹	+ 0,6	- 0,9	+ 0,2	- 3,1	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,1
	2016/2013 ¹	+ 2,2	- 4,0	+ 0,7	- 10,8	+ 7,8	+ 2,8	+ 7,6	+ 5,5	+ 6,0	+ 4,3

1) vorläufiges Ergebnis

2) Betrieb im Sinne der Beschäftigungsstatistik ist eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit, in der sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer tätig sind. Der Betrieb kann aus einer oder mehreren Niederlassungen eines Unternehmens bestehen. Als Betrieb wird immer die Einheit bezeichnet, für die die Bundesagentur für Arbeit eine Betriebsnummer vergeben hat.

Dabei erfolgt die regionale Abgrenzung auf der Grundlage des Gemeindegrenzenchlüssels.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2.2.7: Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Auszubildenden nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Struktur (Ausbildungsbetriebsquote)

Gebiets- einheit	31.12.	Betriebe ² mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten									
		ins- gesamt		davon in den Betriebsgrößenklassen ...							
				1 bis 9		10 bis 49		50 bis 249		250 und mehr	
		davon		davon		davon		davon		davon	
		ins- gesamt	mit Aus- zu- bilden- den	ins- gesamt	mit Aus- zu- bilden- den	ins- gesamt	mit Aus- zu- bilden- den	ins- gesamt	mit Aus- zu- bilden- den	ins- gesamt	mit Aus- zu- bilden- den
Prozent											
Essen	2013	100	21,3	100	13,5	100	43,7	100	60,5	100	79,9
	2014	100	20,8	100	12,8	100	42,5	100	61,8	100	81,8
	2015 ¹	100	20,6	100	12,4	100	42,4	100	62,4	100	80,0
	2016 ¹	100	20,1	100	12,0	100	41,5	100	62,7	100	77,1
Dortmund	2013	100	23,1	100	14,8	100	45,8	100	68,0	100	81,5
	2014	100	22,3	100	13,9	100	44,2	100	68,6	100	81,5
	2015 ¹	100	21,8	100	13,2	100	43,5	100	66,6	100	80,6
	2016 ¹	100	21,6	100	12,7	100	43,9	100	63,9	100	82,6
Düsseldorf	2013	100	17,3	100	10,6	100	36,5	100	55,0	100	76,8
	2014	100	16,9	100	10,3	100	35,7	100	54,4	100	74,9
	2015 ¹	100	16,4	100	9,6	100	34,5	100	56,1	100	72,8
	2016 ¹	100	16,1	100	9,3	100	34,0	100	54,8	100	72,1
Duisburg	2013	100	22,3	100	14,4	100	43,5	100	67,1	100	82,5
	2014	100	21,8	100	14,4	100	40,9	100	65,1	100	85,5
	2015 ¹	100	20,9	100	13,1	100	41,5	100	63,0	100	81,7
	2016 ¹	100	20,7	100	13,1	100	39,8	100	61,3	100	84,0
NRW	2013	100	23,9	100	15,9	100	47,9	100	69,1	100	84,0
	2014	100	23,3	100	15,3	100	47,2	100	68,6	100	83,0
	2015 ¹	100	22,8	100	14,6	100	46,3	100	68,1	100	82,6
	2016 ¹	100	22,4	100	14,1	100	45,7	100	67,7	100	82,7

1) vorläufiges Ergebnis

2) Betrieb im Sinne der Beschäftigungsstatistik ist eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit, in der sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer tätig sind. Der Betrieb kann aus einer oder mehreren Niederlassungen eines Unternehmens bestehen. Als Betrieb wird immer die Einheit bezeichnet, für die die Bundesagentur für Arbeit eine Betriebsnummer vergeben hat. Dabei erfolgt die regionale Abgrenzung auf der Grundlage des Gemeindegrenzlüssels.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2.2.8: Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Auszubildenden nach Betriebsgrößenklassen 2013 bis 2016 am Arbeitsort in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW - Strukturveränderungen

Gebiets-einheit	31.12.	Betriebe ² mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten									
		ins-gesamt		davon in den Betriebsgrößenklassen ...							
				1 bis 9		10 bis 49		50 bis 249		250 und mehr	
		davon		davon		davon		davon		davon	
		ins-gesamt	mit Aus-zu-bilden-den	ins-gesamt	mit Aus-zu-bilden-den	ins-gesamt	mit Aus-zu-bilden-den	ins-gesamt	mit Aus-zu-bilden-den	ins-gesamt	mit Aus-zu-bilden-den
Veränderung der Betriebsstrukturen - Prozentpunkte											
Essen	2014	-	-	-0,4	-1,6	+0,4	+0,7	+0,0	+0,7	-0,0	+0,1
	2015 ¹	-	-	-0,5	-1,4	+0,4	+0,9	+0,1	+0,6	-0,0	-0,1
	2016 ¹	-	-	-0,1	-0,6	+0,0	+0,1	+0,1	+0,7	-0,0	-0,1
	2016/2013 ¹	-	-	-0,9	-3,6	+0,8	+1,8	+0,2	+2,0	-0,1	-0,1
Dortmund	2014	-	-	-0,6	-1,8	+0,6	+1,1	-0,1	+0,4	+0,0	+0,3
	2015 ¹	-	-	-0,5	-1,5	+0,2	+0,7	+0,3	+0,8	-0,0	-0,0
	2016 ¹	-	-	-0,6	-1,8	+0,5	+1,6	+0,1	-0,2	+0,1	+0,4
	2016/2013 ¹	-	-	-1,7	-5,1	+1,3	+3,5	+0,3	+1,0	+0,1	+0,7
Düsseldorf	2014	-	-	-0,1	-0,6	+0,1	+0,3	-0,0	+0,2	+0,0	+0,1
	2015 ¹	-	-	-0,5	-1,9	+0,4	+0,8	+0,1	+1,0	+0,0	+0,1
	2016 ¹	-	-	-0,5	-0,9	+0,5	+1,1	-0,0	-0,2	-0,0	-0,1
	2016/2013 ¹	-	-	-1,1	-3,4	+1,0	+2,2	+0,0	+1,0	+0,0	+0,2
Duisburg	2014	-	-	-0,1	+0,9	+0,1	-1,1	+0,1	+0,1	-0,1	+0,0
	2015 ¹	-	-	-0,3	-2,6	+0,1	+1,9	+0,1	+0,4	+0,1	+0,2
	2016 ¹	-	-	-0,4	+0,0	+0,2	-0,6	+0,2	+0,5	-0,0	+0,1
	2016/2013 ¹	-	-	-0,8	-1,6	+0,4	+0,3	+0,4	+1,0	-0,0	+0,3
NRW	2014	-	-	-0,3	-1,2	+0,2	+0,8	+0,1	+0,4	+0,0	+0,0
	2015 ¹	-	-	-0,5	-1,4	+0,4	+0,8	+0,1	+0,5	+0,0	+0,1
	2016 ¹	-	-	-0,4	-1,1	+0,3	+0,7	+0,1	+0,3	+0,0	+0,1
	2016/2013 ¹	-	-	-1,1	-3,7	+0,9	+2,3	+0,2	+1,2	+0,0	+0,2
Veränderung der Ausbildungsbetriebsquote - Prozentpunkte											
Essen	2014	-	-0,6	-	-0,7	-	-1,2	-	+1,3	-	+1,9
	2015 ¹	-	-0,1	-	-0,4	-	-0,1	-	+0,5	-	-1,8
	2016 ¹	-	-0,5	-	-0,4	-	-0,9	-	+0,3	-	-2,9
	2016/2013 ¹	-	-1,2	-	-1,5	-	-2,2	-	+2,2	-	-2,8
Dortmund	2014	-	-0,8	-	-0,9	-	-1,6	-	+0,6	-	+0,1
	2015 ¹	-	-0,6	-	-0,7	-	-0,7	-	-2,0	-	-0,9
	2016 ¹	-	-0,2	-	-0,5	-	+0,4	-	-2,7	-	+2,0
	2016/2013 ¹	-	-1,5	-	-2,1	-	-1,9	-	-4,1	-	+1,2
Düsseldorf	2014	-	-0,4	-	-0,4	-	-0,7	-	-0,6	-	-1,9
	2015 ¹	-	-0,5	-	-0,6	-	-1,2	-	+1,7	-	-2,1
	2016 ¹	-	-0,3	-	-0,3	-	-0,5	-	-1,3	-	-0,7
	2016/2013 ¹	-	-1,2	-	-1,3	-	-2,4	-	-0,2	-	-4,7
Duisburg	2014	-	-0,5	-	-0,0	-	-2,5	-	-2,0	-	+3,0
	2015 ¹	-	-0,9	-	-1,2	-	+0,6	-	-2,2	-	-3,8
	2016 ¹	-	-0,3	-	-0,1	-	-1,8	-	-1,7	-	+2,2
	2016/2013 ¹	-	-1,7	-	-1,4	-	-3,7	-	-5,8	-	+1,5
NRW	2014	-	-0,5	-	-0,7	-	-0,7	-	-0,4	-	-1,0
	2015 ¹	-	-0,5	-	-0,7	-	-0,9	-	-0,5	-	-0,4
	2016 ¹	-	-0,4	-	-0,5	-	-0,6	-	-0,4	-	+0,1
	2016/2013 ¹	-	-1,4	-	-1,8	-	-2,2	-	-1,4	-	-1,4

1) vorläufiges Ergebnis

2) Betrieb im Sinne der Beschäftigungsstatistik ist eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit, in der sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer tätig sind. Der Betrieb kann aus einer oder mehreren Niederlassungen eines Unternehmens bestehen. Als Betrieb wird immer die Einheit bezeichnet, für die die Bundesagentur für Arbeit eine Betriebsnummer vergeben hat. Dabei erfolgt die regionale Abgrenzung auf der Grundlage des Gemeindegrenzen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2.3.1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2016

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2016 ¹									
	insgesamt					darunter Auszubildende				
	Essen	Dort- mund	Düssel- dorf	Duis- burg	NRW	Essen	Dort- mund	Düssel- dorf	Duis- burg	NRW
	Anzahl									
insgesamt	242.497	231.218	408.150	169.892	6.660.263	12.948	12.221	15.904	9.171	356.938
darunter ...										
Verarbeitendes Gewerbe	20.723	25.530	35.297	35.513	1.354.139	963	1.309	1.462	1.681	68.856
Baugewerbe	11.564	10.079	9.520	7.522	321.512	870	874	827	612	31.410
Handel, Instandh. u. Rep. Kfz.	31.492	32.021	53.409	20.967	974.783	1.860	2.111	2.288	1.487	65.140
Verkehr und Lagerei	12.256	15.750	22.579	14.311	352.745	412	554	707	961	11.398
Gastgewerbe	6.445	5.859	17.396	3.553	171.530	329	321	960	204	9.550
Information und Kom- munikation	11.006	9.559	22.455	2.411	201.671	450	466	924	60	9.227
Finanz-/Versicherungs- dienstleistungen	7.433	10.708	32.242	5.532	218.508	481	690	906	241	12.290
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistungen	26.700	15.211	65.581	9.098	455.007	1.313	783	2.094	408	23.251
Sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen	29.109	25.519	40.709	19.329	506.998	449	655	646	268	10.576
Öffentliche Verwaltung; Verteidigung, Sozialversicherung	8.922	13.633	27.596	11.560	338.773	878	725	1.150	540	14.181
Erziehung und Unterricht	12.970	13.335	9.235	5.958	251.787	1.290	925	378	387	14.218
Gesundheits- und Sozialwesen	42.848	36.952	43.920	24.208	1.060.963	2.755	2.199	2.602	1.815	64.265
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	7.928	6.194	12.927	2.938	178.893	445	261	415	190	9.064

1) vorläufiges Ergebnis

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2.3.2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2016 - Prozent

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2016 ¹									
	insgesamt					darunter Auszubildende				
	Essen	Dort- mund	Düssel- dorf	Duis- burg	NRW	Essen	Dort- mund	Düssel- dorf	Duis- burg	NRW
	Prozent									
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter ...										
Verarbeitendes Gewerbe	8,5	11,0	8,6	20,9	20,3	7,4	10,7	9,2	18,3	19,3
Baugewerbe	4,8	4,4	2,3	4,4	4,8	6,7	7,2	5,2	6,7	8,8
Handel, Instandh. u. Rep. Kfz.	13,0	13,8	13,1	12,3	14,6	14,4	17,3	14,4	16,2	18,2
Verkehr und Lagerei	5,1	6,8	5,5	8,4	5,3	3,2	4,5	4,4	10,5	3,2
Gastgewerbe	2,7	2,5	4,3	2,1	2,6	2,5	2,6	6,0	2,2	2,7
Information und Kom- munikation	4,5	4,1	5,5	1,4	3,0	3,5	3,8	5,8	0,7	2,6
Finanz-/Versicherungs- dienstleistungen	3,1	4,6	7,9	3,3	3,3	3,7	5,6	5,7	2,6	3,4
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistungen	11,0	6,6	16,1	5,4	6,8	10,1	6,4	13,2	4,4	6,5
Sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen	12,0	11,0	10,0	11,4	7,6	3,5	5,4	4,1	2,9	3,0
Öffentliche Verwaltung; Verteidigung, Sozialversicherung	3,7	5,9	6,8	6,8	5,1	6,8	5,9	7,2	5,9	4,0
Erziehung und Unterricht	5,3	5,8	2,3	3,5	3,8	10,0	7,6	2,4	4,2	4,0
Gesundheits- und Sozialwesen	17,7	16,0	10,8	14,2	15,9	21,3	18,0	16,4	19,8	18,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	3,3	2,7	3,2	1,7	2,7	3,4	2,1	2,6	2,1	2,5
	in Prozent der Beschäftigten des jeweiligen Wirtschaftsbereiches									
insgesamt	100	100	100	100	100	5,3	5,3	3,9	5,4	5,4
darunter ...										
Verarbeitendes Gewerbe	100	100	100	100	100	4,6	5,1	4,1	4,7	5,1
Baugewerbe	100	100	100	100	100	7,5	8,7	8,7	8,1	9,8
Handel, Instandh. u. Rep. Kfz.	100	100	100	100	100	5,9	6,6	4,3	7,1	6,7
Verkehr und Lagerei	100	100	100	100	100	3,4	3,5	3,1	6,7	3,2
Gastgewerbe	100	100	100	100	100	5,1	5,5	5,5	5,7	5,6
Information und Kom- munikation	100	100	100	100	100	4,1	4,9	4,1	2,5	4,6
Finanz-/Versicherungs- dienstleistungen	100	100	100	100	100	6,5	6,4	2,8	4,4	5,6
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistungen	100	100	100	100	100	4,9	5,1	3,2	4,5	5,1
Sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen	100	100	100	100	100	1,5	2,6	1,6	1,4	2,1
Öffentliche Verwaltung; Verteidigung, Sozialversicherung	100	100	100	100	100	9,8	5,3	4,2	4,7	4,2
Erziehung und Unterricht	100	100	100	100	100	9,9	6,9	4,1	6,5	5,6
Gesundheits- und Sozialwesen	100	100	100	100	100	6,4	6,0	5,9	7,5	6,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	100	100	100	100	100	5,6	4,2	3,2	6,5	5,1

1) vorläufiges Ergebnis

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 3.1.1: Auszubildende nach Staatsangehörigkeit sowie Asylherkunftsländern¹ am 31.12.2013 bis 2016² in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW

Gebiets-einheit	31.12. ²	Auszubildende					
		insgesamt	und zwar...		insgesamt	und zwar...	
			Nicht-deutsche	aus Asyl-herkunftsländern ¹		Nicht-deutsche	aus Asyl-herkunftsländern ¹
		Anzahl			Prozent		
Essen	2013	13.361	906	42	100	6,8	0,3
	2014	13.239	900	55	100	6,8	0,4
	2015	13.162	956	51	100	7,3	0,4
	2016	12.948	1.118	93	100	8,6	0,7
Dortmund	2013	12.408	1.077	27	100	8,7	0,2
	2014	12.457	1.150	35	100	9,2	0,3
	2015	12.304	1.168	47	100	9,5	0,4
	2016	12.221	1.249	77	100	10,2	0,6
Düsseldorf	2013	16.091	1.423	38	100	8,8	0,2
	2014	15.884	1.362	42	100	8,6	0,3
	2015	16.044	1.505	72	100	9,4	0,4
	2016	15.904	1.721	123	100	10,8	0,8
Duisburg	2013	9.813	955	10	100	9,7	0,1
	2014	9.359	955	15	100	10,2	0,2
	2015	9.288	1.000	18	100	10,8	0,2
	2016	9.171	1.137	41	100	12,4	0,4
NRW	2013	367.573	24.034	736	100	6,5	0,2
	2014	362.652	24.197	861	100	6,7	0,2
	2015	359.786	25.392	1.113	100	7,1	0,3
	2016	356.938	29.212	2.244	100	8,2	0,6
in Prozent der nichtdeutschen Auszubildenden							
Essen	2013	-	-	-	-	100	4,6
	2014	-	-	-	-	100	6,1
	2015	-	-	-	-	100	5,3
	2016	-	-	-	-	100	8,3
Dortmund	2013	-	-	-	-	100	2,5
	2014	-	-	-	-	100	3,0
	2015	-	-	-	-	100	4,0
	2016	-	-	-	-	100	6,2
Düsseldorf	2013	-	-	-	-	100	2,7
	2014	-	-	-	-	100	3,1
	2015	-	-	-	-	100	4,8
	2016	-	-	-	-	100	7,1
Duisburg	2013	-	-	-	-	100	1,0
	2014	-	-	-	-	100	1,6
	2015	-	-	-	-	100	1,8
	2016	-	-	-	-	100	3,6
NRW	2013	-	-	-	-	100	3,1
	2014	-	-	-	-	100	3,6
	2015	-	-	-	-	100	4,4
	2016	-	-	-	-	100	7,7

1) Geflüchtete Menschen sind in Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkennbar. Um aber eine Näherungsgröße zu haben, wird von der BA ein Aggregat "Asylherkunftsländer" ausgewiesen. Dort werden die acht nichteuropäischen Asylherkunftsländer (Afghanistan, Eritrea, Iran, Irak, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien) ausgewiesen, aus denen die meisten Asylgesuche kamen.

2) Vorläufiges Ergebnis; fehlende oder falsche Signierungen der Meldungen zur Sozialversicherung werden ab dem Berichtsjahr 1998 vom neuen Verfahren nicht mehr automatisch korrigiert. Dies hat die Konsequenz, dass die Summe aus Deutschen und Nichtdeutschen nicht immer die "Beschäftigten insgesamt" ergibt, sondern geringfügig kleiner sein kann.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**Tabelle 3.1.2: Auszubildende nach Staatsangehörigkeit sowie Asylherkunftsländern¹ am 31.12.2013 bis 2016² in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW
- Veränderung zum Vorjahr**

Gebiets-einheit	31.12. ²	Auszubildende					
		insgesamt	und zwar...		insgesamt	und zwar...	
			Nicht-deutsche	aus Asyl-herkunftsländern ¹		Nicht-deutsche	aus Asyl-herkunftsländern ¹
Veränderung zum Vorjahr							
absolut				Prozent			
Essen	2014	- 122	- 6	+ 13	- 0,9	- 0,7	+ 31,0
	2015	- 77	+ 56	- 4	- 0,6	+ 6,2	- 7,3
	2016	- 214	+ 162	+ 42	- 1,6	+ 16,9	+ 82,4
	2016/2013	- 413	+ 212	+ 51	- 3,1	+ 23,4	+ 121,4
Dortmund	2014	+ 49	+ 73	+ 8	+ 0,4	+ 6,8	+ 29,6
	2015	- 153	+ 18	+ 12	- 1,2	+ 1,6	+ 34,3
	2016	- 83	+ 81	+ 30	- 0,7	+ 6,9	+ 63,8
	2016/2013	- 187	+ 172	+ 50	- 1,5	+ 16,0	+ 185,2
Düsseldorf	2014	- 207	- 61	+ 4	- 1,3	- 4,3	+ 10,5
	2015	+ 160	+ 143	+ 30	+ 1,0	+ 10,5	+ 71,4
	2016	- 140	+ 216	+ 51	- 0,9	+ 14,4	+ 70,8
	2016/2013	- 187	+ 298	+ 85	- 1,2	+ 20,9	+ 223,7
Duisburg	2014	- 454	-	+ 5	- 4,6	-	+ 50,0
	2015	- 71	+ 45	+ 3	- 0,8	+ 4,7	+ 20,0
	2016	- 117	+ 137	+ 23	- 1,3	+ 13,7	+ 127,8
	2016/2013	- 642	+ 182	+ 31	- 6,5	+ 19,1	+ 310,0
NRW	2014	- 4.921	+ 163	+ 125	- 1,3	+ 0,7	+ 17,0
	2015	- 2.866	+ 1.195	+ 252	- 0,8	+ 4,9	+ 29,3
	2016	- 2.848	+ 3.820	+ 1.131	- 0,8	+ 15,0	+ 101,6
	2016/2013	- 10.635	+ 5.178	+ 1.508	- 2,9	+ 21,5	+ 204,9

1) Geflüchtete Menschen sind in Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkennbar. Um aber eine Näherungsgröße zu haben, wird von der BA ein Aggregat "Asylherkunftsländer" ausgewiesen. Dort werden die acht nichteuropäischen Asylherkunftsländer (Afghanistan, Eritrea, Iran, Irak, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien) ausgewiesen, aus denen die meisten Asylgesuche kamen.

2) Vorläufiges Ergebnis; fehlende oder falsche Signierungen der Meldungen zur Sozialversicherung werden ab dem Berichtsjahr 1998 vom neuen Verfahren nicht mehr automatisch korrigiert. Dies hat die Konsequenz, dass die Summe aus Deutschen und Nichtdeutschen nicht immer die "Beschäftigten insgesamt" ergibt, sondern geringfügig kleiner sein kann.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 3.2.1: Arbeitslose Alleinerziehende nach Geschlecht, Alter und Schulabschluss in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW im September 2017¹

Personenmerkmal	Arbeitslose Alleinerziehende im September 2017 ¹									
	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Duisburg	NRW	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Duisburg	NRW
	Anzahl					Prozent				
	Insgesamt									
insgesamt	1.480	3.201	2.021	3.094	61.916	100	100	100	100	100
davon ...										
Männer	119	252	149	236	4.918	8,0	7,9	7,4	7,6	7,9
Frauen	1.361	2.949	1.872	2.858	56.998	92,0	92,1	92,6	92,4	92,1
im Alter von ... bis unter ... Jahren										
15 bis 25	38	68	22	87	1.586	2,6	2,1	1,1	2,8	2,6
25 bis 40	732	1.680	1.014	1.691	32.700	49,5	52,5	50,2	54,7	52,8
40 bis 50	525	1.124	746	1.070	20.781	35,5	35,1	36,9	34,6	33,6
50 und mehr	185	329	239	246	6.849	12,5	10,3	11,8	8,0	11,1
mit Schulabschluss ...										
kein Hauptschulabschluss	464	660	411	717	13.890	31,4	20,6	20,3	23,2	22,4
mit Hauptschulabschluss	544	1.379	666	1.474	24.597	36,8	43,1	33,0	47,6	39,7
mit mittlerer Reife	309	613	351	524	11.592	20,9	19,2	17,4	16,9	18,7
mit Fachhochschulreife	55	150	122	88	2.681	3,7	4,7	6,0	2,8	4,3
mit Abitur/Hochschulreife	83	208	237	147	3.262	5,6	6,5	11,7	4,8	5,3
ohne Angabe ²	25	191	234	144	5.894	1,7	6,0	11,6	4,7	9,5
	Männer									
insgesamt	119	252	149	236	4.918	100	100	100	100	100
davon ...										
im Alter von ... bis unter ... Jahren										
15 bis 25	7	-	-	-	33	5,9	-	-	-	0,7
25 bis 40	39	102	48	96	1.705	32,8	40,5	32,2	40,7	34,7
40 bis 50	46	92	61	83	1.969	38,7	36,5	40,9	35,2	40,0
50 und mehr	27	58	40	57	1.211	22,7	23,0	26,8	24,2	24,6
mit Schulabschluss ...										
kein Hauptschulabschluss	37	53	32	49	1.175	31,1	21,0	21,5	20,8	23,9
mit Hauptschulabschluss	50	120	54	120	2.237	42,0	47,6	36,2	50,8	45,5
mit mittlerer Reife	15	38	24	30	661	12,6	15,1	16,1	12,7	13,4
mit Fachhochschulreife	6	9	5	.	176	5,0	3,6	3,4	.	3,6
mit Abitur/Hochschulreife	7	13	21	24	285	5,9	5,2	14,1	10,2	5,8
ohne Angabe ²	4	19	13	.	384	3,4	7,5	8,7	.	7,8
	Frauen									
insgesamt	1.361	2.949	1.872	2.858	56.998	100	100	100	100	100
davon ...										
im Alter von ... bis unter ... Jahren										
15 bis 25	31	68	22	87	1.553	2,3	2,3	1,2	3,0	2,7
25 bis 40	693	1.578	966	1.595	30.995	50,9	53,5	51,6	55,8	54,4
40 bis 50	479	1.032	685	987	18.812	35,2	35,0	36,6	34,5	33,0
50 und mehr	158	271	199	189	5.638	11,6	9,2	10,6	6,6	9,9
mit Schulabschluss ...										
kein Hauptschulabschluss	427	607	379	668	12.715	31,4	20,6	20,2	23,4	22,3
mit Hauptschulabschluss	494	1.259	612	1.354	22.360	36,3	42,7	32,7	47,4	39,2
mit mittlerer Reife	294	575	327	494	10.931	21,6	19,5	17,5	17,3	19,2
mit Fachhochschulreife	49	141	117	.	2.505	3,6	4,8	6,3	.	4,4
mit Abitur/Hochschulreife	76	195	216	123	2.977	5,6	6,6	11,5	4,3	5,2
ohne Angabe ²	21	172	221	.	5.510	1,5	5,8	11,8	.	9,7

1) Abweichungen zu anderen Publikationen ggfs. durch Datenrevisionen möglich

2) Der Anteil der Fälle ohne Angabe ist bei regionalen Vergleichen zu berücksichtigen: Je höher dieser Anteil, desto stärker können die übrigen Merkmalsausprägungen unterzeichnet sein.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Datenstand März 2018

Tabelle 3.2.2: Arbeitslose Alleinerziehende nach Berufsausbildung in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW im September 2017¹

Personenmerkmal	Arbeitslose Alleinerziehende im September 2017 ¹									
	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Duisburg	NRW	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Duisburg	NRW
	Anzahl					Prozent				
	Insgesamt									
insgesamt	1.480	3.201	2.021	3.094	61.916	100	100	100	100	100
davon ...										
ohne abgeschlossene Berufsausbildung mit betrieblicher/schulischer Ausbildung	996	2.122	1.303	2.138	40.204	67,3	66,3	64,5	69,1	64,9
mit akademischer Ausbildung	427	863	522	739	17.327	28,9	27,0	25,8	23,9	28,0
ohne Angabe ²	28	85	144	52	1.405	1,9	2,7	7,1	1,7	2,3
	29	131	52	165	2.980	2,0	4,1	2,6	5,3	4,8

1) Abweichungen zu anderen Publikationen ggfs. durch Datenrevisionen möglich

2) Der Anteil der Fälle ohne Angabe ist bei regionalen Vergleichen zu berücksichtigen: Je höher dieser Anteil, desto stärker können die übrigen Merkmalsausprägungen unterzeichnet sein.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Datenstand September 2017

2 Grafikverzeichnis

- Grafik 1.1.1: Schulabgänger/-innen allgemeinbildender Schulen nach Abschlussart 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW – in Prozent der Schulabgänger/-innen allgemeinbildender Schulen insgesamt
- Grafik 1.2.1: Berufsausbildungsangebot und –nachfrage 2013 bis 2017 in Essen
- Grafik 1.2.2: Berufsausbildungsangebot in Prozent der Nachfrage 2013 bis 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW
- Grafik 1.2.3: Unversorgte Ausbildungsstellenbewerber/-innen nach Schulabschluss 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW – Prozent
- Grafik 1.3.1: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW – Prozent
- Grafik 1.3.2: Auflösungsquote von Ausbildungsverträgen nach Ausbildungsbereichen 2016 in Essen und NRW
- Grafik 1.4.1: Der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber/-innen hierfür nach ausgewählten Berufsbereichen im September 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten
- Grafik 1.4.2: Der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Berufsausbildungsstellen je Bewerber/-in nach Berufsbereichen im September 2017 in Essen und NRW
- Grafik 2.1.1: Auszubildende nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW
- Grafik 2.2.1: Ausbildungs- und Ausbildungsbetriebsquoten am 31.12.2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW für Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt
- Grafik 2.2.2: Ausbildungs- und Ausbildungsbetriebsquoten am 31.12.2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW für Betriebe mit 1 bis 9 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- Grafik 2.2.3: Ausbildungs- und Ausbildungsbetriebsquoten am 31.12.2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW für Betriebe mit 10 bis 49 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- Grafik 2.2.4: Ausbildungs- und Ausbildungsbetriebsquoten am 31.12.2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW für Betriebe mit 50 bis 249 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- Grafik 2.2.5: Ausbildungs- und Ausbildungsbetriebsquoten am 31.12.2016 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW für Betriebe mit 250 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- Grafik 2.2.6: Ausbildungs- und Ausbildungsbetriebsquoten am 31.12.2016 in Essen für Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen

- Grafik 2.3.1: Auszubildende in Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort am 31.12.2016 in Essen und NRW
- Grafik 3.1: Auszubildende aus Asylherkunftsländern in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2013 bis 2016 – in Prozent der nichtdeutschen Auszubildenden
- Grafik 3.2: Arbeitslose Alleinerziehende nach Altersgruppen im September 2017 in Essen und ausgewählten Großstädten sowie NRW – Prozent

3 Literaturverzeichnis

Amonn, Jan und Blumental, Paula: „Alleinerziehende im SGBII in Nordrhein-Westfalen, September 2017“, G.I.B. (Herausgeberin), Bottrop 2017

Bundesagentur für Arbeit (BA): „Blickpunkt Arbeitsmarkt/Juli 2017: Akademikerinnen und Akademiker“, Nürnberg 2017

BA, Arbeitslosenstatistik unter https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_13064/Statischer-Content/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Themen.html, Zugriff am 23.10.2017

BA: „Tabellen – Migrationsmonitor: Personen im Kontext von Fluchtmigration (Monatszahlen)/April 2018“, Nürnberg 2018, Glossar

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), <https://www.bibb.de/de/4360.php>, Zugriff am 13.03.2018

Bundesministerium für Bildung und Forschung: „Berufsbildungsbericht 2018“, Rostock 2018

Deutscher Bundestag, 16. Wahlperiode, Drucksache 18/13480 vom 31.08.2017

Deutscher Bundestag/18. Wahlperiode: „Unterrichtung durch die Bundesregierung – Fortschrittsbericht 2017 zum Fachkräftekonzept der Bundesregierung“, Drucksache 18/13480 vom 31.08.2017

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK): „Ausbildung 2017 – Ergebnisse einer DIHK-Online-Unternehmensbefragung“, Berlin/Brüssel 2017

„Die Welt“, Auswertung eines Artikels durch Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft MBH (EWG), http://www.ewg.de/service_fuer_journalisten/standort_fakten_2/essen_standort-fakten.de.html, Zugriff am 20.10.2017

Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 18.07.2017: „Uns geht der Nachwuchs aus.“, <http://www.faz.net>, Zugriff am 16.10.2017

Information und Technik NRW/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)/Statistische Berichte: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Nordrhein-Westfalen am 30.09.2015“; Düsseldorf 2016

IT.NRW, <https://www.it.nrw.de/statistik/erhebung//bbs/begriffe.pdf>, Zugriff am 31.01.2018

IT.NRW: „Berufsausbildung in Nordrhein-Westfalen – Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik – Ausgabe 2016“, Düsseldorf 2017

IT.NRW, Pressemitteilung Nr. 99/18 vom 11.04.2018

Möller, Joachim und Walwei, Ulrich: „Vorbeugen, Begleiten, Gestalten – worauf es am Arbeitsmarkt jetzt ankommt“, IAB Forum vom 20.10.2017, Nürnberg 2017

Schreyer, Franziska u.a.: „Ausbildung kann Bleibeperspektiven für Geflüchtete verbessern“, IAB Forum vom 01.03.2018, <https://www.iab-forum.de>, Zugriff am 13.03.2018

Spiegel Online, Ausgabe vom 08.01.2018

Stadt Essen/Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen: „Berufsausbildung in Essen“, Essen 2005

Stadt Essen / JobCenter Essen: „Arbeitsprogramm 2017“, Essen 2017, https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/56/Arbeitsmarktprogramm_2017.pdf, Zugriff am 04.05.2018

Statistisches Bundesamt: „Klassifikation der Wirtschaftszweige“, Wiesbaden 2008

Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung 301/17 vom 30.08.2017

Uhly und Schöngen/Piening zitiert in Theuer, Stefan u.a.: „Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in der dualen Ausbildung in Thüringen im Jahr 2015“, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Regional 3/2017, o.O. 2017

WAZ-Ausgabe für die Stadt Essen vom 24.04.2018, <https://www.waz.de>, Zugriff am 25.04.2018

Wieland, Clemens und Thies, Lars: „Beschäftigung boomt, Ausbildung bröckelt – Schlussfolgerungen aus Sicht der Bertelsmann-Stiftung“, Bertelsmann-Stiftung (Herausgeber), Gütersloh 2017